

Antwort
der Bundesregierung

**auf die Große Anfrage der Abgeordneten Frau Zeitler, Bueb und der Fraktion
DIE GRÜNEN**
— Drucksache 10/5524 —

Arbeit und Armut in der Bundesrepublik Deutschland

Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung hat mit Schreiben vom 3. Dezember 1986 die Große Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung

1. Die Sicherung und Festigung unseres Sozialstaates ist ein Grundanliegen der Politik der Bundesregierung. Wichtige Fortschritte konnten dabei in den vergangenen Jahren erreicht werden. Arbeit ist das Fundament sozialer Sicherheit. Deshalb gehört das Erreichen und die Sicherung eines hohen Beschäftigungsstandes zu den wichtigsten Zielen der Politik der Bundesregierung. Nach Auffassung der Bundesregierung ist dieses Ziel nur bei einem anhaltenden wirtschaftlichen Wachstum zu erreichen. Die Bundesregierung hat mit ihrer an den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft orientierten wachstums- und beschäftigungsfördernden Politik die Voraussetzungen hierfür geschaffen. Die Erfolge sind sichtbar. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum steht auf einer breiten und gesunden Grundlage, der Aufschwung setzt sich fort und ist auch auf dem Arbeitsmarkt erkennbar. Die Beschäftigungszunahme von Herbst 1983 bis Herbst 1986 wird fast 600 000 betragen. Die Kurzarbeit ist weitgehend abgebaut. Die Arbeitslosenzahl wird 1986 erstmals seit 1979 wieder unter dem Durchschnitt des Vorjahres liegen.
2. Steigende Arbeitskräftenachfrage und günstige Beschäftigungsentwicklung haben sich positiv auch für die sogenannten Problemgruppen des Arbeitsmarktes ausgewirkt. Die Arbeitsmarktpo-

litik stellt wirksame Hilfen zur Verfügung, die Beschäftigungschancen dieser Personengruppen weiter zu verbessern. Die Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik werden auf zuvor nicht erreichtem, hohen Niveau eingesetzt. Während zum Beispiel 1982 265 500 Teilnehmer in Maßnahmen der beruflichen Bildung eintraten, waren es 1985 über 409 000; 1986 werden es voraussichtlich über 450 000 sein. 1982 waren im Jahresdurchschnitt 29 200 Arbeitnehmer in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt, 1986 dagegen rund 100 000. Die Bundesregierung hat die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik ausgebaut und in der Breite des Instrumentariums (insbesondere durch das Siebte Gesetz zur Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes) erweitert. (Im einzelnen wird hierzu auf die Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage [I, II und III] der Fraktion DIE GRÜNEN „Arbeitslosigkeit und Lage der Erwerbslosen in der Bundesrepublik Deutschland“ [Drucksachen 10/5294, 10/5295 und 10/5296] verwiesen). Dem Ziel, die Beschäftigungschancen der sogenannten Problemgruppen zu heben, dienen auch die Bemühungen um eine erhöhte Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt, z. B. im Rahmen neuer, sozial gesicherter Formen der Arbeitszeit. Eine flexiblere Gestaltung von Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen, z. B. durch den vermehrten Einsatz von Teilzeitarbeit, die im Beschäftigungsförderungsgesetz arbeitsrechtlich abgesichert und sozialverträglich ausgestaltet ist, erleichtert den Zugang zum Arbeitsmarkt und schafft zusätzliche Beschäftigung. Sie ist nach Auffassung der Bundesregierung auch geeignet, veränderten Formen des Erwerbsverhaltens — nicht nur der Frauen, sondern speziell

auch im Hinblick auf ein anderes Verständnis partnerschaftlichen Verhaltens — entgegenzukommen. Frauen und Männern wird es hierdurch ermöglicht, falls sie es wünschen, besser über die Gestaltung ihrer Arbeitszeit entscheiden zu können. Dies erleichtert vielfach auch die Vereinbarkeit der Lebensbereiche Familie und Beruf.

3. Die Bundesregierung teilt nicht die der Anfrage zugrundeliegende Auffassung, daß sich Lebens- und Arbeitsbedingungen, insbesondere der Frauen, in den letzten Jahren nachteilig verändert hätten. Sie verweist im Gegenteil auf die vielfältigen Verbesserungen zugunsten erwerbstätiger, nicht erwerbstätiger und solcher Frauen, die wieder in das Erwerbsleben zurückkehren möchten.

Mit der Einführung eines Erziehungsgeldes und Erziehungsurlaubs, mit der Anerkennung von Zeiten der Kindererziehung in der gesetzlichen Rentenversicherung sowie mit den vielfältigen Verbesserungen im Rahmen des steuerlichen Familienlastenausgleichs sind in der Familien- und Sozialpolitik große Fortschritte erreicht worden, die insbesondere Frauen zugute kommen, die aber auch die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie für Frauen und Männer wesentlich erleichtern können.

Am Beschäftigungszuwachs in den Jahren 1984 und 1985 waren zu über 80 % Frauen beteiligt.

4. Auch in der Bundesrepublik Deutschland gibt es Menschen mit unbefriedigender Einkommenssituation. Die Bundesregierung verkennt nicht, daß bestimmte Lebenssituationen, mit psychischen, gesundheitlichen, sozialen und finanziellen Problemen verbunden sein können. Solche Schwierigkeiten können z. B. insbesondere bei Alleinerziehenden, Geschiedenen oder längerfristig Arbeitslosen auftreten. Sie ist jedoch nicht der Auffassung, daß von einer zunehmenden „Ausgrenzung aus dem sozialen Sicherungssystem“ und einem wachsenden Armutspotential gesprochen werden kann. Die große Mehrheit der Arbeitslosen ist durch die Arbeitslosenversicherung finanziell gesichert. Dem „Herauswachsen“ Arbeitsloser aus dem Arbeitslosengeldbezug hat die Bundesregierung gegengesteuert, indem sie für ältere Arbeitslose, die von Dauerarbeitslosigkeit besonders betroffen sind, die Höchstdauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld deutlich verlängert hat. Die Voraussetzungen des Bezuges von Arbeitslosenhilfe sind erleichtert worden. Es ist beabsichtigt, die Bezugsdauer für das Arbeitslosengeld weiter zu verlängern.

Der Lebensunterhalt anderer Arbeitsloser wird — wie bei individueller Bedürftigkeit allgemein — durch die Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz sichergestellt. Es besteht keine Lücke ausreichender solidarischer Hilfen. Die Stabilitätspolitik der Bundesregierung hat sich insbesondere auch für die Sozialhilfeempfänger positiv ausgewirkt. Nachdem insoweit in den Jahren von 1978 bis 1983 fast durchweg Kaufkraftverluste hingenommen werden mußten, sind — auch

durch die Erhöhung der Regelsätze — nun erstmals wieder reale Kaufkraftgewinne zu verzeichnen (vgl. hierzu im einzelnen die Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage [I und II] der Fraktion DIE GRÜNEN „Armut und Sozialhilfe in der Bundesrepublik Deutschland“, Drucksache 10/6055).

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß sich unser gegliedertes System der sozialen Sicherung bewährt hat und wird weiterhin daran arbeiten, dieses System zu festigen und weiter zu entwickeln.

I. Entwicklung und Veränderung der Quantität und Qualität von bezahlter und unbezahlter Arbeit

(Vollzeit-) Erwerbsarbeit

1. Wie lauten die Zahlenreihen der Vollzeiterwerbsarbeitsplätze für die Jahre 1975 bis 1985, jeweils differenziert nach Geschlecht, Wirtschaftsunterteilungen und Berufsgruppen, und

wie viele der oben genannten Vollzeiterwerbsarbeitsplätze sind befristet bzw. unbefristet?

Die amtliche Statistik ermittelt die Anzahl der Erwerbstätigen und die der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer, nicht jedoch die Zahl der Vollzeiterwerbsarbeitsplätze.

Die verfügbaren Daten über Anzahl der Erwerbstätigen nach Geschlecht und Wirtschaftsabteilungen für den Zeitraum 1975 bis 1985 jeweils im Jahresdurchschnitt ergeben sich aus dem Anhang, Tabelle 1.

Angaben zur Berufsgliederung sind nur für die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer ab 1979 — jeweils Stand Juni eines Jahres — verfügbar (siehe Anhang, Tabelle 2). Da es sich hierbei um Stichtagsdaten und nicht um Jahresdurchschnittswerte handelt, sind die Angaben mit denen aus Tabelle 1 nicht voll vergleichbar.

Über die Anzahl befristeter bzw. unbefristeter Vollzeitarbeitsplätze liegen der Bundesregierung keine Angaben vor.

2. Wie hoch waren die durchschnittlichen Brutto-Stunden-Verdienste (Industriearbeiter) und Brutto-Monats-Verdienste (Angestellte in Industrie und Handel) in den letzten zehn Jahren, differenziert nach Geschlecht, und

wie hat sich die jeweilige Differenz zwischen Frauen- und Männerlöhnen bzw. -gehältern in diesem Zeitraum entwickelt?

Angaben über die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie und die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel in den letzten zehn Jahren, differenziert nach Geschlecht, und über den Abstand zwischen Frauen- und Männerverdiensten ergeben sich aus dem Anhang, Tabellen 3 und 4.

3. Wie hoch ist der Anteil an Vollzeitwerbstätigen, deren Netto-Arbeitseinkommen geringer als 1 400 DM im Monat ist, wie hoch ist der Frauenanteil an dieser Einkommensgruppe und wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache (vgl. Pfarr/Bertelsmann, Lohnungleichheit, Gutachten 1981), daß sich die geschlechtliche „Lohn- und Gehaltsschere“ — auch bei Vollzeitwerbsarbeit — immer stärker öffnet?

Angaben über den Anteil an Vollzeitwerbstätigen, deren Netto-Arbeitseinkommen geringer als 1 400 DM ist, liegen nicht vor, so daß auch die weitergehende Frage nach dem Frauenanteil dieser Gruppe nicht beantwortet werden kann.

Zur Frage der „Lohn- und Gehaltsschere“ wird auf die Antwort zu Frage I.2. verwiesen. Im übrigen wird auf den Bericht der Bundesregierung über die gleiche Entlohnung von Mann und Frau hingewiesen, der bis Ende November 1986 dem Deutschen Bundestag erstattet wird (Bericht der Bundesregierung über Art, den Umfang und den Erfolg der von ihr oder den Länderregierungen vorgenommenen Beanstandungen betreffend die Anwendung des Artikels 119 EWG-Vertrag).

4. Wie schätzt die Bundesregierung die betriebliche und gewerkschaftliche Interessenvertretung von Frauen ein, und wie erklärt sie sich die Tatsache, daß selbst in Betrieben und Branchen mit hohem Frauenanteil (z. B. im Textilbereich) die Betriebsräte hauptsächlich männlich besetzt sind?

Die Bundesregierung mißt der Beteiligung von Frauen bei der betrieblichen Interessenvertretung einen hohen Stellenwert bei. Sie begrüßt das zunehmende Engagement von Frauen in der Betriebsratsarbeit, das vor allem durch die ständig wachsende Zahl weiblicher Betriebsratsmitglieder zum Ausdruck kommt. So ist nach Angabe des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Frauenanteil in den Betriebsräten von 11,2% im Jahr 1968 auf 20,0% im Jahr 1984 gestiegen.

Die Behauptung, in Betrieben und Branchen mit hohem Frauenanteil seien die Betriebsräte hauptsächlich männlich besetzt, ist in dieser Form unzutreffend, wie gerade die Ergebnisse der Betriebsratswahlen im Organisationsbereich der Gewerkschaft Textil-Bekleidung (Textil- und Bekleidungsindustrie und verwandte Branchen) belegen. So stieg dort der Frauenanteil in den Betriebsräten von 40,9% im Jahr 1968 auf 56,3% im Jahre 1984. Besonders hervorzuheben ist auch, daß hier der Anteil der Frauen am Betriebsratsvorsitz von 32,6% im Jahre 1968 auf 55,2% im Jahre 1984 gestiegen ist.

Die Bundesregierung würde es begrüßen, wenn der Frauenanteil im Rahmen der gewerkschaftlichen Interessenvertretung weiter steigen würde.

5. Welche Aufstiegs- und Weiterbildungschancen haben Frauen in normalen Vollzeitarbeitsplätzen, und welche Unterschiede bestehen hierbei für Männer und Frauen?

Haben sich die Aufstiegs- und Weiterbildungschancen in den letzten zehn Jahren verändert, und wenn ja, welche unterschiedlichen Bedingungen sind für Frauen und Männer festzustellen?

Wie hoch ist der Anteil der Frauen in leitenden Positionen (in Management und Verwaltung)?

Die Konzentration der Frauenerwerbstätigkeit auf vergleichsweise wenige Berufe und Tätigkeitsbereiche besteht nach wie vor und wird nur langsam abgebaut. Für „Frauenarbeitsbereiche“ werden auch heute noch die geringen Aufstiegsmöglichkeiten als typisch angesehen. Nach Ergebnissen von Einzelfallstudien ist der berufliche Aufstieg von Frauen mit von männlichen Aufstiegsmustern abweichenden Schwierigkeiten verbunden.

Mit dem „Berichtssystem Weiterbildungsverhalten“ hat die Bundesregierung bisher drei repräsentative Erhebungen durchführen lassen. Abweichend von dem Eindruck hinsichtlich der beruflichen Aufstiegschancen ergibt sich, daß die Gesamtteilnahmequote an der Weiterbildung von 1979 bis 1982 bei den erwerbstätigen Frauen in dem gleichen Maße wie bei den erwerbstätigen Männern gestiegen ist. Dieses Bild einer gleichartigen Entwicklung wird bestätigt, wenn in einer differenzierten Betrachtung die Teilnahme der voll erwerbstätigen Frauen an der beruflichen Weiterbildung mit der entsprechenden der Männer verglichen wird. Diese Quote beträgt bei den Männern 20% und bei den Frauen 18%.

Der Anteil der Frauen bei den Neueintritten in von der Bundesanstalt für Arbeit geförderte berufliche Weiterbildungsmaßnahmen hat sich seit Beginn der Förderung nach dem Arbeitsförderungsgesetz erhöht. Während 1975 69 846 Frauen (25,8%) und 1982 84 805 Frauen (31,9%) in entsprechende Bildungsmaßnahmen eintraten, waren es 1985 bereits 136 932 Frauen (33,4%). Diese Tendenz setzt sich fort. Bis Ende Juli 1986 hat sich ihr Anteil weiter auf 33,9% erhöht.

Noch deutlicher wird dieser Anstieg, wenn man berücksichtigt, daß sich die Zahl der eintretenden Männer von 1982 bis 1985 um 50,7%, die Zahl der eintretenden Frauen dagegen um 61,5% erhöht hat. Bemerkenswert ist dabei, daß sich das Interesse der Frauen verstärkt dem Bereich der weiterqualifizierenden Fortbildung zuwendet. Während noch 1982 nur 65 295 Frauen in Fortbildungsmaßnahmen eingetreten sind, waren dies 1985 schon 112 151 Frauen.

Untersuchungsergebnissen ist zu entnehmen, daß der Anteil der Frauen in leitenden Positionen sowohl der privaten Wirtschaft wie des öffentlichen Dienstes immer noch gering ist. Dabei sind die Aufstiegschancen im öffentlichen Dienst etwas günstiger.

Die Bundesregierung hat einen Forschungsauftrag zu dem Thema „Einstellungsverhalten von Arbeitgebern und Beschäftigungschancen von Frauen“ vergeben, von dem weitere Erkenntnisse zu den angesprochenen Fragen erwartet werden.

6. Wie beurteilt die Bundesregierung die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, die deutlich zeigt, daß einem immer kleiner werdenden primären Arbeitsmarktsegment (gekennzeichnet durch hohes Qualifikationsniveau, in der Regel tarifvertraglich und sozialversicherungsrechtlich abgesicherte Arbeitsplätze, geringes Entlassungsrisiko) ein sich ausweitendes sekundäres Arbeitsmarktsegment (gekennzeichnet durch geringes Qualifikationsniveau, in der Regel ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse, hohes Entlassungsrisiko, hoher Frauenanteil) gegenübersteht, welche Ursachen sind hierfür zu benennen, und wie bewertet die Bundesregierung die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Erwerbslosen?

Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse vor, die die behauptete Entwicklung am Arbeitsmarkt belegen. Eine Untersuchung der Prognos AG zum Arbeitskräftebedarf nach Qualifikationen bis zum Jahre 2000, die im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit durchgeführt wurde, kommt im Gegenteil zu dem Ergebnis, daß in den Jahren 1976 bis 1982 eine erhebliche Verlagerung von den „un- und angelernten“ Erwerbstätigen zu den Erwerbstätigen mit beruflicher Qualifikation stattgefunden hat und daß die Qualifikationsanforderungen an die Erwerbstätigen weiterhin zunehmen werden. Die Bundesregierung trägt dieser Entwicklung u. a. mit dem offensiven Einsatz ihrer arbeitsmarktpolitischen Instrumente zur Qualifizierungsförderung Rechnung.

Teilzeiterwerbsarbeit

7. Wie hat sich die Anzahl der sozialversicherungsrechtlich abgesicherten Teilzeiterwerbsarbeitsplätze (von 19 Stunden und mehr pro Woche) in den letzten zehn Jahren entwickelt, in welchen Berufsgruppen hat diese Form der Teilzeitarbeit in den letzten zehn Jahren zugenommen bzw. in welchen hat sie abgenommen, und wie hoch ist jeweils der Frauenanteil?

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten wird seit 1978 ermittelt, und zwar in der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen. Eine Trennung nach Geschlecht liegt dabei nur für die Gesamtzahl vor (ab 1979). Die zur Verfügung stehenden Daten sind im Anhang, Tabelle 5 zusammengefaßt.

Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage I.12 verwiesen.

8. Wie hoch sind die durchschnittlichen Brutto-Stunden-Verdienste (Industrie) und Brutto-Monats-Verdienste (Industrie und Handel) bei dieser Form der Teilzeiterwerbsarbeit?

Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste (Industrie) und Bruttomonatsverdienste (Industrie und Handel) der Teilzeitbeschäftigten werden von der amtlichen laufenden Verdienststatistik nicht erfaßt.

9. Beabsichtigt die Bundesregierung bei der nächsten Mikrozensus-Erhebung die Teilzeiterwerbsarbeit differenziert nach

- unter zehn Stunden,
- zehn Stunden bis 14 Stunden,
- 15 bis 18 Stunden,
- 19 Stunden,
- 20 Stunden und mehr

erheben zu lassen (vgl. Blickhauser/Möller, Gutachten 1983), um konkretere Anhaltspunkte für die Unterscheidung zwischen sozialversicherungsrechtlich abgesicherten und nur ungenügend oder gar nicht abgesicherten Teilzeiterwerbsarbeitsformen zu erhalten? Wenn nein, aus welchen Gründen nicht?

Wie hoch schätzt die Bundesregierung das derzeitige Ausmaß der oben genannten Teilzeitarbeit (entsprechend der aufgelisteten Differenzierung) ein, und

wie hoch schätzt sie dabei jeweils den von Frauen erbrachten Anteil ein?

Eine Änderung des Erhebungskonzepts des Mikrozensus ist nicht erforderlich.

Im Mikrozensus werden neben Fragen zur sozialversicherungsrechtlichen Absicherung und dem monatlichen Nettoeinkommen auch differenzierte Fragen zu der von den Erwerbstätigen geleisteten Arbeitszeit je Woche gestellt. Erfragt wird die individuell geleistete Stundenzahl. Zusätzlich werden ab 1985 die normalerweise und die tatsächlich in der Berichtswoche geleisteten Arbeitstage ermittelt.

In den Jahren 1983 und 1984 ist die Mikrozensus-Erhebung aufgrund des Volkszählungsurteils des Bundesverfassungsgerichts nicht durchgeführt worden. Ergebnisse des Mikrozensus 1985 liegen noch nicht vor.

Die derzeit verfügbaren aktuellen Zahlen aus der EG-Arbeitskräftestichprobe 1984 — die jedoch keine Angaben zur sozialversicherungsrechtlichen Absicherung der Erwerbstätigen enthalten — über Erwerbstätige nach normalerweise geleisteter Arbeitszeit, Stellung im Beruf und Geschlecht, einschließlich Frauenanteil, ergeben sich aus dem Anhang, Tabellen 6 und 7.

Dabei ist zu beachten, daß sowohl die Ergebnisse des Mikrozensus als auch der EG-Stichprobe nur Aussagen zum jeweiligen Erhebungszeitpunkt ermöglichen, so daß insbesondere saisonabhängige Tätigkeiten unterrepräsentiert sein dürften.

Sonstige ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse

10. Wie hoch ist derzeit die Zahl der Beschäftigten (differenziert nach Wirtschaftsunterabteilungen, Berufsgruppen und nach Geschlecht) in den folgenden ungeschützten Beschäftigungsverhältnissen:

- geringfügige Beschäftigung (bis 400 DM monatlich),

- Aushilfsbeschäftigung,
- Saisonarbeit,
- befristete Erwerbsarbeitsverhältnisse,
- Werkvertragsarbeiten,
- Honorararbeit,
- sogenannte freie Mitarbeit,
- Abrufbeschäftigung (kapazitätsorientierte, variable Arbeitszeit — KAPOVAZ),
- Heimarbeit,
- Teilzeiterwerbsarbeit zwischen 15 und 18 Stunden,
- Teilzeiterwerbsarbeit zwischen 10 und 14 Stunden,
- Teilzeiterwerbsarbeit unter 10 Stunden,
- legale Leiharbeit?

Die Bundesregierung hält die Bezeichnung „ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse“ für sachlich und rechtlich unzutreffend (vgl. hierzu Antwort auf Fragen I.12, I.15 und I.16).

Soweit es um Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen von Werkvertragsarbeiten, Honorararbeit und sogenannter freier Mitarbeit geht, ist auf folgendes hinzuweisen:

§ 12a Tarifvertragsgesetz (TVG) bietet die Möglichkeit, Beschäftigungsverhältnisse „arbeitnehmerähnlicher Personen“ tarifvertraglich abzusichern. Von dieser Möglichkeit wurde Gebrauch gemacht. Die Bundesregierung verweist hierzu auf ihre beiden Berichte über Erfahrungen bei der Anwendung des § 12a TVG (Drucksache 8/716 und Drucksache 9/993).

Hinsichtlich der im Rahmen der amtlichen Statistik zur Verfügung stehenden Angaben über

- geringfügige Beschäftigung (bis 410 DM monatlich),
- Teilzeiterwerbsarbeit zwischen 15 und 18 Stunden,
- Teilzeiterwerbsarbeit zwischen 10 und 14 Stunden,
- Teilzeiterwerbsarbeit unter 10 Stunden

wird auf die Antwort zu Frage I.9 verwiesen.

Die neuesten Zahlen der legalen Leiharbeitnehmer, aufgeschlüsselt nach Berufszweigen und Geschlechtszugehörigkeit, ergeben sich aus dem Anhang, Tabelle 8 a.

Die letzten verfügbaren Angaben über die Zahl der Heimarbeiter nach Wirtschaftszweigen und Ländern sind aus Tabelle 8 b ersichtlich.

Beschäftigtenzahlen zu den übrigen Punkten der Frage werden von der amtlichen Statistik nicht erhoben.

11. Wie hoch ist jeweils das durchschnittliche Einkommen in den oben genannten Beschäftigungsformen, differenziert nach Geschlecht,

und wie viele in den genannten Beschäftigungsverhältnissen stehenden Personen haben ein Einkommen von weniger und wie viele von mehr als 1 400 DM netto monatlich?

Angaben über das durchschnittliche Einkommen in den in Frage I.10 aufgeführten Beschäftigungsverhältnissen liegen nicht vor.

Für die dort genannte Teilzeiterwerbsarbeit liefert der Mikrozensus lediglich Angaben über die Verteilung der Erwerbstätigen auf Nettoeinkommensklassen in Kombination mit einer Wochenarbeitszeit von unter 21 Stunden.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus April 1982 waren unter allen männlichen Erwerbstätigen, soweit sie Angaben zum Einkommen machten, weniger als 1%, die eine Wochenarbeitszeit unter 21 Stunden hatten, unter den weiblichen Erwerbstätigen betrug dieser Anteil 17%. Von diesen Frauen hatten im März 1982 rd. 92% weniger und 8% mehr als 1 400 DM netto.

12. Ist die Bundesregierung mit uns der Meinung, daß die tarifvertragliche und sozialversicherungsrechtliche Absicherung dieser Beschäftigungsverhältnisse unzureichend ist, wie sieht die tarifvertragliche und sozialversicherungsrechtliche Absicherung in den oben genannten Beschäftigungsverhältnissen im einzelnen aus, und welche Nachteile entstehen hier bezüglich Urlaubsansprüchen, Krankenversicherung, Weihnachtsgeld, Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung, betrieblicher sozialpolitischer Leistungen, Aufstiegsmöglichkeiten, Weiterbildung?

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß nicht die sozialversicherungsrechtliche Absicherung der Beschäftigungsverhältnisse, sondern die soziale Absicherung der Beschäftigten und ihrer Familien im Mittelpunkt sozialpolitischer Überlegungen stehen muß. Keineswegs jeder, der beispielsweise geringfügig oder gar nicht beschäftigt ist, lebt in sozial ungesicherten Verhältnissen.

Die Bundesregierung bekennt sich zu dem Grundsatz, daß Leistung und Gegenleistung in der Solidargemeinschaft der Sozialversicherung in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen müssen. Es wäre eine Überforderung der Solidargemeinschaft der versicherten Arbeitnehmer, wenn jede noch so geringfügige Beschäftigung mit minimalen Beiträgen einen Anspruch auf vollständige soziale Absicherung begründen würde.

Soweit es sich bei den Personen, die einer der in Frage 10 genannten Erwerbstätigkeit nachgehen, um gegen Arbeitsentgelt oder zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigte handelt, sind sie grundsätzlich in allen Zweigen der Sozialversicherung versicherungspflichtig. Wie die Bundesregierung in ihren fünf Berichten an den Deutschen Bundestag über Erfahrungen bei der Anwendung des Arbeitneh-

merüberlassungsgesetzes — AÜG — (Drucksachen 7/2385; 7/5631; 8/2025; 8/4479; 10/1934) dargelegt hat, ist die soziale Sicherung der von legalen Verleihern verliehenen Leiharbeitnehmern rechtlich gewährleistet.

Liegt eine geringfügige Beschäftigung vor, besteht grundsätzlich Versicherungsfreiheit in der Kranken- und Rentenversicherung sowie Beitragsfreiheit nach dem Arbeitsförderungsgesetz. Bei dem hier in Rede stehenden Entgelt — bis zu 410 DM monatlich für 1986 — kann davon ausgegangen werden, daß der Beschäftigte seine Existenz auf andere Weise sichert und deshalb ein solidarischer Schutz in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung nicht erforderlich ist. Diese Konzeption ist vom Gesetzgeber nach Einschaltung des Vermittlungsausschusses zwischen Bundestag und Bundesrat zuletzt im Jahr 1982 bestätigt worden. Für den Teilzeitbeschäftigten mit so geringem Entgelt ist in der Regel ein Krankenversicherungsschutz durch eine krankenversicherungspflichtige Hauptbeschäftigung oder über die Familienhilfe gewährleistet. In der gesetzlichen Rentenversicherung dürfte eine Sicherung im Rahmen der Haupterwerbstätigkeit durch einen eigenständigen Rentenanspruch oder innerhalb der Ehe durch die Rente des Ehepartners bzw. durch die Hinterbliebenenversorgung gegeben sein.

Oberhalb der Geringfügigkeitsgrenze besteht Versicherungspflicht in der Kranken- und Rentenversicherung. Beitragspflicht nach dem Arbeitsförderungsgesetz besteht, wenn eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 19 oder mehr Stunden erreicht wird.

Durch das Beschäftigungsförderungsgesetz sind arbeitsrechtlich alle Formen der Teilzeitbeschäftigung der Vollzeitarbeit gleichgestellt worden. Teilzeitarbeitende dürfen nur dann von bestimmten betrieblichen Leistungen ausgeschlossen werden, wenn dies vom Anknüpfungspunkt der Leistung her sachlich begründet ist.

Die meisten Tarifverträge gelten zwar auch für Teilzeitbeschäftigte, sind aber in erster Linie an Vollzeitarbeitsverhältnissen orientiert. Daher werden bisher die besonderen Belange von Teilzeitbe-

schäftigten noch selten in Tarifverträgen berücksichtigt.

Für Leiharbeiter besteht nur ein zwischen dem Bundesverband Zeitarbeit und der Deutschen Angestelltengewerkschaft geschlossener Tarifvertrag. Der Deutsche Gewerkschaftsbund und seine Mitgliedsgewerkschaften waren bisher nicht bereit, für Leiharbeiter Tarifverträge abzuschließen. Deshalb können die arbeitsrechtlichen Bedingungen für Leiharbeiter im Einzelfall ungünstiger sein als die für vergleichbare Stammarbeiter, für die ein Tarifvertrag gilt.

Die Bundesregierung wird die weitere Entwicklung im Bereich der nicht sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sorgfältig beobachten und gegebenenfalls Maßnahmen vorschlagen.

13. Wie schätzt die Bundesregierung die zukünftige quantitative Entwicklung der in Frage 10 genannten Beschäftigungsverhältnisse im einzelnen ein?

Hierüber liegen der Bundesregierung im einzelnen keine Prognosen vor. Die Bundesregierung geht aber davon aus, daß der Wunsch von Arbeitnehmern nach individuellen Arbeitszeiten und Arbeitsformen zunehmen wird und die Arbeitgeber sich hierauf einstellen werden. Die Teilzeitarbeit dürfte in ihren verschiedenen Formen weiterhin steigen.

14. Wie hoch schätzt die Bundesregierung das Ausmaß legaler und illegaler Leiharbeit ein, wie sieht hier die Geschlechterrelation aus und welche positiven bzw. negativen Aspekte sieht die Bundesregierung in der Beschäftigungsform der Leiharbeit überhaupt?

Die Entwicklung der Zahlen der legalen Leiharbeiter ist in den Berichten der Bundesregierung über die Erfahrungen bei der Anwendung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (zuletzt im Fünften Bericht — Drucksache 10/1934 — und im Vierten Bericht — Drucksache 8/4479 —) dargestellt.

Inzwischen liegen Zahlen für die Jahre 1984 und 1985 vor:

	Männer		Frauen		insgesamt	
	1984	1985	1984	1985	1984	1985
Januar	13 758	22 672	6 746	9 116	20 504	31 788
Februar	14 316	23 354	7 425	9 857	21 741	33 211
März	15 741	24 453	7 484	9 838	23 225	34 291
April	16 881	26 117	7 618	9 633	24 499	35 750
Mai	19 782	30 818	8 367	10 862	28 149	41 680
Juni	23 652	36 731	9 324	11 976	32 976	48 707
Juli	30 903	43 836	10 292	12 671	41 195	56 507
August	29 836	43 239	10 296	12 533	40 132	55 727
September	27 829	42 966	9 468	11 930	37 297	54 896
Oktober	27 747	42 155	9 133	11 466	36 880	53 621
November	26 808	40 142	8 937	11 274	35 745	51 416
Dezember	23 315	36 514	8 431	10 432	31 746	46 946

Wie die Bundesregierung auch im Fünften Bericht (S. 5, 12 und 21) betont hat, läßt sich die Zahl der illegalen Leiharbeiter, wie auch alle anderen Erscheinungsformen der illegalen Beschäftigung, nicht zuverlässig schätzen.

Die Einschätzung der Arbeitnehmerüberlassung durch die Bundesregierung kann ebenfalls den Erfahrungsberichten der Bundesregierung entnommen werden (so z. B. S. 19 ff. des Fünften Berichtes).

15. Welche Ursachen kennt die Bundesregierung für die empirisch belegte Tatsache, daß Frauen trotz steigendem Qualifikationsniveau verstärkt in die ungeschützten und nichtexistenzsichernden bis hin in die unbezahlten Arbeitsverhältnisse abgedrängt werden, und gibt es konkrete Hinweise, die eine derartige Entwicklung auch bei der von Männern erwarten lassen?

16. Wie bewertet die Bundesregierung die Tatsache, daß nach vorliegenden Schätzungen (vgl. C. Möller, Ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse, 1982) immer mehr Menschen in ungeschützten Beschäftigungsverhältnissen arbeiten müssen, und wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, daß nach diesen Schätzungen ca. drei Millionen Frauen in ungeschützten Beschäftigungsverhältnissen arbeiten, d. h. daß der Frauenanteil in diesen Beschäftigungsverhältnissen zunimmt, während gleichzeitig der Frauenanteil an der Vollzeiterwerbsarbeit zurückgegangen ist?

Die pauschale Kennzeichnung der in Frage I. 10 genannten Tätigkeiten als „ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse“ hält die Bundesregierung für sachlich und rechtlich unzutreffend (s. o. Antwort zu Fragen I. 12 und I. 13). Die von einer solchen Definition abgeleiteten Fragen zur Entwicklung lassen sich daher spezifisch nicht sachgerecht beant-

worten. Soweit mit der behaupteten Entwicklung die Zunahme der Teilzeitarbeit gemeint sein sollte, ist festzustellen, daß Umfrageergebnisse zeigen, daß viele Arbeitnehmer, vor allem Frauen, Teilzeitarbeit suchen bzw. von Vollzeit- in Teilzeitarbeit wechseln wollen. Die pauschale Unterstellung eines „Abdrängens“ ist schon deshalb nicht gerechtfertigt.

17. Wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, daß

- nach Schätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung von 1977 (Bielinski, 1979) die Zahl der nichtsozialversicherungspflichtigen weiblichen Teilzeitbeschäftigten zwischen 500 000 und 800 000 lag,
- nach Schätzung eben dieses Instituts (Brinkmann/Köhler, 1981) von 1979 ca. eine Viertel-million Frauen zwischen 15 und 19 Stunden beschäftigt und damit wohl renten-, aber nicht arbeitslosenversichert waren?

Hinsichtlich des zeitlichen Umfangs der Erwerbstätigkeit liegen Daten aus der EG-Arbeitskräftestichprobe 1984 vor (siehe dazu auch Anhang, Tabelle 6, und die Antwort zu Frage I. 9). Danach hatten über 93 % der abhängig beschäftigten Frauen eine regelmäßige Arbeitszeit von 20 Stunden und mehr je Woche, so daß man davon ausgehen kann, daß der weit überwiegende Teil sozialversicherungsrechtlich beschäftigt war.

Der Wunsch, eine Teilzeitarbeit aufzunehmen, kann vielfältige Gründe haben. In vielen Fällen wird dabei eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit nicht angestrebt, da aufgrund der familiären Situation eine anderweitige soziale Absicherung besteht. Dies trifft erfahrungsgemäß insbesondere auf Beschäftigungsverhältnisse mit vergleichsweise geringer regelmäßiger Wochenarbeitszeit zu.

18. Wie beurteilt die Bundesregierung die sozialen und finanziellen Konsequenzen, die sich aus den in Frage 10 genannten ungeschützten Beschäftigungsverhältnissen für die Betroffenen ergeben?

Die in Frage I. 10 genannten Beschäftigungsformen stehen nicht in einem rechtsfreien Raum. Auch solche Beschäftigungsverhältnisse unterliegen den arbeitsrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen (vgl. hierzu im einzelnen Antwort zu Frage I. 12). Die sozialen und finanziellen Konsequenzen sind von den Betroffenen unter diesen Gesichtspunkten einschätzbar.

19. Welche finanziellen Konsequenzen ergeben sich aus der Ausweitung der ungeschützten Beschäftigungsverhältnisse für die verschiedenen Sozialversicherungsträger

- Rentenversicherung,
- Krankenversicherung,
- Arbeitslosenversicherung

bei gleichzeitigem Rückzug des Bundes, und wie hoch schätzt die Bundesregierung die Verluste der jeweiligen Sozialversicherungsträger ein, die durch nichtsozialversicherungspflichtige ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse entstehen?

Zur These einer Ausweitung irreführenderweise als „ungeschützt“ bezeichneter Beschäftigungsverhältnisse wird auf die Beantwortung der Fragen I. 12, I. 15 und I. 16 verwiesen.

Zur Beurteilung der finanziellen Konsequenzen in der Sozialversicherung durch die Ausweitung von geringfügigen Beschäftigungen oder Teilzeitschäftigungen wären differenzierte finanzstatistische Daten erforderlich. Wie aus den Antworten zu Fragen I. 9 und I. 10 erkennbar, sind die Informationen der amtlichen Statistik zu diesen Beschäftigungsformen nur fragmentarisch, in den meisten Fällen aber gar nicht vorhanden. Darüber hinausgehende Datenquellen stehen der Bundesregierung derzeit nicht zur Verfügung. Die Bundesregierung bleibt bemüht, die Datenbasis zu verbessern. Bedauerlicherweise entstehen aber nicht zuletzt durch Vorbehalte gerade auch der Fraktion DIE GRÜNEN gegen die Volkszählung in der Bevölkerung Ressentiments, so daß dem notwendigen Ausbau der amtlichen Statistik Hindernisse gegenüberstehen.

20. Beabsichtigt die Bundesregierung gesetzliche Maßnahmen zu ergreifen, um die durch die Umstrukturierung im Erwerbsarbeitsbereich bedingte Ausdehnung von ungeschützten Beschäftigungsverhältnissen aufzuhalten bzw. der dadurch bedingten rechtlich-sozialen Aushöhlung von Erwerbsarbeit etwas entgegenzusetzen?

Welche Maßnahmen will die Bundesregierung ergreifen, um das Entlassungsrisiko, aber auch um die materiellen, sozialen und psychischen

Folgen von Erwerbslosigkeit — hier insbesondere bei Erwerbslosigkeit nach ungeschützten Beschäftigungsverhältnissen — für die Betroffenen zu mindern?

Zu der These einer Ausdehnung angeblich „ungeschützter“ Beschäftigungsverhältnisse wird auf die Beantwortung der Fragen I. 12, I. 15 und I. 16 verwiesen.

Das Entlassungsrisiko von Arbeitnehmern wird am wirkungsvollsten durch günstige Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum und Sicherung eines hohen Beschäftigungsstandes vermindert. Dies ist Schwerpunkt der Politik der Bundesregierung. Darüber hinaus ist der Einsatz des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums zur Förderung der Beschäftigung in den letzten Jahren erheblich intensiviert worden (vgl. Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage [I, II und III] der Fraktion DIE GRÜNEN „Arbeitslosigkeit und Lage der Erwerbslosen in der Bundesrepublik Deutschland“, Drucksachen 10/5294, 10/5295 und 10/5296).

Im übrigen gilt das Kündigungsschutzgesetz für Teilzeitbeschäftigte ebenso wie für Vollzeitbeschäftigte.

21. Aus welchen Gründen befürwortet die Bundesregierung sogenannte Arbeitszeitflexibilisierungsmodelle, obwohl ihr bekannt ist, daß unter der derzeitigen Regelung die entsprechenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer materiell, tarifvertraglich sowie kurz- und langfristig sozialversicherungsrechtlich schlechter gestellt sind und dadurch letztlich das Armutspotential erhöht wird?

Die Bundesregierung ist überzeugt und findet sich darin durch viele Beispiele in der Praxis bestätigt, daß Arbeitszeitflexibilisierung in vielen Bereichen möglich ist und auch und gerade den Wünschen und Interessen von Arbeitnehmern gerecht wird. Entscheidend für den Erfolg ist, daß die Flexibilisierung nicht gegen, sondern mit den Arbeitnehmern geplant und durchgeführt wird. Das Mitbestimmungsrecht, das der Betriebsrat nach dem Betriebsverfassungsgesetz bei der Festlegung von Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit, ihrer Verteilung auf die Wochentage sowie bei vorübergehender Verkürzung und Verlängerung der betriebsüblichen Arbeitszeit hat, trägt wesentlich hierzu bei. Die Bundesregierung hat außerdem mit dem Beschäftigungsförderungsgesetz Regelungen geschaffen, die dafür sorgen, daß bestimmte Formen der Arbeitszeitflexibilisierung, wie kapazitätsorientierte Arbeitszeit und Jobsharing, sozialverträglich gestaltet werden.

Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage II. 1 verwiesen.

22. Wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, daß sich die Arbeitsbedingungen (z. B. Arbeitsintensität, Wegezeiten, psychische und physi-

sche Belastung, Arbeitsverdichtung, Isolation und Atomisierung) sowohl bei den geschützten als auch bei den ungeschützten Erwerbsarbeitsverhältnissen (infolge zunehmender Rationalisierung durch vermehrten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien und unter dem Druck anhaltend hoher Erwerbslosigkeit) in zunehmendem Maße verschlechtert haben?

Die Bundesregierung verfügt über keine Erkenntnisse, die eine derart pauschale Feststellung rechtfertigen würden. Die Verhältnisse in den Betrieben und Verwaltungen sind außerordentlich vielfältig, so daß eine derartige Bewertung schon deshalb nicht vertretbar erscheint. Diese Vielfalt drückt sich beispielsweise in unterschiedlichen technisch-organisatorischen Gegebenheiten, sozialen Strukturen, Unternehmenspolitiken usw. aus. Hinzu kommt, daß sich gegenwärtig ein beträchtlicher Wandel durch den breiten Einsatz neuer Techniken und Verfahren vollzieht. Der Einsatz neuer Techniken ist für die Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und damit der Arbeitsplätze unverzichtbar. Er steigert die Produktivität und erhöht damit den Verteilungsspielraum für Einkommenszuwächse oder für kürzere Arbeitszeit. Die Bundesregierung verkennt aber nicht, daß die neuen Techniken neben erheblichen Chancen für die humane Gestaltung von Arbeitsplätzen auch Risiken in sich bergen. Hier ist es in erster Linie Aufgabe der Gewerkschaften und Arbeitgeber, Regelungen über die sozialverträgliche Gestaltung und den Einsatz neuer Techniken zu treffen. Sie haben dieses Ziel als einen Schwerpunkt ihrer zukünftigen Diskussion herausgestellt.

Aber auch die Bundesregierung leistet ihren Beitrag, die Belastungen der Beschäftigten soweit wie irgend möglich zu verringern und Gesundheitsgefährdungen auszuschließen. Neben der Arbeitsschutzgesetzgebung, die laufend der sich verändernden Situation und dem sich entwickelnden Erkenntnisstand angepaßt wird, wird das Programm „Forschung zur Humanisierung des Arbeitslebens“ der Bundesregierung fortgeführt, mit dem u. a. Mittel für den Belastungs- und Gefährdungsabbau sowie die menschengerechte Anwendung neuer Techniken bereitgestellt werden. (Zu Zielen und Maßnahmen dieses Programms vgl. Drucksache 10/16 vom 6. April 1983 sowie Drucksache 10/4196 vom 8. November 1985.)

Extrem unterbezahlte Arbeit

23. Liegen der Bundesregierung Zahlen über das jährliche Volumen an Arbeitsstunden von extrem unterbezahlter Arbeit in Arbeitsstunden vor, wenn ja, wie lauten diese Zahlen für die letzten zehn Jahre für den

- Zivildienst,
- Wehrdienst,
- und andere Formen der staatlich erzwungenen Arbeitsleistung ohne adäquates Entgelt (Anstaltsarbeit, Pflichtarbeit bei Sozialhilfebezug),

und wie hoch sind die durchschnittlichen monatlichen Einkommen in den einzelnen genannten Bereichen?

Der Bundesregierung liegen — mit Ausnahme der aus dem Anhang, Tabelle 9, ersichtlichen Angaben für den Bereich des Strafvollzugs — keine Zahlenangaben vor.

Im übrigen handelt es sich bei den genannten Bereichen „Zivildienst“, „Wehrdienst“, „Anstaltsarbeit“ und „Pflichtarbeit bei Sozialhilfebezug“ (gemeint ist vermutlich die Hilfe zur Arbeit nach § 19 BSHG, die aber nicht als „Pflichtarbeit“ bezeichnet werden kann) nicht um „übliche“, nämlich auf Erwerb gerichtete Arbeitsverhältnisse. Diese Bereiche als Fälle „extrem unterbezahlter Arbeit“ zu bezeichnen, ist insoweit unsachlich.

Unbezahlte Arbeit

24. Liegen der Bundesregierung Zahlen über das jährliche Volumen an Arbeitsstunden von unbezahlter Arbeit in Arbeitsstunden vor, und wenn nein, von welchem geschätzten Arbeitsvolumen geht die Bundesregierung bei

- der Hausarbeit,
 - den ehrenamtlichen Diensten,
 - den mithelfenden Familienangehörigen,
- differenziert jeweils nach Geschlecht, aus?

Der Bundesregierung liegen keine statistischen Angaben über das jährliche Volumen an Arbeitsstunden im Bereich der Hausarbeit, der ehrenamtlichen Dienste und der mithelfenden Familienangehörigen vor.

Für den Bereich der privaten Haushalte ergeben Schätzungen ein jährliches Volumen von insgesamt 40 bis 60 Mrd. Arbeitsstunden. Die Hauptlast tragen dabei die Frauen, unabhängig davon, ob sie erwerbstätig sind oder nicht. Ergebnisse einer der Bundesregierung vorliegenden Repräsentativuntersuchung, in der die in Familien aufgewandte Zeit — einschließlich der Zeit für Hausarbeit und Kinderbetreuung — erfaßt ist, ergeben sich aus dem Anhang, Tabellen 10 und 11.

25. In welcher Weise hat sich nach Meinung der Bundesregierung der zeitliche Umfang der Hausarbeit in diesem Jahrhundert verändert, und welche strukturellen Veränderungen im Bereich der Hausarbeit sind der Bundesregierung hier bekannt?

Wie bewertet die Bundesregierung die wissenschaftliche Erkenntnis, daß — trotz steigender Technisierung im Haushalt — der zeitliche Umfang der Hausarbeit im oben genannten Zeitraum nicht abgenommen, sondern daß sich diese lediglich qualitativ verändert hat (z. B. erhöhter Arbeitsaufwand für Einkaufsarbeiten, gesunkener Arbeitsaufwand bei Wascharbeiten usw.)?

Wissenschaftlich tragfähige Aussagen über Veränderungen im zeitlichen Umfang der Hausarbeit im

Laufe dieses Jahrhunderts sind nicht möglich. Voraussetzung wären miteinander vergleichbare Zeitbudgeterhebungen aus den letzten Jahrzehnten, die es in dieser Art jedoch nicht gibt.

Innerhalb der gesamten Hausarbeit verändern sich zweifellos kontinuierlich sowohl die einzelnen Tätigkeiten als auch ihre zeitlichen Anteile. Beeinflußt wird dieser Wandel nicht nur durch die steigende Technisierung, sondern auch durch Kriterien wie z. B. sich verändernde Konsumgewohnheiten, verändertes Erwerbsverhalten, Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, Gestaltung des Familienlebens und Freizeit.

Vermutlich wird sich der Wertanteil der Haushaltsproduktion im gesamtwirtschaftlichen Rahmen weiter erhöhen.

Im übrigen wird auf die Antwort zu Frage I.24 verwiesen.

26. Wie hoch ist der durchschnittliche wöchentliche Zeitaufwand der Männer für Haushaltstätigkeiten und im Vergleich dazu der der Frauen, welche Untersuchungsergebnisse liegen der Bundesregierung darüber vor, und hat sich der Zeitaufwand der Männer für Haushaltstätigkeiten entsprechend dem partnerschaftlichen Leitbild in den letzten 30 Jahren verändert?

Wie verteilt sich der Zeitaufwand der Männer

- auf helfende/nichtkontinuierliche,
- auf selbstverantwortliche/regelmäßige Haushaltstätigkeiten?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine gesicherten Erkenntnisse vor. Insoweit wird auch auf die Antworten zu den Fragen I.24 und I.25 verwiesen.

Verschiedene, der Bundesregierung vorliegende Studien ergeben, daß der überwiegende Teil der Frauen, auch der voll im Erwerbsleben stehenden, die Hauptlast der häuslichen Arbeit trägt. Insbesondere werden die „üblichen“ Haushaltstätigkeiten weiterhin vorrangig als Aufgabe der Frauen angesehen.

Ehepaare ohne Kinder, bei denen beide Partner vollzeiterwerbstätig sind, weisen die vergleichsweise ausgewogenste Arbeitsverteilung im Haushalt auf.

Gewisse Veränderungen im Sinne eines erhöhten Maßes an Sensibilität und Flexibilität der männlichen Partner scheinen sich bei der jüngeren Generation abzuzeichnen.

Partnerschaftliches Verständnis ist Grundvoraussetzung für die praktizierte Gleichberechtigung der Geschlechter im Lebensalltag, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit und die gesellschaftliche Gleichwertigkeit von Familienarbeit und Erwerbstätigkeit. Die Bundesregierung wird diese Zielsetzung weiterhin mit Nachdruck verfolgen.

27. Wie hoch ist die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den freien Wohlfahrtsträgern und bei den öffentlichen Einrichtungen der Wohlfahrtspflege, und wie hoch ist jeweils der Frauenanteil?

Welches Arbeitsvolumen leisten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den beiden genannten Bereichen, und wie ist das zahlenmäßige Verhältnis zwischen festen Vollzeiterwerbstätigen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den beiden Bereichen?

Gesicherte Zahlen über ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Freien Wohlfahrtspflege gibt es nicht. Aufgrund von Meinungsumfragen und Hochrechnungen kann man von etwa 1,5 Millionen ausgehen. Der Frauenanteil dürfte bei ca. 67 bis 70 % liegen.

Nach der Gesamtstatistik der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege beträgt die Zahl der Vollzeitbeschäftigten rd. 484 900, die der Teilzeitbeschäftigten 171 600 (Stand: 1. Januar 1984).

Für den Bereich der öffentlichen Einrichtungen der Wohlfahrtspflege/Fürsorge können keine entsprechenden Angaben gemacht werden.

28. Wie hoch ist das Arbeitsvolumen von Frauen (verglichen mit dem der Männer), wenn man die bezahlte, d. h. Erwerbsarbeit, und die unbezahlte Arbeit, d. h. Hausarbeit, ehrenamtliche Mitarbeit, Kindererziehung, Pflegetätigkeit für Angehörige und die Arbeit als mithelfende Familienangehörige zusammenfassen würde?

Der Bundesregierung liegen keine entsprechenden Angaben vor. Im übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen I.24, I.25 und I.26 verwiesen.

29. Welche Möglichkeit sieht die Bundesregierung, den Wert der Haushaltsproduktion zu berechnen bzw. zu schätzen, welche Möglichkeiten sieht sie, diesen Wert in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung konkret in

- die Entstehungsrechnung,
- die Verteilungsrechnung,
- die Verwendungsrechnung

aufzunehmen, und um wieviel höher läge dann das Bruttosozialprodukt?

Diskussionen zur Revision des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden schon seit längerer Zeit geführt. Dabei ist man überwiegend der Auffassung, die Haushaltsproduktion nicht in Sozialproduktsberechnungen einzubeziehen. Für ergänzende Darstellungen sind jedoch Nebenrechnungen zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung möglich, die allerdings nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden können. Für

die Bundesrepublik Deutschland fehlt hierzu vorläufig noch die Datenbasis. Die Bundesregierung wird versuchen, in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt weitere Aufschlüsse über die Erhebung von Zeitbudgets in Privathaushalten zu erhalten. In den bisher vorliegenden Schätzungen wird die Haushaltsproduktion mit einem Drittel bis zur Hälfte des Bruttosozialproduktes beziffert, wobei eine neuere Schätzung für das Jahr 1982 — auf der Grundlage einer Befragung in Baden-Württemberg — die Wertschöpfung aller Haushaltsmitglieder für Hausarbeit mit einem noch höheren wertmäßigen Anteil ermittelt hat.

II. Steigende Armut als Folge der Umstrukturierung im Erwerbsarbeitsbereich und des Sozialabbaus

Armut im Falle der Erwerbslosigkeit

1. Wie beurteilt die Bundesregierung den empirisch belegten Tatbestand, daß Umstrukturierung im Erwerbsarbeitsbereich und der damit verbundene Anstieg der Erwerbslosigkeit zu einem ständig ansteigenden Armutspotential in der Bundesrepublik Deutschland führten?

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es kein ständig steigendes Armutspotential. Auf die Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage (I und II) der Fraktion DIE GRÜNEN „Armut und Sozialhilfe in der Bundesrepublik Deutschland“ (Drucksache 10/6055) wird hingewiesen.

2. Wie haben sich die Arbeitslosenzahlen, differenziert nach Geschlecht, Wirtschaftsunterabteilungen und Berufsgruppen, in den letzten 15 Jahren entwickelt?

Die entsprechenden Zahlen ergeben sich aus dem Anhang, Tabellen 12 und 13. Die Zahlen nach Wirtschaftsabteilungen lagen erstmals Ende September 1974 vor.

3. Wie hat sich

- die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher, differenziert nach Geschlecht,
- die Zahl der Arbeitslosenhilfebezieher, differenziert nach Geschlecht,
- der Anteil der Arbeitslosengeldbezieher, differenziert nach Geschlecht, an den registrierten Arbeitslosen,
- der Anteil der Arbeitslosenhilfebezieher, differenziert nach Geschlecht, an den registrierten Arbeitslosen

seit 1975 entwickelt?

Nach der von der Bundesanstalt für Arbeit monatlich erstellten Leistungsempfängerstatistik — sie erfaßt die Arbeitslosen, denen an einem bestimmten Stichtag bereits Leistungen bewilligt waren —

ergeben sich die aus dem Anhang, Tabelle 14, ersichtlichen Jahresdurchschnittszahlen.

Um zu einem abgewogenen Urteil zu kommen, ist es jedoch erforderlich, außer diesen Bestandsgrößen auch die Zugangs- und Abgangsgrößen (Arbeitslose, die Anspruch auf Leistungen bei Eintritt bzw. bei Beendigung der Arbeitslosigkeit hatten) zu betrachten. Danach ergibt sich regelmäßig ein weit- aus höherer Anteil der Leistungsempfänger.

Nach dieser jährlich Ende September jeden Jahres durchgeführten Untersuchung ergibt sich folgendes Bild:

**Anteil der Leistungsberechtigten
an den Arbeitslosen insgesamt**

Jahr	nach Bestandsgrößen ¹⁾	nach Bewegungsgrößen ²⁾
	in %	
1975	86,1	81,1
1976	82,5	77,3
1977	79,7	74,9
1978	76,6	77,2
1979	74,4	77,4
1980	75,7	75,3
1981	75,9	77,0
1982	74,3	78,7
1983	71,7	79,1
1984	70,0	76,1
1985	67,3	76,4

¹⁾ Anteil der Leistungsbezieher sowie der um 10 % verminderten Zahl der Antragsteller an allen Arbeitslosen nach der Strukturanalyse von jeweils Ende September.

²⁾ Zahl der im Laufe des gesamten Kalenderjahres bewilligten Anträge für Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe (Neuanträge abzüglich Anschluß-Alhi, zuzüglich Wiederbewilligungsanträge) bezogen auf den Gesamtzugang an Arbeitslosen des jeweiligen Jahres.

4. Wie hoch ist der durchschnittliche monatliche Arbeitslosengeldbezug, differenziert nach Geschlecht und Familienstand, und wie hoch ist der jeweilige Anteil der verheirateten und nicht verheirateten Männer und Frauen, die

- unter 200 DM,
- 200 bis unter 600 DM,
- 600 bis unter 1 200 DM,
- 1 200 bis unter 1 800 DM,
- 1 800 DM und mehr

monatlich Arbeitslosengeld erhalten?

Die durchschnittlichen Leistungsbeträge ergeben sich aus dem Anhang, Tabelle 15. Diese Beträge geben jedoch keinen Aufschluß über die soziale Sicher-

rung im Einzelfall. Sie sind vor allem beeinflusst durch die niedrigeren Leistungsbeträge der arbeitslosen Teilzeitarbeitnehmer und der Arbeitslosen, die eine Nebenbeschäftigung ausüben. Außerdem enthalten die Durchschnittsbeträge nicht die Aufwendungen für die Kranken- und Rentenversicherung. Diese betragen rd. 50 % der Leistungsbeträge.

5. Wie hoch ist der durchschnittliche monatliche Arbeitslosenhilfebezug, differenziert nach Geschlecht und Familienstand, und wie hoch ist der jeweilige Anteil der verheirateten und nicht verheirateten Männer und Frauen, die

- unter 200 DM,
- 200 bis unter 600 DM,
- 600 bis unter 1200 DM,
- 1 200 bis 1 800 DM

Arbeitslosenhilfe im Monat erhalten?

Die durchschnittlichen Leistungsbeträge ergeben sich aus dem Anhang, Tabelle 16. Diese Beträge geben jedoch keinen Aufschluß über die soziale Sicherung im Einzelfall. Sie sind vor allem beeinflusst durch die niedrigeren Leistungsbeträge der arbeitslosen Teilzeitarbeitnehmer und der Arbeitslosen, die eine Nebenbeschäftigung ausüben, sowie der Arbeitslosen, deren Arbeitslosenhilfe wegen der Berücksichtigung von Einkommen und Vermögen vermindert ist. Außerdem enthalten die Durchschnittsbeträge nicht die Aufwendungen für die Kranken-

und Rentenversicherung. Diese betragen rd. 50 % der Leistungsbeträge.

6. Wie viele Arbeitslosenhilfe- und Arbeitslosengeldbezieher, differenziert nach Geschlecht, bekommen zusätzlich zu den Leistungen des Arbeitsamtes Sozialhilfe und in welcher Höhe?

Nach einer Sonderuntersuchung der Kommunalen Spitzenverbände in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit zum Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe erhielten im September 1985 8 300 männliche und 5 300 weibliche Bezieher von Arbeitslosengeld sowie 46 400 männliche und 21 500 weibliche Bezieher von Arbeitslosenhilfe ergänzende Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz. Über die — sehr unterschiedliche — Höhe der diesen Personen gewährten Sozialhilfe liegen Zahlen nicht vor.

7. Wie viele der beim Arbeitsamt als arbeitslos Gemeldeten, differenziert nach Geschlecht, erhalten zur Zeit keine Leistung und aus welchen Gründen?

Die Strukturdaten der Arbeitslosen werden jeweils Ende September erhoben. Ende September 1985 ergaben sich folgende Daten:

	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Arbeitslose insgesamt	2 150 897	1 132 244	1 018 653
Arbeitslose, denen AFG-Leistungen bewilligt worden sind	1 247 090	746 691	500 399
Arbeitslose, die AFG-Leistungen beantragt haben ¹⁾	223 798	124 841	98 957
Arbeitslose ohne AFG-Leistungen	680 009	260 712	419 297

¹⁾ Über diese Anträge war zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht entschieden. Erfahrungsgemäß erhalten etwa 90 % der Antragsteller Leistungen.

Die Gründe, warum ein Arbeitsloser keine AFG-Leistungen erhält, sind letztmals Ende September 1984 festgestellt worden (Anteile an allen Arbeitslosen ohne AFG-Leistungen):

Grund	Anteil in %		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Von vornherein kein Anspruch auf Leistungen ...	55,9	61,0	52,6
Leistungsbezug beendet	37,2	29,5	42,2
Ruhen des Anspruchs	1,6	2,5	1,0
Sonstige Gründe	5,3	7,1	4,2
Alle Arbeitslosen ohne Leistung	100	100	100

Arbeitslose, die bereits bei Beginn der Arbeitslosigkeit keinen Anspruch auf AFG-Leistungen haben, sind in erster Linie Berufsanfänger und Berufswiederanfänger. Sie erfüllen im Regelfall nicht die Anwartschaftszeit für den Anspruch auf Arbeitslosengeld oder die Vorbeschäftigungszeit für den Anspruch auf Arbeitslosenhilfe. Bei den Arbeitslosen, die trotz fortbestehender Arbeitslosigkeit keinen Anspruch auf AFG-Leistungen mehr haben, handelt es sich vor allem um Arbeitslose, die ihren Anspruch auf Arbeitslosengeld erschöpft haben und denen wegen fehlender Bedürftigkeit keine Arbeitslosenhilfe zusteht.

8. Wie viele der aus dem Leistungsbezug des Arbeitsamtes Ausgegrenzten — differenziert nach Geschlecht — müssen von Sozialhilfe leben?

Nach der in der Antwort auf Frage II.6 genannten Sonderuntersuchung waren unter den im September 1985 arbeitslos Gemeldeten, die laufende Leistungen zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz erhielten, 167 500 ohne Anspruch nach dem Arbeitsförderungsgesetz; in 34 000 Fällen war ein Antrag auf Leistung gestellt. Der Anteil der Männer betrug ca. 58 %, der der Frauen etwa 42 %.

Die Sonderuntersuchung hat ferner ergeben, daß unter den arbeitslosen Sozialhilfeempfängern, die keine AFG-Leistung erhalten, der Anteil der Berufsanfänger bzw. der Wiederanfänger nach einer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit besonders hoch ist. Dieser Personenkreis zählt jedoch nicht zum Schutzbereich der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenhilfe.

Daß man in diesem Zusammenhang nicht von Ausgrenzung sprechen kann, wird auch aus der Antwort zu Frage II.7 deutlich.

9. Wie haben sich in den letzten fünf Jahren die Zahlen derjenigen Arbeitslosen — differenziert nach Geschlecht —, die durch das Arbeitsförderungskonsolidierungsgesetz (AfKG 1982) und die Haushaltsbegleitgesetze aus dem Leistungsbezug ausgegrenzt worden sind, entwickelt?

Zahlen hierzu liegen nicht vor.

10. Wie bewertet die Bundesregierung die Tatsache, daß die zunehmende Verlagerung von Arbeitslosengeldbezug hin zum Arbeitslosenhilfebezug (infolge erhöhter Anwartschaftszeiten, zunehmender Langzeiterwerbslosigkeit u. a. m.) zu erheblichen materiellen Einbußen für die Betroffenen führt?

Ist der Bundesregierung bekannt, inwiefern hier Frauen in besonderer Weise davon betroffen sind, und welche konkreten sozialpolitischen Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung dagegen zu ergreifen?

Die große Mehrheit der Arbeitslosen ist durch die Arbeitslosenversicherung finanziell abgesichert.

Durch das Siebte Gesetz zur Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes, das am 1. Januar 1986 in Kraft getreten ist, ist die soziale Sicherungsfunktion der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenhilfe gestärkt worden. Zu nennen sind die erneute, erhebliche Verlängerung der Dauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld für ältere Arbeitnehmer, die von Dauerarbeitslosigkeit besonders betroffen sind, und die Verdoppelung der Ehegattenfreibeträge in der Arbeitslosenhilfe.

Der Anteil der Bezieher von Arbeitslosengeld an der Gesamtzahl der Arbeitslosen ist bei Männern und Frauen nahezu gleich. Der Anteil der weiblichen Bezieher von Arbeitslosenhilfe ist dagegen erheblich geringer. Dieser geringere Anteil erklärt sich daraus, daß verheiratete Frauen, deren Ehemänner voll erwerbstätig sind, häufig keinen Anspruch auf Arbeitslosenhilfe haben.

11. Wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, daß die materiellen und personellen Ausgrenzungsmechanismen im gesamten sozialen Sicherungssystem zu erheblichen gesellschaftlichen und privaten Folgekosten führen, die in der Regel von dem/der einzelnen bzw. der Familie aufgefangen werden müssen, was einer Privatisierung gesellschaftlicher Risiken gleichkommt?

Die Frage läßt nicht erkennen, was mit „materiellen und personellen Ausgrenzungsmechanismen im gesamten sozialen Sicherungssystem“ gemeint ist. Sollte sich die Kritik auf die Differenziertheit unseres sozialen Sicherungssystems beziehen, so wird hierzu auf die Beantwortung der Frage I.12 hingewiesen.

12. Welche finanziellen Auswirkungen hat die Erwerbslosigkeit auf die späteren Rentenansprüche, gibt es hier Unterschiede bei Männern und Frauen, und wenn ja, womit lassen sich diese erklären?

Zeiten der Arbeitslosigkeit im Anschluß an eine vorangegangene versicherungspflichtige Erwerbstätigkeit werden als sog. Ausfallzeiten in der Rentenversicherung berücksichtigt. Die Bewertung dieser Ausfallzeiten richtet sich nach dem Durchschnittswert, den der Versicherte bis zum Eintritt der Arbeitslosigkeit in der Rentenversicherung erzielt hat. Dieser Durchschnittswert ist wiederum maßgeblich von den versicherten Einkommen abhängig, so daß Zeiten der Arbeitslosigkeit insofern den Zeiten der Erwerbstätigkeit in der Rentenhöhe entsprechen und sich dadurch Rentenminderungen nicht ergeben. Da die Bewertung der Arbeitslosigkeitszeiten von dem jeweils versicherten Erwerbseinkommen abhängig ist, wirken sich zwischen Männern und Frauen unterschiedliche Erwerbseinkommen auch dementsprechend unterschiedlich bei der Rentenhöhe aus.

13. Welche Untersuchungen liegen der Bundesregierung über die gesundheitlichen Folgekosten von Erwerbslosigkeit vor, und wie unterscheiden sich die Ergebnisse für Männer und Frauen (z. B. Tablettensucht, Alkoholabhängigkeit, Depressionen, psychosomatische Erkrankungen und anderes mehr)?

Über gesundheitliche Folgekosten von Erwerbslosigkeit liegen der Bundesregierung keine gesicherten Erkenntnisse vor.

Zu der Frage gesundheitlicher Auswirkungen von Arbeitslosigkeit wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD „Armut in der Bundesrepublik Deutschland“, Drucksache 10/5948, verwiesen.

14. Wie hoch schätzt die Bundesregierung die sogenannte stille Reserve in ihrer Entwicklung seit 1970 ein, und welche Kerngruppen rechnet die Bundesregierung zur „stillen Reserve“, und wie erklärt sich ihr Zustandekommen?
15. Wie erklärt sich die Bundesregierung die Tatsache, daß nach Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (vgl. Brinkmann, Reyter, Mitt. AB 1/1985) und einer Untersuchung des DGB (Balsen u. a., Neue Armut 1984) die „stille Reserve“ seit 1965 kontinuierlich angestiegen ist, und was unternimmt die Bundesregierung, um die in die „stille Reserve“ abgewanderten, resignierten Arbeitslosen dazu zu bewegen, sich beim Arbeitsamt wieder zu melden?
16. Teilt die Bundesregierung die Meinung, daß durch die Existenz der „stillen Reserve“ und durch die Ausgrenzungsmechanismen eine Verfälschung der offiziellen Arbeitslosenstatistik vorliegt (vgl. Brinkmann, Reyter, Mitt. AB 1/1985) und damit die offiziellen Arbeitslosenzahlen und insbesondere das Ausmaß der Frauenerwerbslosigkeit zu niedrig ausgewiesen werden, und wenn ja, welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, das reale Ausmaß der Arbeitslosigkeit und der Frauenerwerbslosigkeit statistisch auszuweisen?

Die Bundesregierung hat sich wiederholt zum Umfang und zur Bedeutung der Stillen Reserve geäußert (zuletzt in der Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion DIE GRÜNEN „Arbeitslosigkeit und Lage der Erwerbslosen in der Bundesrepublik Deutschland II“, Drucksache 10/5295).

Die Stille Reserve wird nicht statistisch erfaßt, somit ist es auch nicht möglich, spezifizierte Aussagen über ihre Struktur und Entwicklung zu treffen. Die Angaben wissenschaftlicher Institute über die Stille Reserve beruhen vielmehr auf Schätzungen, die auf das Erwerbspersonenpotential bezogen sind. Die Bundesregierung nimmt mangels zuverlässiger Grundlagen hierzu keine eigenen Schätzungen vor.

Im übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung zur Großen Anfrage der Fraktion DIE GRÜ-

NEN „Arbeitslosigkeit und Lage der Erwerbslosen in der Bundesrepublik Deutschland II“ — Drucksache 10/5295 — verwiesen.

17. Womit begründet die Bundesregierung die Tatsache, daß die Arbeitslosenstatistik als Bestandsstatistik geführt wird?

Sowohl die monatlichen Arbeitsmarktberichte als auch die Sonderuntersuchung der Bundesanstalt für Arbeit enthalten Bestands- (z. B. Zahl der Arbeitslosen, Kurzarbeiter, offene Stellen) und Bewegungsdaten (z. B. Zahl der Arbeitsvermittlungen, Zugänge an Arbeitslosen). Die Bundesanstalt für Arbeit führt insoweit den im Arbeitsförderungs-gesetz (§ 6, 3 Satz 1) genannten Auftrag aus, Statistiken über die Arbeitslosigkeit der Arbeitnehmer aufzustellen.

18. Welche Ursachen sieht die Bundesregierung für den Tatbestand, daß im überwiegenden Maße Frauen zur „stillen Reserve“ gerechnet werden müssen, und welche konkreten Maßnahmen gedenkt sie zu ergreifen, um die Verdrängung der Frauen in die „stille Reserve“ aufzuhalten?

Zum ersten Teil der Frage wird auf die Antwort zu den Fragen II.14 bis 16 hingewiesen.

Die Bundesregierung erkennt den Wunsch von zunehmend mehr Frauen nach Erwerbstätigkeit an und hat deshalb eine Reihe konkreter Maßnahmen ergriffen, um die Rückkehr von Frauen ins Erwerbsleben zu fördern. Insbesondere durch das Siebte Gesetz zur Änderung des Arbeitsförderungs-gesetzes sind wichtige Verbesserungen (Erweiterung der Anspruchsvoraussetzungen nach § 46 AFG, Anspruch auf Teilunterhaltsgeld bei Teilzeit-bildungsmaßnahmen, verbesserte Zugangsmöglichkeiten zu Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) erzielt worden. Daneben fördert die Bundesregierung zahlreiche Modellversuche und Untersuchungen, um das Weiterbildungsangebot für arbeitslose Frauen und für Rückkehrerinnen in das Erwerbsleben auch inhaltlich zu verbessern.

19. Ist die Bundesregierung der Meinung, daß durch eine Diskussion über „echte“ und „unechte“ Arbeitslose das Problem der anhaltend hohen Erwerbslosigkeit angemessen in der Öffentlichkeit behandelt wird?

Nein.

20. Wie hat sich der Anteil der Dauererwerbslosen, differenziert nach Geschlecht, an den registrierten Arbeitslosen seit 1975 entwickelt?

Wie niedrig ist das durchschnittliche Einkommen der Dauerarbeitslosen, differenziert nach

Geschlecht, und welche sozialen und finanziellen Konsequenzen ergeben sich hierdurch für die Betroffenen und ihre Familien?

Der Anteil längerfristig Arbeitsloser ergibt sich aus nachfolgender Übersicht (vergleichbare Zahlen liegen ab 1977 vor):

Jahr (jeweils Ende September)	Arbeitslose absolut	Anteil der längerfristig Arbeitslosen (1 Jahr und länger) in %		
		Männer und Frauen	Männer	Frauen
1977 ¹⁾	911 257	14,3	15,6	13,1
1978	864 243	14,7	15,9	13,7
1979	736 690	15,6	16,9	14,5
1980	822 701	12,9	13,4	12,5
1981	1 256 396	13,0	12,1	13,7
1982	1 818 638	17,9	17,0	19,0
1983	2 133 900	24,9	25,4	24,2
1984	2 143 008	28,8	29,4	28,0
1985	2 150 897	31,0	32,1	29,7

¹⁾ Angaben über die Höhe des durchschnittlichen Einkommens der längerfristig Arbeitslosen liegen nicht vor.

21. Wieviel Arbeitslosenhilfe wurde 1982, 1983, 1984, 1985 jährlich bezahlt, und wieviel Arbeitslosenhilfe hätte im selben Zeitraum jeweils bezahlt werden müssen, wenn es

- a) keine Subsidiaritätsregelung,
- b) keine Ehegattensubsidiarität,
- c) keine Eltern- und Kindersubsidiarität gäbe?

Die Aufwendungen des Bundes für die Arbeitslosenhilfe betrugen

1982	rd. 5,0 Mrd. DM
1983	rd. 7,1 Mrd. DM
1984	rd. 8,0 Mrd. DM
1985	rd. 9,1 Mrd. DM.

Ohne Anrechnungen dürften die Aufwendungen für Arbeitslosenhilfe um rund die Hälfte höher gewesen sein.

22. Wie hoch ist die Anzahl der Frauen, die wegen

- a) mangelnder Bedürftigkeit,
- b) Subsidiarität des Ehegatten

aus dem Arbeitslosenhilfebezug ausgegrenzt werden, und wie hoch ist im Vergleich dazu die entsprechende Anzahl der Männer?

Statistische Aufzeichnungen liegen nur über die Zahl der Anträge auf Arbeitslosenhilfe vor, die we-

gen fehlender Bedürftigkeit abgelehnt worden sind. Für das 1. Halbjahr 1986 ergibt sich:

Arbeitslosenhilfe	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Gestellte Anträge insgesamt	490 872	323 437	167 435
darunter: wegen mangelnder Bedürftigkeit abgelehnt			
absolut	42 538	9 392	33 146
in %	8,7	2,9	19,8

Der höhere Anteil der Frauen erklärt sich daraus, daß verheiratete Frauen, deren Ehemänner voll erwerbstätig sind, häufiger wegen fehlender Bedürftigkeit keinen Anspruch auf Arbeitslosenhilfe haben.

Von „Ausgrenzung“ läßt sich in diesem Zusammenhang nicht sprechen.

23. Wie wirkt sich die von der Bundesregierung im Siebten Gesetz zur Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes vorgeschlagene Erhöhung der Freibeträge für Eheleute und Eltern bzw. Kinder auf die materielle Lage der betroffenen Erwerbslosen aus?

Nach der Kostenrechnung zum Entwurf eines Siebten Gesetzes zur Änderung des AFG — Drucksache 10/4211, S. 32 — verursacht die Erhöhung der Ehegattenfreibeträge bei der Bedürftigkeitsprüfung der Arbeitslosenhilfe für 1986 Mehrkosten, in Höhe von 190 Mio. DM, danach in Höhe von 380 Mio. DM jährlich. Die materielle Lage der betroffenen Arbeitslosen, deren Ehegatten Einkommen haben, verbessert sich grundsätzlich um diese Mehraufwendungen.

24. Welche Ursachen kann die Bundesregierung benennen für den Tatbestand, daß erwerbslose Frauen, trotz formaler Gleichstellung, durch das Arbeitsförderungsgesetz schlechter gestellt werden als männliche Arbeitslose, und welche konkreten Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung zu ergreifen, um die Situation der erwerbslosen verheirateten und nicht verheirateten Frauen zu verbessern?

Die Bundesregierung teilt nicht die Auffassung, daß arbeitslose Frauen durch das Arbeitsförderungsgesetz schlechter gestellt werden als arbeitslose Männer. Vielmehr wird durch besondere gesetzliche Regelungen dem in vielen Fällen gegenüber Männern besonderen beruflichen Werdegang von Frauen Rechnung getragen. So verliert z. B. ein Arbeitnehmer, der sich eine gewisse Zeit voll der Kindererziehung gewidmet hat, nicht seinen Anspruch auf finanzielle Förderung der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen. Darüber hinaus besteht seit

dem 1. Januar 1986 (Inkrafttreten des Siebten Gesetzes zur Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes) die Möglichkeit, nach einer familienbedingten Unterbrechung des Erwerbslebens an einer durch Teilunterhaltsgeld geförderten Teilzeitlehrbildungsmaßnahme teilzunehmen. Diese Regelung kommt vor allem Frauen zugute.

25. Welche Position bezieht die Bundesregierung zu der faktischen Ungleichbehandlung von erwerbslosen Müttern und arbeitslosen Vätern durch das Arbeitsamt, indem Frauen im Gegensatz zu Männern eine Kinderbetreuung nachweisen und damit ihre Verfügbarkeit beweisen müssen?

Arbeitslose Mütter und Väter werden gleich behandelt. Die Arbeitsämter gehen davon aus, daß Eltern in der Regel Vorsorge für die Betreuung ihrer Kinder während der Arbeitszeit getroffen haben und deshalb der Arbeitsvermittlung grundsätzlich uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Nur in Einzelfällen ergibt sich die Notwendigkeit, den Arbeitslosen über die Betreuung seiner Kinder zu befragen oder die Angaben zu überprüfen. Dies gilt grundsätzlich für Mütter und Väter gleichermaßen. So ist etwa bei einem arbeitslosen Vater zu prüfen, ob er in der Lage ist, eine Beschäftigung aufzunehmen, wenn er seine bisherige Arbeit wegen der Betreuung seiner Kinder aufgegeben hat und ohne erkennbare Änderung seiner familiären Verhältnisse erklärt, eine Arbeit gleichen Umfangs verrichten zu können.

Armut und geschlechtliche Arbeitsteilung

26. Wie viele Menschen, differenziert nach Geschlecht, verfügen über ein durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen (incl. Transfer-einkommen)

- bis unter 600 DM,
- 600 bis unter 1 200 DM,
- 1 200 bis unter 1 800 DM,
- 1 800 bis unter 2 200 DM,
- 2 200 DM und mehr,

und aus welchen Bestandteilen (Einkommensquellen) setzt sich das Einkommen zusammen?

Diese Frage läßt sich teilweise aus den Ergebnissen des Mikrozensus beantworten (Anhang, Tabelle 17 — ohne mithelfende Familienangehörige und Selbständige in der Landwirtschaft). Eine Aufteilung auf die einzelnen Einkommensarten, wie z. B. das Nettoarbeitseinkommen, ist nicht möglich.

27. Welche Schritte gedenkt die Bundesregierung zu unternehmen, um den Frauen einen besseren bzw. gleichberechtigten Zugang zu existenzsichernder Erwerbstätigkeit zu verschaffen, und wie beurteilt die Bundesregierung den Vorschlag, über ein Quotierungsgesetz, das Frauen

die Hälfte aller Ausbildungs- und Erwerbsarbeitsplätze zusichert, die strukturelle Benachteiligung von Frauen zu beseitigen?

Die Beschäftigungszuwächse bei den Frauen sind überproportional. An dem seit 1984 zu verzeichnenden Beschäftigungsaufbau partizipierten die Frauen zu über 80%.

Die Bundesregierung unterstützt durch eine Vielzahl von Maßnahmen den gleichberechtigten Zugang von Frauen zur Erwerbstätigkeit.

Zum Abbau von Einstellungshemmnissen tragen insbesondere folgende Maßnahmen bei:

Das Arbeitsförderungsgesetz sieht für Frauen — die nach Zeiten der Kindererziehung wieder in das Berufsleben zurückkehren wollen — zusätzliche Hilfen für die Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Fortbildung oder Umschulung vor. Die Arbeits- und Ausbildungsvermittlung durch die Arbeitsverwaltung ist neu geregelt worden, um dem gesetzlichen Grundsatz der Gleichbehandlung von Männern und Frauen noch stärker als bisher Rechnung zu tragen.

Mit dem im Beschäftigungsförderungsgesetz für Klein- und Mittelbetriebe geregelten Ausgleichsverfahren für Arbeitgeberaufwendungen bei Mutterschaft und durch die für die Betriebe erleichterte Möglichkeit, für die Zeit der Inanspruchnahme des Erziehungsurlaubs durch eine Arbeitnehmerin befristet eine Ersatzkraft beschäftigen zu können, wurden die Einstellungs- und Beschäftigungschancen von Frauen ebenfalls verbessert.

Die Bundesregierung wird diese Politik fortsetzen und durch geeignete Maßnahmen darauf hinwirken, daß bei allen Beteiligten Vorbehalte gegen die Einstellung von Mädchen und Frauen weiter abgebaut werden. Sie ist allerdings nicht der Auffassung, daß durch ein Quotierungsgesetz der notwendige Bewußtseinswandel unterstützt würde. Es könnten vielmehr Abwehrhaltungen aufgebaut werden. Gegen ein solches Gesetz bestünden erhebliche verfassungsrechtliche Bedenken.

28. Ist die Bundesregierung tatsächlich der Meinung, daß Frauen eine echte Wahlmöglichkeit haben, sich für Familie und/oder Beruf zu entscheiden, da doch für das Potential der Frauen im erwerbsfähigen Alter keine entsprechende Anzahl von Erwerbsarbeitsplätzen zur Verfügung steht?

Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß eine Entscheidung für die Familie nicht allein abhängig ist vom Potential der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze.

Die Zahl erwerbstätiger Frauen ist von 9,5 Millionen im Jahr 1983 auf 9,7 Millionen im Jahr 1985 gestiegen. Der Beschäftigungszuwachs in den Jahren 1984 und 1985 kam zu über 80% Frauen zugute.

Die Bundesregierung kann daher der pauschalen Unterstellung, daß Frauen grundsätzlich keine echte Wahlmöglichkeit haben, sich für Familie und/oder Beruf zu entscheiden, nicht zustimmen.

29. Welche Ursachen kennt die Bundesregierung für die gesellschaftliche Misere, die den Frauen zum einen die unbezahlte Arbeit und zum anderen im Rahmen der Erwerbstätigkeit die schlechteren und ungeschützten Arbeitsverhältnisse (mit in der Regel geringen Einkommensmöglichkeiten) zuweist und sie somit in materieller Abhängigkeit von Familienstrukturen bzw. in Armut hält?

Der These einer „gesellschaftlichen Misere“ kann nicht zugestimmt werden. Die daraus abgeleiteten Fragen können daher in dieser Form nicht beantwortet werden.

Im übrigen wird hierzu auf die Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD „Frauenarbeitslosigkeit“ (Drucksache 10/871) verwiesen.

30. Wie beurteilt die Bundesregierung die Tatsache, daß trotz steigender Frauenerwerbstätigkeit (die vor allem auf der Zunahme der Teilzeiterwerbsarbeit beruht) immer weniger erwerbstätige Frauen ihren Unterhalt alleine finanzieren können?

Die in der Frage enthaltene Behauptung, immer weniger erwerbstätige Frauen könnten ihren Lebensunterhalt aus Erwerbseinkünften decken, ist durch die Bundesstatistik der Sozialhilfe nicht belegbar. Bei den alleinstehenden weiblichen Empfängern von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen ist der Anteil derjenigen, bei denen ein unzureichendes Erwerbseinkommen als Hauptursache der Hilfestellung genannt wird, in den vergangenen Jahren leicht gesunken. Bei alleinstehenden Frauen mit Kindern ist der Anteil nahezu konstant geblieben.

31. Welche Maßnahmen will die Bundesregierung ergreifen, um die zunehmende Armut von alleinstehenden Frauen, die keine Erwerbsarbeit finden, aufzufangen?

Hierzu wird auf die Antworten zu den Fragen II.1, II.27 und II.36 verwiesen.

32. Wie bewertet die Bundesregierung die Tatsache, daß
- ein Viertel der alleinerziehenden Mütter Sozialhilfeleistungen erhält,
 - die Hälfte von ihnen Hilfe zum Lebensunterhalt bezieht,

und welche konkreten Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung zu ergreifen, um der wachsenden Armutsproblematik von alleinerziehenden Frauen zu begegnen?

Der Bundesregierung liegen keine aktuellen statistischen Angaben vor, die die in der Fragestellung enthaltenen Tatsachenbehauptungen bestätigen. Im übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage (I) der Fraktion DIE GRÜNEN „Armut und Sozialhilfe in der Bundesrepublik Deutschland“ (Drucksache 10/6055) unter I.2 hingewiesen.

Durch das Vierte Gesetz zur Änderung des Bundessozialhilfegesetzes vom 21. Juni 1985 sind die Leistungen der Sozialhilfe für Alleinerziehende über die allgemeine Regelsatzerhöhung hinaus erheblich verbessert worden. Die Bundesregierung wird dem Personenkreis der Alleinerziehenden auch im Rahmen ihrer Überlegungen zur Weiterentwicklung des Familienlastenausgleichs weiter ihre besondere Aufmerksamkeit schenken.

33. Stimmt die Bundesregierung unserer Auffassung zu, daß sich die sozialen Sparmaßnahmen (Haushaltsbegleitgesetze von 1983, 1984, 1985) stärker zu Lasten von Frauen ausgewirkt haben?

Nein. Zu den Auswirkungen der o. g. Haushaltsbegleitgesetze auf Frauen wird auf die Stellungnahme der Bundesregierung zum Bericht der Enquete-Kommission „Frau und Gesellschaft“ vom 16. März 1986 — Kapitel B, Auswirkungen der seit 1980 getroffenen bundesgesetzgeberischen Maßnahmen auf Frauen — verwiesen.

34. Wie bewertet die Bundesregierung die wissenschaftliche These, daß die Diskriminierung der Frauen in der Erwerbssphäre und ihre gesellschaftliche Zuweisung auf den (Re-)Produktionsbereich nur mit strukturellen und direkten Gewaltverhältnissen aufrechterhalten werden kann?

Diese These ist aus sich heraus nicht verständlich. Eine Bewertung ist daher nicht möglich.

Armut als Folge des bestehenden beschäftigungspolitischen Instrumentariums

35. Wie bewertet die Bundesregierung die Tatsache, daß nach Aussagen der Bundesanstalt für Arbeit (Sozialpolitische Informationen des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung, 20. September 1985) das Erwerbspersonenpotential bis 1990 weiter ansteigen wird, welche arbeitsmarktpolitischen Konsequenzen zieht die Bundesregierung aus der Tatsache, daß dann bei gleichbleibender (oder sogar eher sinkender) Nachfrage nach Arbeitskraft ein hoher Be-

stand an Arbeitslosigkeit bestehen bleibt, und wie wird sich diese Entwicklung auf die Frauenerwerbslosenquote auswirken?

Die Bundesregierung hat in ihrer Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion DIE GRÜNEN „Arbeitslosigkeit und Lage der Erwerbslosen in der Bundesrepublik Deutschland (II)“, Drucksache 10/5295, unter Ia) und b) zur zukünftigen Entwicklung des Arbeitsmarktes Stellung genommen. Auf diese Antwort wird verwiesen.

36. Welche besonderen arbeitsmarktpolitischen und sozialpolitischen Maßnahmen gedenkt die Bundesregierung zu ergreifen, um der Erwerbslosigkeit und Einkommensarmut allgemein und insbesondere von Frauen zu begegnen?

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird auf die Beantwortung der Frage I.20 verwiesen.

Der Begriff „Einkommensarmut“ ist außerordentlich unpräzise. Er kann sich z. B. auf die Höhe der Markt- bzw. Arbeitseinkommen oder auf den Umfang staatlicher Transfers beziehen; er kann sich auf das individuelle oder das Haushaltseinkommen erstrecken.

Die Unklarheit des Begriffs ermöglicht keine konkreten Antworten auf die daraus abgeleiteten Fragen.

37. Wie viele Frauen und wie viele Männer waren in den letzten zehn Jahren in ABM beschäftigt, und in welcher Weise hat sich die Verschärfung der Zugangsbedingungen zu Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (Änderung des AFG 1982) auf den Frauenanteil dabei ausgewirkt?

Die Zahl der in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen Beschäftigten (Jahresdurchschnitt 1975 bis 1986) ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Jahr	Beschäftigte in ABM				
	Insgesamt	Männer		Frauen	
		absolut	%	absolut	%
1975	15 810	—	—	—	—
1976	28 842	—	—	—	—
1977	37 754	—	—	—	—
1978	51 236	37 355	72,9	13 881	27,1
1979	51 192	34 145	66,7	17 047	33,3
1980	41 251	25 324	61,4	15 927	38,6
1981	38 461	23 352	60,7	15 109	39,3
1982	29 189	18 537	63,5	10 652	36,5
1983	44 680	31 753	71,1	12 927	28,9
1984	70 983	48 121	67,8	22 862	32,2
1985	87 026	57 559	66,1	29 467	33,9
Januar bis September 1986	99 577	64 366	64,6	35 211	35,4

Die Auswirkungen der AFG-Änderungen im Zusammenhang mit dem Arbeitsförderungs-Konsolidierungsgesetz, das am 1. Januar 1982 in Kraft trat, lassen sich gleichwohl nicht quantifizieren.

38. Für welche Berufsgruppen werden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durchgeführt und wie haben sich die Zahlen für die jeweiligen Berufsgruppen, differenziert nach Geschlecht, seit 1975 entwickelt?

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen werden nicht für bestimmte Berufsgruppen durchgeführt, sondern vorrangig für schwer vermittelbare Arbeitnehmer, aus welchen Berufen diese auch immer kommen.

Die Arbeitsmarktstatistik erhebt nicht die Zahl der zugewiesenen Arbeitnehmer nach Berufsgruppen.

Ergebnisse von Sonderuntersuchungen aus den Jahren 1975/76, 1982 und 1985 über Vermittlungen in ABM, gegliedert nach Berufen und Geschlecht, ergeben sich aus dem Anhang, Tabelle 18.

39. Wer sind die Träger von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, und wie viele Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen werden jeweils von den

- Kommunen,
- Ländern,
- freien Wohlfahrtsverbänden

getragen?

Die Art der Trägerschaft bei ABM ist nicht Gegenstand der laufenden statistischen Berichterstattung der Bundesanstalt für Arbeit. Eine Sonderuntersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufs-

forschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) in den Arbeitsämtern (ausgewertet wurden die Maßnahmenakten von 50 % der im August 1985 begonnenen ABM) ergab folgende Verteilung:

	Zahl der Maßnahmen %
Kommunalbehörden	46
Landesbehörden	10
Wohlfahrtsverbände (einschließlich kirchliche)	7
Kirchen, kirchliche Organisationen ..	9
Vereine, private Initiativen, Stiftungen	17
sonstige Träger	11
insgesamt	100

40. Ist der Bundesregierung bekannt, wie viele Beschäftigte nach der Arbeit in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen worden sind (1975 bis 1985), und wenn ja, wie lauten die konkreten Daten und wie verteilen sich die Übernahmen in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis auf Männer und Frauen? Wie viele Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden jährlich in Dauererwerbsarbeitsplätze umgewandelt?

Zur Frage befristeter bzw. unbefristeter Arbeitsplätze wird auf die Antwort zu Frage I.1 verwiesen.

Eine Sonderuntersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in 1984 hierzu hat ergeben, daß von den ausgeschiedenen Arbeitnehmern nach der Maßnahme

- 45% in nicht-geförderte Arbeit eingemündet sind (26% sofort und 19% nach einer Arbeitslosigkeitsdauer von durchschnittlich 6 Monaten);
- 24% wurden nach einer Arbeitslosigkeit von durchschnittlich 7 Monaten Dauer erneut in eine ABM vermittelt;
- 31% sind sofort oder erst nach längerer Arbeitslosigkeit anderweitig verblieben (z. B. Ausbildung, Rente, Wehrdienst, Krankheit u. a.).

Eine Aufgliederung nach dem Geschlecht liegt nicht vor.

Über die Zahl der ABM-Stellen, die in Dauerarbeitsplätze umgewandelt wurden, liegen keine Daten vor.

41. Wie viele Arbeitslose, differenziert nach Geschlecht, wurden von 1975 bis 1985 jährlich von den Arbeitsämtern in ein Dauerarbeitsverhältnis

oder in eine sozialversicherungsrechtliche (d. h. über 19 Stunden) Teilzeitarbeit vermittelt, und wie hoch ist die Zahl der Vermittelten, differenziert nach Geschlecht, die in ein Kurzzeitbeschäftigungsverhältnis (bis sieben Tage) vermittelt wurden?

Die von der Bundesanstalt geführte Statistik über Arbeitsvermittlung unterteilt nicht in Teilzeitarbeit über 19 Stunden und von 19 Stunden abwärts. Bei der aus dem Anhang, Tabelle 19 der Anlage, ersichtlichen Aufstellung sind somit sämtliche Vermittlungen in Teilzeitarbeit erfaßt. Die Zahlen in Vermittlung von Dauerarbeitsverhältnissen umfassen alle Vermittlungen über sieben Kalendertage, einschließlich der in Teilzeitarbeit.

42. Ist die Bundesregierung mit uns der Auffassung, daß die vom Arbeitsamt vorgenommene Einteilung von Vermittlung in „bis zu sieben Tagen“ und „über sieben Tage“ keine Aussagekraft hat über die Qualität des vermittelten Arbeitsverhältnisses, und wenn ja, ist die Bundesregierung mit uns der Auffassung, daß die Art der Vermittlung differenziert nach
- Kurzzeitbeschäftigung,
 - befristete Tätigkeit (in Monaten),
 - unbefristete Beschäftigung
- erfolgen sollte?

Die Grenzziehung bei sieben Tagen ist historisch bedingt. Sie ist nach wie vor geeignet, Vermittlungen in Gelegenheitsbeschäftigungen von denen in andere Tätigkeiten zu unterscheiden.

Die Bundesanstalt für Arbeit beabsichtigt, die Statistik der Arbeitsvermittlung zu erweitern. Es ist vorgesehen, Vermittlungen in befristete Beschäftigungen bis zur Dauer von 6, 12 und 18 Monaten und befristete Beschäftigungen von mehr als 18 Monaten gesondert auszuweisen.

43. Ist der Bundesregierung bekannt, ob die Arbeitsvermittlung der Arbeitsämter (nicht die Job-Vermittlungen) auch in ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse vermitteln, und wenn ja, wie bewertet sie dies?

Hierzu wird auf die Antwort zu den Fragen I.12, I.15 und I.16 verwiesen. Im übrigen beraten die Arbeitsämter Arbeitsuchende und vermitteln ihnen entsprechend der nach dem Arbeitsförderungsgesetz übertragenen Aufgabe und im Rahmen der geltenden Gesetze die angebotenen Stellen.

Die Arbeitsämter vermitteln in Arbeitsverhältnisse. Angebote selbständiger Tätigkeiten sind daher von der Vermittlung ausgeschlossen.

44. Welche Umschulungsmaßnahmen, differenziert nach Geschlecht, werden gegenwärtig arbeitslosen Männern und erwerbslosen Frauen angebo-

ten, wie sieht hier die altersmäßige Verteilung aus (ebenfalls differenziert nach Geschlecht), und wie schätzt die Bundesregierung die Zukunftsaussichten in den jeweiligen Berufssparten nach Beendigung der angebotenen Umschulungsmaßnahmen für die Betroffenen ein?

Arbeitslosen Männern und Frauen stehen Umschulungen in nahezu allen Berufsbereichen offen. Das Angebot ist nicht auf einzelne Berufe konzentriert, wenn sich auch Schwerpunkte bei den angestrebten Berufszielen feststellen lassen.

Eine Auflistung der Teilnehmer an nach dem Arbeitsförderungsgesetz geförderten Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung, differenziert nach Schulungsziel und Geschlecht, ergibt sich aus dem Anhang, Tabelle 20.

Hinsichtlich der Zukunftsaussichten nach Abschluß der Umschulungen ist festzustellen, daß eine Förderung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nur dann erfolgt, wenn auch zu erwarten ist, daß der Antragsteller künftig in diesen Beruf dauerhaft eingegliedert werden kann. Hier sind nicht nur generelle Entwicklungen, sondern insbesondere die individuellen Umstände und die Gegebenheiten auf dem für den Umschüler erreichbaren Arbeitsmarkt zu berücksichtigen.

Statistiken zeigen, daß von den Umschülern, die vor der Umschulungsmaßnahme arbeitslos gewesen sind, gut 75% innerhalb eines halben Jahres nach Abschluß der Umschulungsmaßnahme nicht mehr als Arbeitslose registriert waren. Sie haben damit in aller Regel Arbeit gefunden. Das zeigt, daß Umschulungen in hohem Maße zur Wiedereingliederung von arbeitslosen Arbeitnehmern in das Erwerbsleben beitragen.

45. Welche Maßnahmen können im Rahmen des Arbeitsförderungsgesetzes durchgeführt werden, um der Gefahr der Dequalifikation durch Unterbrechungszeiten entgegenzuwirken?

Nach dem Arbeitsförderungsgesetz wird die Teilnahme an Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen der unterschiedlichsten Art und mit den unterschiedlichsten beruflichen Zielen finanziell gefördert. Auch Frauen oder Männer, die eine gewisse Zeit ihrer Berufstätigkeit zugunsten der Kindererziehung unterbrochen haben, erhalten dadurch die Möglichkeit, während oder nach dieser Zeit an Bildungsmaßnahmen teilzunehmen, wenn sie beabsichtigen, im Anschluß an die Bildungsmaßnahme wieder eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Gesetzliche Regelungen gewährleisten, daß die Unterbrechungszeiten wegen der Kindererziehung sich bis zu einer bestimmten Höchstgrenze nicht negativ auf die finanzielle Förderung nach dem Arbeitsförderungsgesetz auswirken. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, nach einer familienbedingten Unterbrechung der Berufstätigkeit an Teilzeitlehrmaßnahmen teilzunehmen, wenn wegen wei-

terbestehender familiärer Verpflichtungen die Teilnahme an einer ganztägigen Bildungsmaßnahme nicht in Betracht kommt. Seit dem 1. Januar 1986 kann während der Teilnahme an einer solchen Teilzeitlehrmaßnahme ein Teilunterhaltsgeld gewährt werden. Dadurch wird der Wiedereinstieg in das Erwerbsleben auch für diejenigen Arbeitnehmer erleichtert, die eine Teilzeitbeschäftigung anstreben.

46. Was beabsichtigt die Bundesregierung mit der Erhöhung der sog. 390 DM-Verträge auf 400 DM-Verträge?

Um der Zunahme versicherungsfreier geringfügiger Beschäftigung entgegenzuwirken, wurde durch verschiedene gesetzliche Maßnahmen der maßgebliche Grenzbetrag in den Jahren 1978 bis 1984 einschließlich auf 390 DM monatlich festgeschrieben. Seit dem 1. Januar 1985 ist dieser Betrag wieder an die Entgeltentwicklung gekoppelt. Er beträgt im Jahre 1986 410 DM monatlich.

Ohne die in der Vergangenheit erfolgte Festschreibung läge der Grenzbetrag heute bei 574 DM.

47. Wie viele neue Erwerbsarbeitsplätze glaubt die Bundesregierung mit der Senkung der Beitragssätze zur Arbeitslosenversicherung um 0,1% (als eine Verwertungskomponente der Überschüsse der Bundesanstalt für Arbeit) schaffen zu können?

Eine exakte Zuordnung von zusätzlichen Arbeitsplätzen durch Beitragssatzsenkung ist wegen der komplexen Mechanismen des Arbeitsmarktes nicht möglich. Gleichwohl ist die Bundesregierung der Auffassung, daß die Entwicklung der Beitragssätze mittelbare Auswirkungen auf die Beschäftigung hat.

48. Wie viele ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die erwerbslos werden, kommen in den „Genuß“ der neuen Verfügbarkeitsregelungen (7. AFG) für ältere Erwerbslose?

Im September 1986 haben 40 574 Arbeitslose Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe unter den erleichterten Voraussetzungen des § 105 c AFG bezogen.

49. Welche Art von Beschäftigungschancen sieht die Bundesregierung durch das Beschäftigungsförderungsgesetz erhöht, und wie viele neue (un-)geschützte Erwerbsarbeitsplätze konnten (seit Verabschiedung des Gesetzes) durch die Erleichterung der Befristung von Arbeitszeitverträgen geschaffen werden?

Die Erleichterungen beim Abschluß befristeter Arbeitsverträge nach dem Beschäftigungsförderungsgesetz

gesetz sollen die Arbeitgeber veranlassen, statt in Überstunden auszuweichen, vermehrt Neueinstellungen vorzunehmen. Darüber hinaus eröffnen sie die Chance für die befristet eingestellten Arbeitnehmer, nach Ablauf ihrer Arbeitsverträge in ein Dauerarbeitsverhältnis übernommen zu werden.

Das Beschäftigungsförderungsgesetz gestaltet weiterhin die Teilzeitarbeit sozialverträglich aus und erhöht damit ihre Attraktivität sowohl für Vollzeitbeschäftigte, die in eine Teilzeitarbeit überwechseln wollen, als auch für Arbeitsuchende, die versuchen wollen, über Teilzeitarbeit in das Erwerbsleben einzusteigen oder zurückzukehren.

Durch die Einbeziehung der Arbeitgeberaufwendungen bei Mutterschaft in das Ausgleichsverfahren nach dem Lohnfortzahlungsgesetz werden die Einstellungs- und Beschäftigungschancen für jüngere Frauen in Klein- und Mittelbetrieben wesentlich verbessert.

Statistisch abgesicherte Daten über die Anzahl der nach dem Beschäftigungsförderungsgesetz zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze liegen nicht vor. Die Bundesregierung bereitet jedoch derzeit eine wissenschaftliche Untersuchung zu den befristeten Arbeitsverträgen nach dem Beschäftigungsförderungsgesetz vor.

Anhang

Tabelle 1

Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen 1967 bis 1985

(Jahresdurchschnitte)

Jahres- durch- schnitt 1)	Erwerbstätige (einschl. Soldaten)								Davon in der Wirtschaftsabteilung					
	insgesamt				Männer		Frauen		0		1		2	
	1 000	Veränder- gegen Vorj. in %			1000	Veränder- gegen Vorj. in %	1000	Veränder- gegen Vorj. in %	Land- u. Forst- wirtschaft, Tier- haltung u. Fischerei		Energiewirt- schaft Bergbau		Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	
			%						insges.	Frauen	insges.	Frauen	insges.	Frauen
											1000			
Erwerbstätige insgesamt														
1967	25 950	- 3,2	100	16 566	- 3,1	9 384	- 3,3	36,2	2 638	1 417	598	42	9 685	2 869
1968	25 968	+ 0,1	100	16 556	- 0,1	9 412	+ 0,3	36,2	2 523	1 369	553	43	9 773	2 891
1969	26 356	+ 1,5	100	16 833	+ 1,7	9 523	+ 1,2	36,1	2 395	1 288	533	42	10 192	3 025
1970	26 668	+ 1,2	100	17 086	+ 1,5	9 582	+ 0,6	35,9	2 262	1 189	527	41	10 431	3 102
1971	26 817	+ 0,6	100	17 173	+ 0,5	9 644	+ 0,6	36,0	2 134	1 117	529	41	10 368	3 064
1972	26 744	- 0,3	100	16 984	- 1,1	9 760	+ 1,2	36,5	2 018	1 064	514	41	10 170	3 037
1973	26 922	+ 0,7	100	17 012	+ 0,2	9 910	+ 1,5	36,8	1 924	1 021	498	41	10 234	3 061
1974	26 565	- 1,3	100	16 713	- 1,8	9 852	- 0,6	37,1	1 842	974	496	43	9 998	2 955
1975	25 810	- 2,8	100	16 202	- 3,1	9 608	- 2,3	37,2	1 773	930	496	45	9 467	2 729
1976	25 591	- 0,8	100	16 063	- 0,9	9 528	- 0,8	37,2	1 682	879	491	42	9 272	2 654
1977	25 547	- 0,2	100	16 071	+ 0,0	9 476	- 0,5	37,1	1 589	819	489	41	9 248	2 621
1978	25 699	+ 0,6	100	16 173	+ 0,6	9 526	+ 0,5	37,1	1 536	772	486	40	9 257	2 602
1979	26 039	+ 1,3	100	16 381	+ 1,3	9 658	+ 1,4	37,1	1 479	723	488	40	9 319	2 609
1980	26 302	+ 1,0	100	16 466	+ 0,5	9 836	+ 1,8	37,4	1 436	706	494	41	9 366	2 651
1981	26 101	- 0,8	100	16 291	- 1,1	9 810	- 0,3	37,6	1 405	689	501	43	9 137	2 566
1982	25 632	- 1,8	100	15 941	- 2,1	9 691	- 1,2	37,8	1 381	674	501	43	8 808	2 472
1983p	25 228	- 1,6	100	15 650	- 1,8	9 578	- 1,2	38,0	1 372	669	495	43	8 473	2 370
1984p	25 173	- 0,2	100	15 590	- 0,4	9 583	+ 0,1	38,1	1 370	665	486	44	3 381	2 344
1985p	25 531	+ 0,7	100	15 775	+ 0,5	9 756	+ 1,1	38,2	1 390					

Anhang
Tabelle 1

Davon in der Wirtschaftsabteilung															Jahres- durch- schnitt 1)
3 Baugewerbe		4 Handel		5 Verkehr, Nach- richtenüber- mittlung		6 Kreditinstitute, Versicherungsge- werbe		7 Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen		8 Organisation ohne Erwerbscharakter		9 Gebietskörper- schaften, Sozial- versicherung			
insges.	Frauen	insges.	Frauen	insges.	Frauen	insges.	Frauen	insges.	Frauen	insges.	Frauen	insges.	Frauen		
1000															
1 993	123	3 151	1 681	1 519	527	573	264	3 240	1 923	425	317	2 128	491	1967	
2 034	127	3 142	1 671	1 491	255	578	259	3 338	1 989	419	306	2 117	502	1968	
2 066	124	3 166	1 692	1 476	253	594	267	3 382	2 031	420	296	2 132	505	1969	
2 066	129	3 175	1 718	1 480	254	632	280	3 482	2 066	406	282	2 207	521	1970	
2 091	139	3 226	1 736	1 538	279	672	307	3 614	2 165	407	274	2 348	522	1971	
2 072	138	3 271	1 772	1 571	304	700	330	3 710	2 250	409	273	2 309	551	1972	
2 064	143	3 307	1 795	1 600	315	720	345	3 819	2 339	411	278	2 345	572	1973	
1 900	136	3 255	1 772	1 605	313	736	363	3 914	2 403	413	274	2 406	619	1974	
1 723	135	3 184	1 716	1 568	314	737	373	4 009	2 461	416	269	2 437	636	1975	
1 696	131	3 190	1 715	1 529	303	734	358	4 136	2 533	421	273	2 440	640	1976	
1 658	131	3 230	1 721	1 512	299	740	354	4 208	2 571	426	272	2 447	647	1977	
1 678	137	3 256	1 743	1 509	298	752	361	4 327	2 641	431	273	2 467	569	1978	
1 746	142	3 281	1 756	1 523	317	774	371	4 481	2 744	438	276	2 510	680	1979	
1 773	151	3 305	1 778	1 536	331	794	384	4 621	2 823	446	277	2 531	694	1980	
1 731	144	3 262	1 770	1 536	336	798	398	4 713	2 872	451	278	2 567	724	1981	
1 641	142	3 171	1 718	1 529	336	802	398	4 775	2 904	462	279	2 562	735	1982	
1 605	141	3 097	1 675	1 508	335	811	389	4 812	2 929	476	288	2 579	739	1983p	
1 597	141	3 102	1 677	1 493	331	816	390	4 860	2 957	483	293	2 585	741	1984p	

Tabelle 2

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Berufsbereichen, -gruppen

— in 1000 —

Stand: Juni 1986

Berufliche Gliederung	SV-Beschäftigte											
	1979		1980		1981		1982		1983		1984	
	insgesamt	Fr	insgesamt	Fr	insgesamt	Fr	insgesamt	Fr	insgesamt	Fr	insgesamt	Fr
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	288 621	57 125	287,9	58,9	284,6	59,3	293,4	64,2	299,9	66,7	309,8	70,0
Bergleute, Mineralgewinner	136 611	1 095	135,9	1,1	147,7	1,8	140,2	1,1	137,6	0,9	131,0	0,8
Fertigungsberufe												
Steinbearbeiter, Baustoffherst.	62 557	2 902	62,5	2,9	60,3	2,9	56,4	2,7	54,5	2,5	54,8	2,6
Keramiker, Glasmacher	84 867	28 069	86,2	29,4	83,5	28,9	78,8	27,1	74,2	25,3	73,4	25,0
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	445 452	136 972	499,6	138,8	431,0	130,9	421,1	125,2	408,5	118,4	414,2	118,6
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	299 734	93 443	300,3	94,7	295,9	92,9	285,0	87,9	273,1	66,9	272,2	81,0
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	92 154	17 254	90,4	17,2	85,8	15,8	79,6	14,2	75,2	12,8	73,9	12,5
Metallerzeuger, -bearbeiter	781 301	88 575	780,3	89,9	753,6	84,2	720,7	77,8	686,4	71,1	638,9	68,5
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	744 763	50 739	1 766,2	53,8	1 776,6	55,0	1 741,1	55,8	1 709,1	53,9	1 676,6	55,1
Elektriker	593 130	38 618	604,5	40,8	605,8	39,2	599,0	37,2	594,3	35,2	591,4	35,1
Monteure und Metallberufe, A.N.G.	522 006	265 552	541,4	275,6	488,7	252,9	468,7	235,4	443,3	220,1	427,1	217,9
Textil- und Bekleidungsberufe	438 204	340 190	429,1	334,1	401,4	312,9	369,5	288,7	344,7	266,4	339,0	260,6
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	112 962	69 670	110,8	68,8	104,0	64,0	98,7	59,9	92,8	55,4	90,1	53,6
Ernährungsberufe	569 817	233 538	572,5	236,5	573,1	235,8	573,0	235,2	571,4	229,6	573,4	227,8
Bauberufe	985 148	3 946	999,2	4,0	969,2	4,0	901,8	3,7	895,7	3,9	881,2	4,2
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	176 912	16 383	182,6	17,1	181,5	16,6	176,1	16,2	173,9	15,9	173,9	15,7
Tischler, Modellbauer	252 980	4 859	261,9	5,9	264,5	6,2	258,6	6,3	255,7	6,5	256,0	7,2
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	234 806	13 263	289,9	14,5	239,7	15,2	236,1	15,3	233,8	15,0	230,2	14,9
Warenprüfer, Versandfertigmacher	424 144	208 128	429,3	210,7	414,5	201,5	397,3	190,1	374,2	176,1	363,1	170,9
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	173 008	50 274	175,9	52,1	162,2	48,1	152,5	43,9	149,3	41,3	145,3	39,7
Maschinenisten und zugeordnete Berufe	238 706	3 225	241,3	3,3	235,5	3,1	226,0	2,9	218,8	2,7	209,8	2,4
zusammen	8 232 661	1 665 600	8 322,8	1 690,0	8 126,8	1 610,3	7 840,1	1 525,1	7 628,7	1 434,4	7 484,8	1 413,4
Technische Berufe												
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	363 224	8 237	380,2	9,4	389,6	10,2	393,5	10,6	398,5	10,9	403,6	11,5
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	909 103	135 486	929,2	142,7	951,6	147,4	944,9	147,3	938,7	147,5	931,5	150,7
zusammen	1 272 327	143 723	1 309,4	152,1	1 341,2	157,6	1 338,5	157,9	1 337,3	158,4	1 335,1	162,2
Dienstleistungsberufe												
Warenkaufleute	1 565 443	981 544	1 608,6	1 019,8	1 631,0	1 043,8	1 612,0	1 035,3	1 601,1	1 027,4	1 616,9	1 035,8
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	683 026	288 490	706,7	304,9	720,9	316,0	729,0	323,7	740,0	330,0	750,7	336,3
Verkehrsberufe	1 596 212	214 665	1 619,3	225,2	1 612,9	230,4	1 555,5	223,0	1 488,0	211,9	1 460,2	208,9
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 664 633	2 298 914	3 776,3	2 397,0	3 832,6	2 446,4	3 786,1	2 429,4	3 750,9	2 408,5	3 749,8	2 414,2
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	258 474	44 430	261,7	45,1	265,9	45,8	269,1	46,3	265,2	45,6	265,8	45,7
Schriftwerkschaffende, Schriftwerkordnende sowie künstlerische Berufe	153 240	59 248	157,9	62,3	158,7	63,7	156,8	63,6	155,5	63,2	157,8	64,7
Gesundheitsberufe	766 574	641 022	808,3	676,5	857,1	718,0	892,0	750,6	915,3	770,8	944,8	794,5
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistige und naturwissenschaftliche Berufe	504 855	336 671	532,0	354,3	540,0	358,1	543,4	357,6	547,8	360,6	565,1	370,8
Allgemeine Dienstleistungsberufe	1 263 867	1 030 020	1 269,7	1 036,1	1 268,4	1 035,4	1 266,4	1 036,8	1 233,9	1 012,4	1 225,1	1 005,6
zusammen	10 456 324	5 895 004	10 740,7	6 121,3	10 887,5	6 259,4	10 810,3	6 266,4	10 698,7	6 230,3	10 736,3	6 276,4
sonstige Arbeitskräfte ohne Angabe	54 253	11 418	54,6	12,1	71,2	18,6	49,0	13,3	44,4	11,4	43,3	12,1
Insgesamt	20 572 908	7 856 288	20 953,9	8 098,0	20 864,0	8 109,9	20 471,5	8 027,9	20 146,6	7 902,2	20 040,3	7 934,9

Tabelle 3

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Bundesgebiet

1975 bis 1985

Jahr	Männliche Arbeiter				Weibliche Arbeiter				Männl. und weibl. Arbeiter zusammen	Abweichungen der Verdienste der weiblichen von denen der männlichen Arbeiter				
	Leistungsgruppe			zusammen	Leistungsgruppe			zusammen		Leistungsgruppe			zusammen	
	1	2	3		1	2	3			1	2	3		
Prozentuale Verteilung auf die Leistungsgruppen														
1975	55,3	33,3	11,4	100	5,9	46,6	47,5	100	—	—	—	—	—	
1985	59,1	31,6	9,3	100	6,2	43,5	50,3	100	—	—	—	—	—	
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste														
	DM									%				
	1975	11,05	9,93	8,84	10,43	8,00	7,67	7,23	7,49	9,85	− 27,6	− 22,8	− 18,2	− 28,2
	1976	11,78	10,58	9,43	11,11	8,56	8,18	7,73	7,99	10,49	− 27,3	− 22,7	− 18,0	− 28,1
	1977	12,63	11,34	10,11	11,93	9,22	8,80	8,33	8,61	11,27	− 27,0	− 22,4	− 17,6	− 27,8
	1978	13,29	11,94	10,65	12,56	9,82	9,29	8,80	9,09	11,88	− 26,1	− 22,2	− 17,4	− 27,6
	1979	14,06	12,61	11,29	13,29	10,38	9,76	9,31	9,58	12,55	− 26,2	− 22,6	− 17,5	− 27,9
	1980	15,01	13,50	12,06	14,20	11,02	10,43	9,92	10,21	13,41	− 26,6	− 22,7	− 17,7	− 28,1
	1981	15,82	14,22	12,69	14,98	11,71	11,02	10,46	10,79	14,19	− 26,0	− 22,5	− 17,6	− 28,0
	1982	16,54	14,90	13,26	15,71	12,26	11,57	10,98	11,33	14,89	− 25,9	− 22,3	− 17,2	− 27,9
	1983	17,06	15,42	13,64	16,23	12,73	11,97	11,33	11,71	15,41	− 25,4	− 22,4	− 16,9	− 27,8
1984	17,42	15,81	14,03	16,59	13,11	12,29	11,60	12,00	15,77	− 24,7	− 22,3	− 17,3	− 27,7	
1985	18,10	16,42	14,62	17,23	13,75	12,80	12,18	12,54	16,39	− 24,0	− 22,0	− 16,7	− 27,2	

Quelle: Statistisches Bundesamt. Fachserie 16: Löhne und Gehälter, Reihe 2.1, und eigene Berechnungen

Tabelle 4

Durchschnittliche Brutton Monatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel

Bundesgebiet

1975 bis 1985

Jahr	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte					Männl. und weibl. Angest.	Abweichungen der Verdienste der weiblichen von denen der männlichen Angestellten				
	Leistungsgruppe				zus.	Leistungsgruppe				zus.		Leistungsgruppe				zus.
	II	III	IV	V		II	III	IV	V			II	III	IV	V	
Prozentuale Verteilung auf die Leistungsgruppen																
1975	34,9	48,3	14,9	1,9	100	6,4	34,1	49,8	9,7	100	—	—	—	—	—	—
1985	39,4	46,0	13,1	1,5	100	7,2	37,6	46,4	8,8	100	—	—	—	—	—	—
Durchschnittliche Brutton Monatsverdienste																
	DM											%				
1975	3 019	2 309	1 698	1 396	2 436	2 428	1 846	1 319	1 055	1 518	2 060	− 19,6	− 20,1	− 22,3	− 24,4	− 37,7
1976	3 220	2 459	1 799	1 476	2 603	2 580	1 963	1 407	1 140	1 626	2 208	− 19,9	− 20,2	− 21,8	− 22,8	− 37,5
1977	3 441	2 626	1 922	1 580	2 783	2 729	2 096	1 513	1 231	1 749	2 372	− 20,7	− 20,2	− 21,3	− 22,1	− 37,2
1978	3 634	2 775	2 031	1 671	2 947	2 873	2 212	1 610	1 314	1 862	2 518	− 20,9	− 20,3	− 20,7	− 21,4	− 36,8
1979	3 872	2 937	2 160	1 772	3 140	3 049	2 342	1 708	1 408	1 982	2 686	− 21,3	− 20,3	− 20,9	− 20,5	− 36,9
1980	4 166	3 142	2 308	1 900	3 377	3 280	2 512	1 829	1 520	2 129	2 891	− 21,3	− 20,1	− 20,8	− 20,0	− 37,0
1981	4 373	3 291	2 431	1 991	3 551	3 474	2 643	1 927	1 606	2 248	3 048	− 20,6	− 19,7	− 20,7	− 19,3	− 36,7
1982	4 593	3 433	2 537	2 085	3 728	3 648	2 772	2 019	1 691	2 366	3 204	− 20,6	− 19,3	− 20,4	− 18,9	− 36,5
1983	4 752	3 543	2 608	2 141	3 863	3 815	2 858	2 088	1 751	2 453	3 325	− 19,7	− 19,3	− 19,9	− 18,2	− 36,5
1984	4 923	3 651	2 671	2 213	3 996	3 968	2 951	2 154	1 815	2 544	3 446	− 19,4	− 19,2	− 19,4	− 18,0	− 36,3
1985	5 132	3 789	2 751	2 279	4 158	4 117	3 059	2 234	1 883	2 648	3 589	− 19,8	− 19,3	− 18,8	− 17,4	− 36,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 16: Löhne und Gehälter, Reihe 2.2, und eigene Berechnungen

Tabelle 5

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen
1975 bis 1984**
(Jahresdurchschnitte)

Jahres- durch- schnitt ¹⁾	Erwerbstätige (einschließlich Soldaten)							Davon in der Wirtschaftsabteilung			Davon in der Wirtschaftsabteilung								
	insgesamt			Männer		Frauen		Land- und Forst- wirt- schaft, Tierhal- tung und Fi- scherei	Ener- gie- wirt- schaft, Berg- bau	Verar- beiten- des Ge- werbe (ohne Bauge- werbe)	Bauge- werbe	Handel	Ver- kehr, Nach- richten- über- mitt- lung	Kredit- institu- te, Ver- sicherungs- ge- werbe	Dienst- leistun- gen von Unter- nehmen und freien Berufen	Organi- sation ohne Er- werbs- charak- ter	Ge- biets- körpers- chaften Sozial- versi- che- rung		
	1 000	Ver- ände- rungen gegen- über Vorjahr in %		1 000	Ver- ände- rungen gegen- über Vorjahr in %	Frau- enanteil in %													
insge- samt	insge- samt	insge- samt	insge- samt	insge- samt	insge- samt	insge- samt	insge- samt	insge- samt	insge- samt										
1 000						1 000													
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9										
1975	20 139,6	.		12 538,9	.	7 600,7	37,7	211,6	479,9	8 611,2	1 660,7	2 784,2	1 011,5	737,8	2 974,6	332,1	1 336,0		
1976	19 956,4	- 0,9		12 412,9	- 1,0	7 543,5	37,8	197,9	495,3	8 491,2	1 618,8	2 784,6	965,5	720,5	3 041,8	325,6	1 315,2		
1977	19 963,9	0,0		12 410,4	0,0	7 553,5	37,8	202,8	492,8	8 489,0	1 586,7	2 793,7	947,2	720,5	3 095,8	326,3	1 309,7		
1978	20 183,2	+ 1,1		12 503,8	+ 0,8	7 679,4	38,0	210,0	482,4	8 487,6	1 595,3	2 830,7	950,4	729,4	3 240,4	336,5	1 320,5		
1979	20 658,4	+ 2,4		12 737,5	+ 1,9	7 920,9	38,3	218,7	482,2	8 585,7	1 656,2	2 900,0	974,6	751,1	3 404,4	348,9	1 336,6		
1980	21 003,2	+ 1,7		12 865,6	+ 1,0	8 137,6	38,7	217,4	471,8	8 672,4	1 694,4	2 935,7	1 002,1	768,8	3 536,7	358,8	1 345,1		
1981	20 846,7	- 0,7		12 727,0	- 1,1	8 119,7	38,9	219,8	487,2	8 485,4	1 661,3	2 910,2	1 011,6	771,8	3 587,0	362,8	1 349,6		
1982	20 470,4	- 1,8		12 419,7	- 2,4	8 050,7	39,3	218,3	482,8	8 198,7	1 569,4	2 850,6	993,2	782,3	3 653,1	373,7	1 348,3		
1983	20 172,8	- 1,5		12 240,2	- 1,4	7 932,6	39,3	218,9	483,3	7 961,1	1 642,6	2 789,0	970,0	792,0	3 676,7	385,1	1 354,1		
1984	20 179,1	0,0		12 193,8	- 0,4	7 985,3	39,6	222,9	479,9	7 869,5	1 529,9	2 781,9	961,5	800,8	3 761,8	403,7	1 367,2		
1985																			
darunter: Sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigte																			
1978	1 501,2	.	7,4	—	.	—	.	5,8	16,6	291,8	20,3	366,9	88,7	66,4	423,0	58,1	163,6		
1979	1 574,4	+ 4,9	7,6	107,8	.	1 466,6	93,2	5,9	16,4	298,5	21,4	383,9	92,6	68,9	453,8	62,8	170,2		
1980	1 659,5	+ 5,4	7,9	110,5	+ 2,5	1 549,0	93,3	6,8	15,7	308,5	22,8	403,7	98,4	72,0	483,5	67,5	180,6		
1981	1 717,3	+ 3,5	8,2	114,2	+ 3,3	1 603,1	93,4	14,0	16,1	307,7	24,1	417,5	101,2	74,0	502,3	72,0	188,4		
1982	1 761,2	+ 2,6	8,6	118,6	+ 3,9	1 642,6	93,3	9,9	15,6	304,5	25,5	425,3	100,0	76,7	532,4	78,5	192,8		
1983	1 777,5	+ 0,9	8,8	124,9	+ 5,3	1 652,6	93,0	7,0	21,9	296,3	26,4	421,2	101,4	78,8	546,0	83,3	195,2		
1984	1 822,9	+ 2,6	9,0	129,7	+ 3,8	1 693,2	92,9	7,2	18,6	297,0	27,5	425,2	102,1	80,4	573,3	88,8	202,8		

¹⁾ %-Anteil an SV-Beschäftigten insgesamt

Tabelle 6

Erwerbstätige nach normalerweise geleisteter Arbeitszeit und Stellung im Beruf
— Ergebnis der EG-Arbeitskräftestichprobe Juni 1984 —

— in 1 000 —

Normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche	Insgesamt	Selbständige/ Mithelfende Familien- angehörige	davon		Abhängige
			Selbständige	Mithelfende Familien- angehörige	
<i>Männlich</i>					
unter 10 Stunden	28,2	12,0	6,2	5,8	16,2
10–14 Stunden	39,3	23,3	8,6	14,7	16,0
15–18 Stunden	31,4	12,2	5,5	6,7	19,2
19 Stunden	2,5	0,3	—	0,3	2,2
20 und mehr Stunden	16 335,0	1 959,1	1 844,6	114,5	14 375,9
zusammen ...	16 436,4	2 006,9	1 864,9	142,0	14 429,5
<i>Weiblich</i>					
unter 10 Stunden	171,2	34,4	13,3	21,1	136,8
10–14 Stunden	287,0	74,3	17,2	57,1	212,7
15–18 Stunden	270,1	54,2	18,4	35,8	215,9
19 Stunden	14,8	1,3	0,3	1,0	13,5
20 und mehr Stunden	9 428,1	1 154,5	515,8	638,7	8 273,6
zusammen ...	10 171,2	1 318,7	565,0	753,7	8 852,5
Insgesamt					
unter 10 Stunden	199,4	46,4	19,5	26,9	153,0
10–14 Stunden	326,3	97,6	25,8	71,8	228,7
15–18 Stunden	301,5	66,4	23,9	42,5	235,1
19 Stunden	17,3	1,6	0,3	1,3	15,7
20 und mehr Stunden	25 763,1	3 113,6	2 360,4	753,2	22 649,5
zusammen ...	26 607,6	3 325,6	2 429,9	895,7	23 282,0

Tabelle 7

Erwerbstätige nach normalerweise geleisteter Arbeitszeit und Stellung im Beruf
— Ergebnis der EG-Arbeitskräftestichprobe Juni 1984 —

Anteile in %

Normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche	Insgesamt	Selbständige/ Mithelfende Familien- angehörige	davon		Abhängige
			Selbständige	Mithelfende Familien- angehörige	
<i>Männlich</i>					
unter 10 Stunden	0,17	0,60	0,33	4,08	0,11
10–14 Stunden	0,24	1,16	0,46	10,35	0,11
15–18 Stunden	0,19	0,61	0,29	4,72	0,13
19 Stunden	0,02	0,02	—	0,21	0,02
20 und mehr Stunden	99,38	97,62	98,90	80,63	99,63
zusammen ...	100	100	100	100	100
<i>Weiblich</i>					
unter 10 Stunden	1,68	2,61	2,35	2,80	1,55
10–14 Stunden	2,82	5,63	3,04	7,58	2,40
15–18 Stunden	2,66	4,11	3,26	4,75	2,44
19 Stunden	0,15	0,10	0,05	0,13	0,15
20 und mehr Stunden	92,69	87,55	91,29	84,74	93,46
zusammen ...	100	100	100	100	100
Insgesamt					
unter 10 Stunden	0,75	1,40	0,80	3,00	0,66
10–14 Stunden	1,23	2,93	1,06	8,02	0,98
15–18 Stunden	1,13	2,00	0,98	4,74	1,01
19 Stunden	0,07	0,05	0,01	0,15	0,07
20 und mehr Stunden	96,83	93,63	97,14	84,09	97,28
zusammen ...	100	100	100	100	100

Tabelle 8 a

Arbeitnehmerüberlassung
Überlassene Leiharbeiter nach der ausgeübten Tätigkeit und Landesarbeitsamtsbezirken

Stichtag: 31. Dezember 1985

Berufsbereich/-abschnitt der ausgeübten Tätigkeit	Kenn- ziffern der zu- gehöri- gen Berufs- gruppen	Landesarbeitsamt									Bundes- gebiet
		Schleswig- Holstein- Hamburg	Nieder- sachsen- Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz- Saarland	Baden- Württem- berg	Nord- bayern	Süd- bayern	Berlin (West)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
10											
Männer und Frauen											
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	14–15	139	12	122	3	6	14	11	3	3	313
Metallerzeuger, -bearbeiter	19–24	244	104	900	189	275	234	83	119	52	2200
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	25–30	1364	1348	4387	988	1439	1571	1050	854	312	13313
Elektriker	31	484	747	1500	464	488	717	489	454	192	5535
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	32	274	137	587	146	318	271	129	184	233	2279
Bauberufe	44–47	3	14	102	19	41	20	3	15	1	218
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	48–49	71	11	68	6	60	24	16	16	19	291
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	53	534	292	2707	709	433	727	592	321	424	6739
Übrige Fertigungsberufe ¹⁾		261	227	1169	107	335	312	110	123	175	2819
Technische Berufe	60–63	194	185	629	147	47	461	190	161	45	2059
Warenkaufleute	68	1	7	2	2	1	26	2	1	5	47
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	75–78	1181	307	1565	1306	136	977	501	713	418	7104
Gesundheitsdienstberufe	84–85	119	1	20	41	–	–	–	–	2	183
Allgemeine Dienstleistungsberufe	90–93	163	83	48	27	13	74	34	38	10	490
Übrige Dienstleistungsberufe ²⁾		286	83	842	109	51	404	35	164	467	2441
Sonstige Berufe		151	64	279	59	92	51	30	161	28	915
Zusammen		5469	3622	14927	4322	3735	5883	3275	3327	2386	46946
Männer											
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	14–15	80	11	102	2	6	14	5	3	2	225
Metallerzeuger, -bearbeiter	19–24	244	104	900	184	275	210	64	119	37	2137
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	25–30	1363	1345	4384	987	1434	1547	1048	853	312	13273
Elektriker	31	483	747	1494	462	488	697	484	454	190	5499
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	32	248	137	500	120	257	225	81	184	164	1916
Bauberufe	44–47	3	14	102	19	39	20	3	15	1	216
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	48–49	71	11	67	6	60	22	16	16	17	286
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	53	407	270	2115	517	382	499	392	257	295	5134
Übrige Fertigungsberufe ¹⁾		173	226	1047	101	334	282	107	94	105	2469
Technische Berufe	60–63	132	146	550	128	46	375	154	145	34	1710
Warenkaufleute	68	–	4	2	2	1	–	1	–	–	10
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	75–78	128	20	85	159	2	36	14	56	64	564
Gesundheitsdienstberufe	84–85	23	1	3	–	–	–	–	–	–	27
Allgemeine Dienstleistungsberufe	90–93	137	27	22	17	1	69	23	28	3	327
Übrige Dienstleistungsberufe ²⁾		229	72	585	88	51	284	22	141	447	1919
Sonstige Berufe		122	64	209	54	91	49	29	158	26	802
Zusammen		3843	3199	12167	2846	3467	4329	2443	2523	1697	36514
Frauen											
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	14–15	59	1	20	1	–	–	6	–	1	88
Metallerzeuger, -bearbeiter	19–24	–	–	–	5	–	24	19	–	15	63
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	25–30	1	3	3	1	5	24	2	1	–	40
Elektriker	31	1	–	6	2	–	20	5	–	2	36
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	32	26	–	87	26	61	46	48	–	69	363
Bauberufe	44–47	–	–	–	–	2	–	–	–	–	2
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	48–49	–	–	1	–	–	2	–	–	2	5
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	53	127	22	592	192	51	228	200	64	129	1605
Übrige Fertigungsberufe ¹⁾		88	1	122	6	1	30	3	29	70	350
Technische Berufe	60–63	62	39	79	19	1	86	36	16	11	349
Warenkaufleute	68	1	3	–	–	–	26	1	1	5	37
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	75–78	1053	287	1480	1147	134	941	487	657	354	6540
Gesundheitsdienstberufe	84–85	96	–	17	41	–	–	–	–	2	156
Allgemeine Dienstleistungsberufe	90–93	26	56	26	10	12	5	11	10	7	163
Übrige Dienstleistungsberufe ²⁾		57	11	257	21	–	120	13	23	20	522
Sonstige Berufe		29	–	70	5	1	2	1	3	2	113
Zusammen		1626	423	2760	1476	268	1554	832	804	689	10432

1) Soweit nicht in Zeilen 1 bis 8 angegeben.

2) Soweit nicht in Zeilen 11 bis 14 angegeben.

Tabelle 8 b

Beschäftigte Heimarbeiter nach Wirtschaftszweigen und Ländern ¹⁾
1983 und 1984

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Heimarbeiter und Gleichgestellte am Jahresende											
	insgesamt	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin (West)
1983												
Chemische und kunststoffverarbeitende Industrie	16 266	516	385	2 135	12	2 920	2 537	685	209	3 326	3 383	158
Feinkeramik und Glasgewerbe	2 315	103	65	71	—	28	71	12	—	306	1 659	—
Eisen-, Metall-, Elektro- und optische Industrie	35 717	530	59	1 435	108	11 432	2 480	821	52	9 922	8 594	284
Musikinstrumente	405	1	1	—	—	—	45	—	—	180	178	—
Spielwaren, Christbaumschmuck, Souvenirs, Festartikel (ausgenommen aus Papier und Pappe) ..	9 549	234	—	126	—	361	660	402	—	1 602	5 999	165
Schmuckwaren	4 595	—	109	—	—	—	—	712	—	2 403	1 370	1
Holzverarbeitung	6 554	4	67	160	19	650	519	54	—	1 275	3 801	5
Papier- und Pappeverarbeitung	11 665	547	42	848	8	1 508	1 278	139	—	2 025	4 949	321
Lederverarbeitung	7 141	13	46	111	—	422	2 072	985	—	770	2 667	55
Schuhe	3 176	1	—	37	—	128	54	1 514	10	567	864	1
Textilindustrie	9 910	129	57	883	18	1 659	726	227	3	1 445	4 523	240
Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien	24 153	365	619	1 195	167	4 479	792	453	168	9 439	5 952	524
Nahrungs- und Genußmittel	4 672	1 400	—	2 389	36	247	47	—	—	190	363	—
Büroheimarbeit	9 745	168	623	370	14	964	691	537	16	1 675	4 534	153
Sonstiges	2 498	634	45	194	47	20	298	965	8	53	219	15
insgesamt	148 361	4 645	2 118	9 954	429	24 818	12 270	7 506	466	35 178	49 055	1 922
1984												
Chemische und kunststoffverarbeitende Industrie	17 938	594	581	2 363	28	3 042	2 693	671	234	3 956	3 617	159
Feinkeramik und Glasgewerbe	2 467	72	—	—	—	40	72	13	—	364	1 906	—
Eisen-, Metall-, Elektro- und optische Industrie	38 613	526	73	1 615	115	11 583	2 764	845	59	10 949	9 783	301
Musikinstrumente	386	—	1	—	—	13	44	—	—	155	173	—
Spielwaren, Christbaumschmuck, Souvenirs, Festartikel (ausgenommen aus Papier und Pappe) ..	10 684	191	—	117	—	698	669	432	—	2 036	6 387	154
Schmuckwaren	4 570	98	129	—	—	—	—	730	—	2 175	1 438	—
Holzverarbeitung	6 259	10	51	157	—	803	512	56	—	959	3 707	4
Papier- und Pappeverarbeitung	12 272	727	38	765	9	1 563	1 086	158	—	2 092	5 496	338
Lederverarbeitung	6 898	29	124	98	—	552	1 674	996	—	817	2 557	51
Schuhe	3 134	—	—	21	—	173	40	1 529	1	558	811	1
Textilindustrie	10 120	49	39	589	14	1 838	735	253	1	1 698	4 629	275
Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien	28 221	413	714	1 381	149	8 627	933	464	140	9 123	5 678	599
Nahrungs- und Genußmittel	3 592	1 409	—	1 266	150	210	39	—	—	181	337	—
Büroheimarbeit	8 511	137	587	422	11	835	827	540	17	1 859	3 149	127
Sonstiges	2 121	241	59	239	28	60	150	997	7	41	290	9
insgesamt	155 786	4 496	2 396	9 033	504	30 037	12 238	7 684	459	36 963	49 958	2 018

¹⁾ Nach Angaben der Gewerbeaufsichtsämter der Länder.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

BMA-Ia3

Tabelle 9

**Durchschnittliches Arbeitsentgelt
und Ausbildungsbeihilfe
(§§ 43, 44 StVollzG)**

Jahr	Eckvergütung gemäß §§ 43, 200 StVollzG im Jahr	Monatlicher Gesamtbetrag ohne Zulagen
1977	1 090,40	90,87
1978	1 166,75	97,23
1979	1 247,25	103,94
1980	1 312,10	109,34
1981	1 384,25	115,35
1982	1 474,25	122,85
1983	1 545,00	128,75
1984	1 609,90	134,15
1985	1 664,65	138,72
1986	1 714,60	142,88

Zu dem Arbeitsentgelt treten noch Zulagen hinzu, über deren Höhe keine verlässlichen Unterlagen vorliegen. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß ein Haftkostenbeitrag nicht erhoben wird.

Tabelle 10

**Durchschnittlicher täglicher Zeitaufwand der Frau für Aktivitätenblöcke nach Kinderzahl und Umfang
der wöchentlichen Erwerbstätigkeit jeweils für Montag bis Sonntag (Mo—So), werktags (Mo—Fr)
und Wochenende (Sa/So) in Minuten**

		0 Kinder						1 Kind						2 Kinder						3 und mehr Kinder			
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4-6
Wohnungs- reinigung	Mo-So	138	119	102	103	69	59	141	126	115	98	87	77	143	134	112	101	77	81	154	139	126	73
	Mo-Fr	157	138	108	102	61	46	159	141	123	98	75	71	160	146	117	93	74	71	173	151	142	70
	Sa/So	89	73	87	106	89	93	95	90	95	98	117	93	100	103	99	122	85	106	109	111	88	82
Wäsche und Bekleidung	Mo-So	62	58	51	49	38	44	59	50	47	45	35	35	58	53	50	47	42	43	87	56	53	47
	Mo-Fr	77	71	56	50	38	44	76	65	55	49	29	33	72	60	56	53	37	39	84	61	62	40
	Sa/So	22	24	38	47	42	44	16	12	28	46	51	40	25	34	33	32	56	52	25	43	33	67
Zuberei- tung von Mahlzeiten	Mo-So	103	86	73	72	46	40	100	84	77	62	53	66	90	84	77	71	71	58	116	96	81	61
	Mo-Fr	100	83	69	72	37	34	100	89	75	61	51	53	94	83	74	68	63	51	120	95	75	56
	Sa/So	110	93	83	74	70	56	100	71	84	84	79	99	79	88	86	80	89	75	109	98	95	74
Kinder- betreuung	Mo-So	—	—	—	—	—	—	55	21	29	28	36	21	74	53	48	32	27	17	100	55	38	38
	Mo-Fr	—	—	—	—	—	—	59	20	27	24	31	18	78	57	49	31	26	18	104	56	41	25
	Sa/So	—	—	—	—	—	—	47	22	36	37	47	30	87	45	45	34	31	13	88	53	31	51
Hausarbeit + Kinder- betreuung	Mo-So	382	332	293	271	196	165	364	307	295	256	219	214	356	331	285	253	230	209	405	334	305	206
	Mo-Fr	471	368	308	272	171	143	410	352	309	252	192	194	403	360	297	243	212	187	454	358	331	190
	Sa/So	275	241	256	265	257	218	249	200	258	274	288	262	239	261	258	272	274	282	283	275	240	249
Grund- bedürf- nisse	Mo-So	622	627	588	595	579	540	591	596	569	545	540	558	602	578	578	546	553	523	568	543	563	548
	Mo-Fr	612	605	561	555	548	517	578	595	556	532	513	539	592	564	555	513	527	494	557	529	548	519
	Sa/So	647	681	655	695	657	598	624	600	604	576	607	604	630	613	636	629	618	597	594	579	602	621
Gespräche	Mo-So	94	91	78	79	88	103	116	135	121	95	116	66	112	125	95	106	123	108	111	120	113	75
	Mo-Fr	84	85	65	69	72	74	105	112	109	84	92	51	101	110	80	98	108	84	103	107	97	56
	Sa/So	120	107	110	105	127	173	143	194	150	122	178	103	137	162	133	128	160	169	130	152	154	121
Freizeit	Mo-So	273	225	223	191	207	199	237	206	190	201	163	173	211	187	180	205	161	158	185	199	189	157
	Mo-Fr	245	184	173	140	153	140	202	146	137	148	122	132	171	146	133	170	104	107	142	154	139	115
	Sa/So	345	328	348	319	343	348	325	357	321	335	266	276	310	290	297	292	302	287	291	311	315	266

1 = 0-9; 2 = 10-19; 3 = 20-29; 4 = 30-39; 5 = 40; 6 = über 40 Stunden pro Woche erwerbstätig.

Quelle: Institut für Sozial- und Familienplanung der Philipps-Universität Marburg.

Tabelle 11

**Mithilfe des Ehemannes in Minuten nach Kinderzahl, Umfang der Erwerbstätigkeit der Frau
und Wochenabschnitten**

		0 Kinder						1 Kind						2 Kinder						3 und mehr Kinder			
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4-6
Wohnungs- reinigung	Mo-So	19	20	26	35	30	30	15	10	21	38	26	23	13	22	19	17	30	16	20	23	23	17
	Mo-Fr	16	12	23	35	27	32	11	5	19	41	22	17	8	19	13	18	23	14	11	18	24	20
	Sa/So	27	40	35	35	37	28	24	21	24	30	38	39	25	32	34	18	48	21	43	36	19	11
Wäsche und Bekleidung	Mo-So	—	—	1	—	2	5	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—
	Mo-Fr	1	—	1	—	1	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—
	Sa/So	—	—	—	—	3	3	1	—	1	5	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Zubereit- ung von Mahlzeiten	Mo-So	12	14	9	18	18	21	8	12	13	10	18	8	7	7	10	8	24	17	6	12	22	11
	Mo-Fr	8	10	9	17	17	23	3	7	11	10	15	6	5	6	7	4	18	12	5	10	17	11
	Sa/So	20	24	10	22	22	18	14	24	10	10	26	15	13	11	18	10	39	30	11	18	33	11
Kinder- betreuung	Mo-So	—	—	—	—	—	—	21	9	12	20	20	19	26	24	20	13	24	21	24	23	21	5
	Mo-Fr	—	—	—	—	—	—	17	4	10	18	18	15	18	21	17	10	17	17	19	18	18	6
	Sa/So	—	—	—	—	—	—	32	21	19	31	31	28	46	30	25	22	41	30	39	41	35	—
Hausarbeit + Kinder- betreuung	Mo-So	90	82	83	99	96	89	57	83	84	88	93	95	55	65	55	60	98	84	84	77	83	54
	Mo-Fr	79	44	78	50	84	88	40	48	73	94	75	81	41	50	41	57	80	72	47	68	70	47
	Sa/So	116	108	95	121	127	86	98	100	109	105	139	132	90	104	100	64	136	115	111	100	118	75

1 = 0-9; 2 = 10-19; 3 = 20-29; 4 = 30-39; 5 = 40; 6 = über 40 Stunden pro Woche erwerbstätig.

Quelle: Institut für Sozial- und Familienplanung der Philipps-Universität Marburg.

Tabelle 12

Arbeitslose im Bundesgebiet
Jahresdurchschnittszahlen
Männer

Berufsabschnitt	Kennziffern der zugehörigen Berufsgruppen	Jahresdurchschnitt					
		1970	1971	1972	1973	1974	1975
		1	2	3	4	5	6
I a) Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	01—05	2 276	2 097	2 452	2 407	3 929	6 926
Forst- und Jagdberufe	06	4 905	2 099	2 778	3 013	1 509	2 598
II a) Bergleute, Mineralgewinner	07—09	1 793	1 441	1 643	1 712	2 315	3 362
III a) Steinbearb., Baustoffherst.	10—11	3 255	2 454	2 594	673	4 644	6 632
b) Keramiker, Glasmacher	12—13	362	372	311	2 295	955	2 361
c) Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	14—15	728	1 305	1 918	1 873	4 442	9 979
d) Papierhersteller, -verarbeit.	16	171	290	505	427	966	2 074
Drucker	17	245	471	763	857	2 807	6 432
e) Holzaufber., Holzwarenfert.	18	847	669	883	921	2 086	4 421
f) Metallherzeuger-, bearbeiter	19—24	1 714	2 692	5 058	4 134	8 303	20 930
g) Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	25—30	3 424	4 873	8 620	8 871	24 845	61 816
h) Elektriker	31	985	1 246	2 028	2 330	7 400	23 044
i) Montier. u. Metallber. a. n. g.	32	2 572	4 041	6 424	5 736	15 527	35 246
k) Textil- u. Bekleidungsberufe	33—36	654	828	959	1 010	2 554	4 014
l) Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	37	409	476	551	506	1 137	1 958
m) Ernährungsberufe	39—43	1 345	1 599	2 180	2 536	5 332	10 215
n) Bauberufe	44—47	14 550	14 517	17 997	19 544	53 861	88 872
o) Bau-, Raumausst., Polsterer	48—49	1 632	1 327	1 651	1 908	9 378	18 540
p) Tischler, Modellbauer	50	917	888	1 143	1 299	3 456	7 316
q) Maler, Lackierer und verwandte Berufe	51	3 371	2 760	3 307	3 193	8 702	17 160
r) Warenprüf., Versandfertigm.	52	653	844	1 324	1 403	2 874	6 300
s) Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	53	9 376	10 465	13 231	11 963	21 271	34 207
t) Maschinisten u. zugehör. Ber.	54	2 083	2 151	3 324	3 330	5 847	10 321
IV a) Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	60—61	1 345	1 850	2 952	3 818	7 037	12 439
b) Techniker	62	1 517	1 939	3 849	4 753	8 441	16 953
c) Technische Sonderfachkräfte	63	317	432	726	908	2 528	5 745
V a) Warenkaufleute	68	2 882	3 186	4 283	5 577	12 990	24 420
b) Dienstleistungskaufl. u. zug. Ber.	69—70	509	840	1 284	1 683	3 568	7 160
c) Verkehrsberufe	71—73	4 486	4 295	6 677	7 279	16 225	30 788
Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter	74	8 330	10 023	13 273	13 253	27 428	51 941
d) Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	75—78	5 817	6 815	9 914	12 113	20 084	35 276
e) Ordnungs- u. Sicherheitsber.	79—81	2 782	3 227	4 733	5 090	7 022	10 920
f) Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82	139	217	310	367	567	974
Künstler u. zugeordn. Berufe	83	1 736	1 898	2 197	2 468	3 844	5 785
g) Gesundheitsdienstberufe	84—85	293	360	483	663	1 071	1 744
h) Sozial- u. Erzieh.-Ber. a. n. g. geistes- u. naturwiss. Ber.	86—89	787	1 225	1 830	2 913	5 328	8 334
i) Körperpfleger	90	236	201	204	224	374	520
Gästebetreuer	91	1 062	1 235	1 624	1 877	3 295	5 261
Hauswirtschaftliche Berufe	92	5	18	24	23	45	77
Reinigungsberufe	93	542	801	1 297	1 319	2 862	5 739
VI a) Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmtem Beruf	98	1 847	2 326	3 314	3 674	7 836	13 827
Zusammen		92 899	100 793	140 618	149 943	324 685	622 627

Jahresdurchschnitte in den Berufsabschnitten aus 4 Quartalsstichtagen, Jahresdurchschnitte in der „Zusammen-Zeile“ aus 12 Stichtagen berechnet.

noch Tabelle 12

nach Berufsabschnitten
1970 bis 1985

Jahresdurchschnitt									
1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
7 592	7 621	8 433	8 694	9 562	13 891	21 248	27 219	29 135	31 602
3 281	2 900	3 310	4 094	2 650	4 694	4 782	4 174	3 923	4 427
3 221	3 380	4 050	4 103	4 173	5 774	8 062	9 744	10 266	10 035
5 074	4 121	4 024	3 889	3 387	5 624	7 941	8 300	8 123	9 008
1 793	1 398	1 377	1 227	1 363	2 233	3 682	4 457	3 955	3 947
8 181	7 454	7 568	6 427	6 580	10 513	15 688	19 505	19 448	18 495
1 720	1 479	1 455	1 247	1 386	2 247	3 735	4 380	4 124	3 833
5 063	3 498	2 817	2 341	2 479	4 240	7 414	9 444	8 219	7 482
3 497	2 979	3 081	2 847	2 838	5 344	9 086	10 323	9 497	9 637
18 117	15 629	16 984	14 436	14 578	24 312	38 851	55 938	57 054	47 793
53 506	44 833	43 471	34 292	34 172	60 960	110 668	156 214	150 725	134 310
22 301	19 124	17 352	13 549	11 518	18 408	32 573	46 332	45 061	40 532
27 417	24 350	25 060	21 103	22 513	33 489	44 691	51 250	47 438	43 247
3 043	2 712	2 661	2 376	2 695	4 466	6 729	8 042	6 528	5 911
1 438	1 251	1 274	1 163	1 239	1 850	2 959	3 605	3 623	3 578
11 010	10 148	10 391	9 139	9 834	15 501	25 600	35 759	37 544	39 481
57 464	54 597	46 894	35 430	40 302	77 109	138 463	156 824	163 818	186 827
11 651	7 950	7 583	5 453	5 516	10 489	19 835	23 066	21 670	27 094
5 630	4 923	5 053	4 592	5 284	11 057	22 770	28 585	29 662	33 405
14 762	11 578	11 315	10 040	9 540	16 162	28 103	36 860	37 357	39 368
6 925	6 823	7 804	7 755	8 085	11 434	16 340	20 964	22 337	22 338
30 281	29 588	28 590	22 687	22 270	27 306	33 835	35 289	31 862	31 143
9 150	8 224	7 336	6 453	6 445	10 447	16 638	20 297	20 555	21 000
15 149	14 442	10 977	8 380	8 191	10 950	16 593	22 494	23 292	21 587
19 505	16 459	11 615	8 948	8 550	11 948	18 609	25 919	26 645	24 719
6 454	5 598	4 280	3 007	2 773	3 703	5 897	8 319	8 750	8 275
26 008	24 046	21 410	18 257	18 852	26 087	38 485	50 165	51 268	54 379
8 220	7 612	6 442	5 449	5 558	7 221	9 759	12 421	13 230	13 578
26 932	23 393	21 960	19 654	21 332	37 866	59 679	71 201	66 945	65 295
50 875	48 172	48 576	42 249	41 569	58 485	82 503	98 287	99 026	97 781
41 427	37 813	32 498	28 230	28 147	35 445	47 134	57 557	60 577	61 965
13 181	13 883	15 180	15 488	15 664	18 797	24 146	29 155	31 864	32 791
1 070	1 036	962	879	949	1 233	1 490	1 857	1 939	1 974
5 804	5 544	5 109	4 767	5 294	6 459	8 049	9 312	9 279	9 777
2 586	3 014	2 860	2 696	2 936	3 895	6 225	8 528	8 964	8 927
10 939	12 386	11 398	10 933	11 895	15 842	20 902	27 454	29 840	30 370
465	434	443	440	516	633	896	1 185	1 216	1 347
6 121	6 282	6 470	6 233	6 594	8 738	12 450	16 697	18 203	19 375
88	90	94	92	100	138	241	309	377	376
5 755	5 420	5 778	5 011	5 317	7 820	12 336	16 723	17 474	17 741
13 815	15 860	14 877	12 893	13 771	19 395	23 611	25 583	25 172	28 972
566 511	518 054	488 832	416 943	426 417	652 205	1 021 090	1 273 115	1 276 653	1 289 055

Jahresdurchschnitte in den Berufsabschnitten aus 4 Quartalsstichtagen, Jahresdurchschnitte in der „Zusammen-Zeile“ aus 12 Stichtagen berechnet.

noch Tabelle 12

Arbeitslose im Bundesgebiet
Jahresdurchschnittszahlen
Frauen

Berufsabschnitt	Kennziffern der zugehörigen Berufsgruppen	Jahresdurchschnitt					
		1970	1971	1972	1973	1974	1975
		1	2	3	4	5	6
I a) Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	01—05	1 525	1 469	1 522	1 563	2 011	2 598
Forst- und Jagdberufe	06	1 342	1 257	1 099	1 131	990	1 137
II a) Bergleute, Mineralgewinner	07—09	128	105	90	90	99	108
III a) Steinbearb., Baustoffherst.	10—11	42	74	95	80	184	316
b) Keramiker, Glasmacher	12—13	309	577	511	418	1 163	2 538
c) Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	14—15	885	2 041	2 470	2 121	5 553	10 539
d) Papierhersteller, -verarbeiter	16	736	1 211	1 422	1 321	2 843	4 984
Drucker	17	222	331	450	470	1 127	2 299
e) Holzaufber., Holzwarenfert.	18	413	613	562	518	1 421	2 593
f) Metallerzeuger, -bearbeiter	19—24	485	1 578	1 784	1 080	2 727	6 859
g) Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	25—30	385	1 232	1 415	888	1 833	3 714
h) Elektriker	31	300	1 023	946	601	1 260	2 935
i) Montier. u. Metalber. a. n. g.	32	2 530	8 403	9 186	7 081	19 720	47 196
k) Textil- u. Bekleidungsberufe	33—36	5 425	7 871	8 511	11 554	28 787	33 874
l) Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	37	1 534	2 354	2 669	3 075	5 446	6 743
m) Ernährungsberufe	39—43	2 839	3 815	4 645	4 796	9 297	14 630
n) Bauberufe	44—47	18	18	16	16	38	48
o) Bau-, Raumausst., Polsterer	48—49	104	212	188	227	691	937
p) Tischler, Modellbauer	50	22	37	40	76	292	491
q) Maler, Lackierer und verwandte Berufe	51	58	176	203	153	484	865
r) Warenprüf., Versandfertigm.	52	2 808	4 940	6 437	7 120	14 906	24 703
s) Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	53	3 769	5 391	6 285	6 199	10 992	15 904
t) Maschinisten u. zugehör. Ber.	54	7	20	50	49	80	135
IV a) Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	60—61	36	60	100	178	466	893
b) Techniker	62	106	178	271	427	914	1 431
Technische Sonderfachkräfte	63	373	547	773	1 026	2 639	6 066
V a) Warenkaufleute	68	5 683	7 303	10 322	14 738	32 243	54 903
b) Dienstleistungskauf. u. zug. Ber.	69—70	428	540	733	1 088	2 241	4 880
c) Verkehrsberufe	71—73	395	540	791	1 061	2 190	3 907
Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter	74	733	985	1 471	1 722	4 107	6 687
d) Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	75—78	8 859	12 160	17 958	24 193	49 122	99 423
e) Ordnungs- u. Sicherheitsber.	79—81	243	307	415	481	792	1 343
f) Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82	168	205	274	363	549	929
Künstler u. zugeordn. Berufe	83	1 072	1 183	1 359	1 653	2 425	3 536
g) Gesundheitsdienstberufe	84—85	1 775	2 078	2 872	4 065	7 163	12 985
h) Sozial- u. Erzieh.-Ber. a. n. g. geistes- u. naturwiss. Ber.	86—89	1 233	1 580	2 076	2 939	5 098	10 252
i) Körperpfleger	90	725	863	1 090	1 401	2 724	4 397
Gästebetreuer	91	1 687	2 123	2 645	3 078	5 146	7 870
Hauswirtschaftliche Berufe	92	2 462	3 006	3 593	4 354	7 823	13 312
Reinigungsberufe	93	3 079	4 544	6 701	7 898	15 116	24 169
VI a) Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmtem Beruf	98	1 004	1 329	1 775	2 263	5 094	8 461
Zusammen		55 947	84 279	105 815	123 555	257 796	451 590

¹⁾ Jahresdurchschnitte in den Berufsabschnitten aus 4 Quartalsstichtagen, Jahresdurchschnitte in der „Zusammen-Zeile“ aus 12 Stichtagen berechnet.

noch Tabelle 12

nach Berufsabschnitten
1970 bis 1985

Jahresdurchschnitt									
1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
2 959	3 365	3 690	4 084	4 818	6 597	8 960	11 115	11 922	12 861
1 049	853	885	855	852	893	1 012	952	866	806
120	124	130	131	146	182	234	284	291	242
237	209	180	158	163	238	326	378	356	372
1 944	1 718	1 798	1 600	1 540	2 276	3 084	3 639	3 338	3 221
7 958	7 262	7 819	7 144	7 407	10 589	12 960	14 058	12 765	12 402
4 073	3 501	3 484	3 142	3 263	4 550	6 234	7 079	6 445	5 988
2 136	1 892	1 794	1 695	1 741	2 575	3 727	4 619	4 285	4 023
1 970	1 621	1 740	1 737	1 765	2 980	4 153	4 362	3 648	3 383
5 005	3 978	4 280	4 003	3 913	5 953	8 294	10 028	8 716	7 349
2 981	2 633	2 700	2 425	2 689	3 685	5 258	7 490	6 793	6 263
2 493	2 131	1 905	1 532	1 445	2 300	2 970	3 559	3 097	2 649
34 461	29 632	31 421	28 702	29 272	42 581	51 824	55 538	48 239	43 597
28 707	26 672	26 516	24 055	25 019	36 435	46 771	51 593	44 075	42 243
5 007	4 634	4 607	4 111	4 409	6 551	8 506	9 294	8 514	8 417
15 912	16 909	17 948	17 456	18 600	24 967	33 484	41 050	41 714	42 413
44	42	41	49	46	74	112	144	163	166
794	588	610	612	605	1 049	1 716	1 813	1 632	1 624
394	313	352	361	447	966	1 651	2 004	2 062	2 213
675	592	594	564	631	1 059	1 721	2 168	2 362	2 681
24 805	25 193	26 937	25 876	26 703	35 524	43 981	48 643	46 715	46 143
15 112	16 430	16 669	13 768	12 648	14 390	16 332	17 209	15 599	15 418
140	166	182	192	190	241	333	463	490	405
1 191	1 353	1 223	1 011	1 122	1 607	2 384	3 073	3 539	3 951
1 748	1 955	1 775	1 587	1 614	2 220	3 090	3 734	3 669	3 703
7 433	7 312	6 230	4 844	4 496	6 384	9 110	11 895	12 036	12 042
64 570	69 212	66 121	59 443	59 302	76 618	101 861	130 801	135 085	142 403
7 213	8 441	8 589	7 598	7 169	9 615	11 516	13 916	14 970	15 874
4 673	4 940	4 809	4 582	4 918	6 669	8 388	9 625	9 628	9 556
7 051	7 260	7 143	6 510	6 606	8 407	10 244	11 451	11 319	11 254
126 785	126 826	114 669	99 069	95 817	126 081	164 927	202 477	207 115	213 406
1 819	2 071	2 114	2 066	2 210	2 783	3 588	4 372	4 541	4 840
1 209	1 331	1 311	1 256	1 379	1 715	2 085	2 472	2 797	2 817
3 909	3 977	3 871	3 647	4 006	5 039	6 358	7 551	7 685	8 333
21 133	27 290	27 975	25 789	24 210	30 320	40 292	53 862	60 395	63 533
17 409	23 368	24 682	24 731	26 200	35 252	45 968	60 902	68 154	72 718
4 797	5 175	5 835	6 014	6 756	10 132	14 531	19 182	19 044	19 367
9 458	10 124	10 480	10 281	11 208	14 817	19 465	25 708	27 715	29 756
16 047	17 290	17 078	15 642	15 738	20 371	26 230	32 629	34 119	36 003
28 551	28 941	28 713	26 545	26 449	34 068	44 452	55 631	57 411	59 520
9 853	14 617	15 216	14 347	14 971	20 616	24 496	26 978	27 318	32 976
493 825	511 941	504 116	459 194	462 483	519 369	812 154	985 120	988 906	1 014 959

¹⁾ Jahresdurchschnitte in den Berufsabschnitten aus 4 Quartalsstichtagen, Jahresdurchschnitte in der „Zusammen-Zeile“ aus 12 Stichtagen berechnet.

Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾
Ende September 1974 bis Ende September 1985

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Männer und Frauen											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	00—03	5 489	9 097	9 449	9 106	10 199	7 749	9 647	15 414	22 694	25 930	26 206	25 540
Landwirtschaft, Tierhaltung und -zucht	00	2 053	2 742	3 245	2 936	4 143	2 581	3 264	4 389	5 794	6 816	7 428	6 432
Garten- und Weinbau	01	2 916	4 937	4 888	4 946	4 921	4 248	5 415	9 488	14 024	16 118	15 770	15 685
Forst- und Jagdwirtschaft	02	326	1 166	1 009	975	862	620	722	1 196	2 448	2 518	2 500	2 925
Hochsee-, Küsten-, Binnenfischerei, Fischzucht	03	194	252	307	249	273	300	246	341	428	478	508	498
II. Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	04—08	7 146	6 810	8 128	8 307	7 713	8 373	8 545	11 228	14 306	15 576	16 784	16 000
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, sonstige Energiewirtschaft	04	848	1 319	1 729	1 400	1 219	1 140	1 100	1 502	1 996	2 404	2 604	2 642
Stein-, Braun- und Pechkohlenbergbau	05	5 639	4 271	5 056	5 664	5 219	6 138	6 159	7 900	9 964	10 484	11 618	10 955
Erzbergbau	06	118	186	211	195	205	174	197	250	250	296	220	252
Gewinnung von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen	07	121	184	173	149	158	160	220	284	296	334	372	347
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen, übriger Bergbau	08	420	850	959	899	912	761	869	1 292	1 800	2 058	1 970	1 804
III. Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	09—58	229 571	385 318	319 400	274 242	247 003	211 528	240 449	371 682	528 234	602 800	560 976	502 391
Chemische Industrie (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie)	09	7 507	12 380	13 398	11 580	10 886	9 442	9 723	13 184	16 944	22 876	22 776	20 267
Herstellung von Chemiefasern	10	510	1 488	1 456	1 685	1 471	1 001	762	1 097	1 716	1 578	1 770	1 673
Verarbeitung von Mineralöl	11	380	491	626	627	546	575	558	674	972	1 534	2 168	2 153
Kunststoffverarbeitung	12	8 663	14 951	11 010	10 047	9 259	7 559	8 934	14 370	19 382	20 600	18 984	17 893
Gummi- und Asbestverarbeitung	13	3 647	5 218	4 244	3 827	3 422	3 269	3 582	5 571	6 592	6 856	6 378	5 740
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	14	6 056	9 627	7 445	6 159	4 596	3 746	4 426	7 593	11 984	11 978	11 182	11 029
Feinkeramik	15	1 872	3 849	2 857	2 799	2 356	2 113	2 326	3 749	5 310	5 518	4 904	4 981
Herstellung und Verarbeitung von Glas	16	2 520	4 596	3 635	2 929	2 657	2 490	2 907	3 831	5 100	5 964	5 176	5 137
Eisen- und Stahlherzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	17	3 890	6 322	7 140	8 044	9 851	9 563	9 782	11 919	15 826	25 084	32 050	29 233
NE-Metallherzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	18	1 188	2 674	2 598	1 974	1 753	1 526	1 579	2 450	3 852	4 096	3 530	3 370
Gießerei	19	4 010	6 499	4 419	4 276	4 025	3 384	3 738	6 083	8 352	10 068	10 150	8 248
Ziehereien und Kaltwalzwerke	20	1 607	2 598	1 836	1 622	1 620	1 496	1 586	2 543	3 074	4 010	3 588	3 616
Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	21	3 419	6 221	4 334	4 035	3 834	3 255	3 603	5 922	8 634	9 716	8 854	7 449
Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a. n. g.)	22	1 701	3 186	2 477	2 267	1 988	1 620	1 999	3 685	7 578	8 618	7 888	7 206
Stahl-, Leichtmetall- und Behälterbau	23	5 477	10 077	8 348	7 315	5 976	4 683	5 100	8 608	14 620	18 146	17 106	14 440
Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau	24	342	834	600	621	569	416	482	690	1 012	1 326	1 216	1 042
Montage und Reparatur von Lüftungs-, wärme- und gesundheitstechnischen Anlagen	25	4 009	7 098	5 325	4 598	3 700	2 461	3 046	5 912	10 684	12 026	11 722	10 129
Maschinenbau (ohne Herstellung und Reparatur von Büromaschinen sowie Zahnradern und Getrieben usw.)	26	11 942	24 413	20 452	15 255	12 983	10 811	12 091	18 325	27 864	35 446	34 972	26 750
Herstellung von Zahnradern, Getrieben, Wälzlagern und sonstigen Antriebselementen sowie sonstige Maschinenbauerzeugnissen	27	6 616	11 635	10 541	8 626	7 406	6 747	7 048	10 597	15 320	19 408	18 190	14 147
Herstellung von Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen und Karosserien	28	9 198	21 904	13 870	9 368	8 949	8 613	14 691	17 143	17 888	22 700	22 712	20 066
Herstellung von Kraftfahrzeugen, Kraftmotoren, Fahrrädern und Kinderwagen, Herstellung und Reparatur von Gespannfahrzeugen	29	450	724	481	471	439	326	459	915	1 322	1 684	1 794	1 643
Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen	30	5 670	9 050	9 672	7 351	6 594	5 392	7 845	14 384	26 276	28 718	24 936	20 567
Schiffbau	31	884	1 630	2 152	2 189	2 002	1 518	1 323	1 672	2 706	5 558	6 772	4 573
Luftfahrzeugbau	32	428	921	988	795	615	545	544	969	1 252	1 844	1 908	1 694
Herstellung und Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen und Büromaschinen	33	2 051	3 617	4 109	2 613	1 828	1 786	1 683	2 913	4 396	4 728	3 768	3 114
Elektrotechnik (ohne Herstellung und Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen)	34	25 341	55 299	42 020	37 134	32 355	27 561	29 535	46 730	59 852	69 658	60 192	50 743
Feinmechanik und Optik	35	3 762	6 633	5 959	5 081	4 725	4 274	4 573	6 779	10 188	13 054	11 718	9 551
Herstellung und Reparatur von Uhren	36	679	2 679	1 295	752	563	551	612	926	1 374	1 454	1 114	815
Herstellung von EBM-Waren	37	13 155	22 498	16 362	14 332	13 803	11 703	13 045	21 653	29 334	30 404	25 672	22 854
Musikinstrumenten-, Spielwaren- und Sportgeräteherstellung	38	1 112	2 261	1 563	1 444	1 239	1 000	1 213	1 704	2 404	2 462	2 256	1 883
Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen sowie Herstellung von Schmuckwaren	39	758	1 442	1 068	903	770	720	965	1 152	1 414	1 764	1 432	1 395
Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke, Sperrholz-, Holzfasern- und Holzspanplattenwerke	40	2 217	3 772	3 091	2 496	2 052	1 515	1 926	3 320	5 666	5 840	4 710	4 938
Herstellung und Reparatur von Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen und sonstigen Tischlereierzeugnissen	41	8 754	13 189	10 911	8 454	7 598	6 478	8 281	15 970	31 026	28 342	27 164	28 231

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾**Ende September 1974 bis Ende September 1985**

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Männer und Frauen											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sonstige Holzbe- und -verarbeitung	42	1 450	2 573	1 928	1 695	1 563	1 240	1 500	2 451	3 458	3 552	3 028	2 991
Papierherzeugung und -verarbeitung	43	5 250	7 994	7 257	6 311	5 820	4 806	5 418	8 276	11 792	12 266	10 836	9 482
Druckerei und Vervielfältigung	44	6 590	10 739	8 588	6 842	5 593	4 936	5 544	9 262	14 610	15 592	13 444	12 803
Lederherzeugung und -verarbeitung (ohne Schuhherstellung)	45	2 635	3 019	2 433	2 406	2 191	1 907	2 090	2 807	3 730	3 836	3 792	3 528
Herstellung und Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien	46	3 878	4 765	3 559	3 000	2 594	1 998	2 416	4 107	5 242	5 092	4 392	4 446
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Wollbearbeitungsmaschinen	47	2 190	2 232	1 721	1 535	1 320	1 151	1 431	2 158	3 016	3 570	2 094	1 676
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Baumwollbearbeitungsmaschinen	48	4 042	6 704	4 817	3 738	3 769	2 968	2 661	5 305	6 830	7 250	5 310	4 644
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Seidenbearbeitungsmaschinen	49	872	955	806	610	547	491	437	559	780	976	632	606
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Leinen- und Hanfbearbeitungsmaschinen	50	255	428	306	208	232	178	184	393	528	456	356	336
Sonstige Verarbeitung von textilen Grundstoffen sowie Veredelung von Textilien ..	51	9 653	12 916	9 960	8 813	7 175	6 279	6 738	10 915	14 698	14 252	12 388	11 121
Bekleidungsgewerbe, Nähereien	52	23 913	24 510	22 736	20 258	19 242	16 464	18 023	26 275	32 918	33 914	29 056	26 679
Polsterei und Dekorateurgewerbe	53	1 020	1 345	1 154	845	792	743	758	1 546	1 498	1 834	1 700	1 664

¹⁾ Die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Arbeitslosen erfolgte nach dem Wirtschaftszweig des Betriebes, in dem der Arbeitslose vor dem Eintritt der letzten Arbeitslosigkeit tätig war.

²⁾ Arbeitslose ohne bisherige Berufstätigkeit, Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsklasse sowie Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit 6 Monate und länger unterbrochen hatten (Ende September 1974 und 1976: Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit 3 Jahre und länger unterbrochen hatten; Ende September 1975: Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit unterbrochen hatten) sind unter „Sonstige“ ausgewiesen.

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾
Ende September 1974 bis Ende September 1985

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Männer und Frauen											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Herstellung von Nahrungsmitteln verschiedener Art und von Backwaren (außer Dauerbackwaren)	54	8 550	13 330	13 784	12 687	11 765	9 991	11 473	16 969	25 466	30 554	29 476	29 258
Herstellung von Süßwaren sowie Dauerbackwaren	55	2 636	3 309	3 188	3 684	3 292	2 905	3 181	4 809	5 630	6 184	5 810	5 910
Schlachtereien und Fleischverarbeitung	56	3 172	5 159	5 660	5 112	4 847	4 049	5 068	7 816	11 952	13 746	13 424	14 036
Getränkeherstellung	57	2 589	4 165	4 070	3 655	3 017	2 480	2 794	4 031	4 976	5 244	5 096	4 957
Tabakverarbeitung	58	1 061	1 399	1 149	1 172	814	803	766	970	1 196	1 424	1 390	1 684
IV. Baugewerbe	59—61	65 642	95 284	73 408	64 048	48 155	34 991	45 134	89 316	160 164	157 888	175 344	168 443
Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	59	51 361	69 889	54 716	47 959	35 051	26 157	33 948	67 308	116 502	107 860	124 844	117 461
Zimmerei und Dachdeckerei	60	2 382	3 439	2 778	2 516	2 039	1 622	2 199	4 271	8 574	9 220	11 705	11 705
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	61	11 899	21 956	15 914	13 573	11 065	7 212	8 987	17 737	35 088	40 808	39 792	39 277
V. Handel	62	89 807	142 678	162 033	146 228	131 271	111 636	119 843	170 249	235 682	273 184	270 870	268 782
dav. Großhandel	620	37 322	66 167	72 153	62 916	55 648	46 683	51 481	75 051	105 206	119 208	118 856	115 877
Handelsvermittlung	621	7 814	11 362	12 244	10 870	10 472	9 374	10 360	16 198	23 074	26 876	27 016	25 935
Warenhäuser	622	9 014	11 833	13 536	12 316	11 342	9 326	9 249	11 583	13 530	14 160	12 926	12 056
Lebensmittelsupermärkte sowie Waren-Discounter	623	4 583	7 056	7 427	7 223	6 188	5 413	5 658	7 453	9 714	11 628	10 954	11 832
Versandhandel	624	1 061	1 501	1 679	1 697	1 656	1 328	1 614	2 087	2 688	2 886	2 822	2 392
Sonstiger Einzelhandel	625	30 013	44 759	54 994	51 206	45 965	39 512	41 481	57 877	81 470	98 426	98 296	100 690
VI. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	63—68	13 887	23 714	23 261	21 910	19 397	17 412	19 647	32 868	48 018	53 948	51 374	47 847
Eisenbahnen	63	983	1 676	1 747	1 689	1 418	1 247	1 299	1 660	2 336	3 258	3 248	2 536
Deutsche Bundespost	64	1 392	2 178	2 241	2 338	2 625	2 761	3 105	4 652	4 892	5 506	4 862	4 913
Straßenverkehr	65	2 738	4 197	3 967	3 998	3 470	2 955	3 500	5 870	9 378	10 260	9 496	9 181
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	66	2 057	3 400	3 024	2 726	2 693	2 624	2 531	4 310	6 094	7 480	6 606	6 054
Spedition, Lagerei und Kühlhäuser	67	5 550	10 406	9 986	9 085	7 451	8 121	7 395	13 724	21 536	22 648	22 530	20 706
Luftfahrt und Flugplätze, Transport in Rohrleitungen und sonst. Verkehrsgewerbe	68	1 167	1 857	2 296	2 074	1 740	1 704	1 817	2 652	3 782	4 796	4 632	4 457
VII. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	69	8 089	14 348	20 273	17 921	15 601	13 013	12 957	17 535	21 482	25 164	25 895	24 895
VIII. Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	70—86	70 691	110 357	147 774	142 597	132 791	120 460	129 968	186 360	260 366	318 886	328 192	325 849
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie Verpflegungseinrichtungen	70	17 679	25 634	33 378	32 136	31 398	28 356	30 905	44 825	64 546	78 922	83 208	83 724
Kinder-, Ledigen-, Alters- und ähnliche Heime einschl. Tagesheime	71	2 723	4 391	6 632	6 600	6 545	6 099	6 770	9 297	12 324	14 986	14 906	15 796
Wäscherei u. Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe)	72	6 494	10 042	11 336	10 621	9 439	8 071	8 766	12 764	18 552	23 298	23 132	22 670
Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	73	3 319	5 000	5 511	5 726	5 755	6 076	7 022	10 719	15 278	18 956	17 672	16 636
Wissenschaftliche Hochschulen und sonst. Einrichtungen, allgemein- und berufsbildende Schulen	74	3 702	6 422	10 790	10 218	9 672	9 776	11 597	16 704	20 962	26 914	28 976	26 965
Sonstige Unterrichtsanstalten und Bildungstätten, Erziehung und Sport	75	2 637	4 584	8 050	8 701	8 765	7 860	7 727	9 894	12 578	14 588	16 186	16 150
Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	76	2 842	3 494	4 119	3 845	3 842	3 967	4 445	5 478	5 718	6 262	6 484	7 466
Verlags-, Literatur- und Pressewesen	77	2 840	4 437	4 745	4 179	3 597	3 086	3 540	4 957	6 510	7 202	6 822	7 226
Gesundheits- und Veterinärwesen	78	12 221	19 114	31 941	34 469	32 077	28 374	27 897	37 310	51 762	65 200	67 428	65 474
Rechtsberatung sowie Wirtschaftsberatung und -prüfung	79	2 808	5 302	6 904	5 926	5 004	4 368	4 480	6 276	8 742	11 782	13 192	12 912
Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	80	5 386	8 956	9 971	7 230	4 747	3 887	4 427	7 395	11 934	14 144	14 898	14 465
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	81	1 600	2 521	3 098	2 559	2 131	1 924	2 032	3 092	3 970	5 016	5 604	6 307
Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen	82	1 460	2 193	2 234	1 669	1 546	1 393	1 684	2 467	3 562	4 020	3 804	4 406
Fotografisches Gewerbe (nicht Licht- und Fotopauserei)	83	787	1 217	1 365	1 272	1 140	1 068	1 197	1 744	2 240	2 818	2 380	2 404
Hygienische und ähnliche Einrichtungen	84	648	1 109	1 012	987	812	659	746	1 311	1 924	2 206	2 174	2 256
Leihhäuser, Versteigerungsgewerbe, Vermietung beweglicher Sachen	85	326	550	582	527	511	456	554	785	1 158	1 292	1 288	1 362
Sonstige Dienstleistungen (soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht)	86	3 219	5 391	6 126	5 932	5 810	5 040	6 179	11 342	18 606	21 280	20 038	19 630
IX. Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	87—90	6 292	9 465	13 590	13 351	12 753	12 379	13 165	17 592	22 400	27 758	29 476	32 545
Organisationen des Wirtschaftslebens	87	748	1 087	1 597	1 507	1 281	1 207	1 208	1 660	2 272	2 650	2 778	3 168
Politische Parteien und sonstige Organisationen ohne Erwerbscharakter	88	1 124	1 969	3 107	3 217	3 353	3 490	4 362	6 055	7 912	9 770	10 864	12 675
Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	89	513	1 022	1 709	1 933	1 813	1 874	2 026	2 549	3 170	3 804	3 948	4 544
Private Haushalte	90	3 907	5 387	7 177	6 694	6 306	5 808	5 569	7 328	9 046	11 534	11 886	12 158
X. Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	91—94	12 980	24 088	34 801	35 587	36 208	32 739	35 113	47 827	68 756	81 936	92 444	94 705
Allgemeine öffentliche Verwaltung	91	7 884	14 545	22 013	24 448	26 761	24 991	27 201	35 976	50 714	59 668	68 090	71 022

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾
Ende September 1974 bis Ende September 1985

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Männer und Frauen											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung	92	3 505	6 751	8 838	7 723	6 446	5 230	5 291	8 325	14 032	17 916	19 500	18 753
Sozialversicherung	93	1 531	2 700	3 795	3 277	2 884	2 416	2 481	3 372	3 826	4 136	4 642	4 588
Vertretung fremder Staaten, inter- und supranationale Organisationen (mit Behördencharakter)	94	60	92	155	139	117	102	140	154	184	216	212	242
Sonstige ²⁾	—	47 282	185 389	88 197	177 960	203 152	166 410	188 233	296 325	436 536	550 030	565 486	643 900
Zusammen		556 876	1 006 554	898 314	911 257	864 243	736 690	822 701	1 258 396	1 818 638	2 133 900	2 143 008	2 150 897

¹⁾ Die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Arbeitslosen erfolgte nach dem Wirtschaftszweig des Betriebes, in dem der Arbeitslose vor dem Eintritt der letzten Arbeitslosigkeit tätig war.

²⁾ Arbeitslose ohne bisherige Berufstätigkeit, Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsklasse sowie Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit 6 Monate und länger unterbrochen hatten (Ende September 1974 und 1976: Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit 3 Jahre und länger unterbrochen hatten; Ende September 1975: Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit unterbrochen hatten) sind unter „Sonstige“ ausgewiesen.

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾
Ende September 1974 bis Ende September 1985

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Frauen											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	00—03	1 565	2 057	2 687	2 734	3 181	2 665	3 274	4 617	5 954	7 188	7 118	6 767
Landwirtschaft, Tierhaltung und -zucht	00	807	878	1 275	1 218	1 675	1 142	1 398	1 735	1 968	2 358	2 276	1 915
Garten- und Weinbau	01	692	991	1 248	1 343	1 363	1 372	1 759	2 702	3 724	4 584	4 530	4 522
Forst- und Jagdwirtschaft	02	56	175	143	153	126	125	100	146	238	220	272	284
Hochsee-, Küsten-, Binnenfischerei, Fischzucht	03	10	13	21	20	17	26	17	34	24	26	40	46
II. Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	04—08	594	727	1 111	1 147	1 027	905	857	1 174	1 414	1 526	1 710	1 594
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, sonstige Energiewirtschaft	04	286	431	640	681	558	513	495	680	870	870	1 002	923
Stein-, Braun- und Pechkohlenbergbau	05	219	162	293	298	286	237	224	303	294	344	414	406
Erzbergbau	06	15	18	24	23	28	26	17	20	30	32	28	30
Gewinnung von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen	07	22	29	49	44	50	42	38	53	48	74	80	67
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen, übriger Bergbau	08	52	87	105	101	105	87	83	118	172	206	186	168
III. Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	09—58	118 356	182 926	154 608	140 005	129 438	112 608	120 772	177 216	220 124	239 866	213 610	197 760
Chemische Industrie (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie)	09	3 722	5 854	6 619	6 192	6 036	5 164	5 300	6 936	8 042	9 850	9 676	8 912
Herstellung von Chemiefasern	10	191	500	656	696	654	414	301	421	436	456	426	438
Verarbeitung von Mineralöl	11	79	142	178	194	171	159	142	174	180	344	430	440
Kunststoffverarbeitung	12	5 007	8 154	5 956	5 734	5 454	4 553	5 231	7 722	9 202	9 964	9 042	8 594
Gummi- und Asbestverarbeitung	13	1 834	2 315	1 926	1 786	1 706	1 640	1 736	2 609	2 694	2 712	2 462	2 325
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	14	806	1 492	1 467	1 276	1 041	835	794	1 168	1 680	1 872	1 668	1 666
Feinkeramik	15	1 205	2 404	1 896	1 875	1 574	1 468	1 464	2 248	3 026	3 040	2 678	2 686
Herstellung und Verarbeitung von Glas	16	1 168	1 899	1 568	1 331	1 221	1 165	1 317	1 698	1 984	2 030	1 854	1 811
Eisen- und Stahlherzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	17	725	1 018	1 326	1 396	1 332	1 339	1 207	1 420	1 876	2 598	2 942	2 679
NE-Metallherzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	18	318	836	750	616	575	505	513	694	960	1 086	998	915
Gießerei	19	963	1 571	1 072	1 006	993	806	867	1 187	1 556	1 698	1 570	1 309
Ziehereien und Kaltwalzwerke	20	458	712	583	489	496	464	474	654	664	810	772	702
Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	21	1 190	2 427	1 610	1 441	1 460	1 313	1 332	2 085	2 716	2 992	2 532	2 246
Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a. n. g.)	22	139	263	255	226	244	212	223	353	560	640	624	739
Stahl-, Leichtmetall- und Behälterbau	23	831	1 415	1 389	1 096	1 011	853	910	1 287	1 862	2 398	2 284	2 206
Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau	24	77	148	140	177	164	98	106	123	158	212	238	192
Montage und Reparatur von Lüftungs-, wärme- und gesundheitstechnischen Anlagen	25	405	850	889	789	660	484	523	797	1 264	1 458	1 490	1 515
Maschinenbau (ohne Herstellung und Reparatur von Büromaschinen sowie Zahnrädern und Getrieben usw.)	26	3 215	6 473	6 404	5 036	4 534	3 834	3 994	5 519	7 214	8 758	8 662	7 533
Herstellung von Zahnrädern, Getrieben, Wälzlagern und sonstigen Antriebselementen sowie sonstige Maschinenbauerzeugnisse	27	2 146	3 826	3 658	3 225	2 813	2 421	2 591	3 622	4 616	5 170	4 892	4 445
Herstellung von Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen und Karosserien	28	3 991	7 096	4 487	3 177	3 074	2 797	3 324	4 501	4 644	5 128	4 976	4 719
Herstellung von Krafttraktoren, Kraftmotoren, Fahrrädern und Kinderwagen, Herstellung und Reparatur von Gespannfahrzeugen	29	184	300	191	197	186	157	199	360	504	566	604	651
Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen	30	738	1 093	1 231	1 162	1 030	882	1 066	1 639	2 296	2 786	2 664	2 504
Schiffbau	31	153	196	325	333	287	212	199	236	300	568	706	434
Luftfahrzeugbau	32	170	448	481	424	327	302	263	490	496	688	658	605
Herstellung und Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen und Büromaschinen	33	1 247	2 137	2 208	1 673	1 251	1 247	1 018	1 689	2 394	2 410	1 894	1 579
Elektrotechnik (ohne Herstellung und Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen)	34	16 120	35 532	25 246	24 266	21 640	18 706	19 584	30 316	35 120	38 886	32 514	28 134
Feinmechanik und Optik	35	2 213	3 898	3 585	3 087	3 006	2 854	2 994	4 236	5 676	7 238	6 488	5 508
Herstellung und Reparatur von Uhren	36	457	1 885	932	533	400	412	422	618	964	896	694	488
Herstellung von EBM-Waren	37	6 750	11 255	8 487	7 573	7 695	6 859	7 495	11 135	13 384	13 820	11 684	10 543
Musikinstrumenten-, Spielwaren- und Sportgeräteherstellung	38	757	1 556	1 023	1 000	874	702	850	1 171	1 498	1 418	1 316	1 118
Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen sowie Herstellung von Schmuckwaren	39	484	899	705	629	539	506	670	822	910	1 178	950	869
Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke, Sperrholz-, Holzfasern- und Holzspanplattenwerke	40	574	848	799	661	598	503	559	882	1 142	1 194	956	956
Herstellung und Reparatur von Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen und sonstigen Tischlereierzeugnissen	41	2 884	4 091	3 763	2 979	2 737	2 542	2 807	4 624	7 472	6 872	6 010	6 098

noch Tabelle 13

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Frauen											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sonstige Holzbe- und -verarbeitung	42	794	1 383	980	869	876	730	842	1 366	1 680	1 650	1 422	1 344
Papierherzeugung und -verarbeitung	43	3 175	4 744	4 432	3 700	3 652	3 069	3 355	4 807	6 288	6 588	5 734	5 144
Druckerei und Vervielfältigung	44	2 677	4 180	3 955	3 552	3 178	2 836	3 108	4 681	6 448	7 190	6 404	6 017
Lederherzeugung und -verarbeitung (ohne Schuhherstellung)	45	2 020	2 188	1 804	1 851	1 690	1 525	1 671	2 168	2 690	2 742	2 616	2 461
Herstellung und Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien	46	2 981	3 468	2 598	2 331	2 016	1 535	1 838	3 184	3 834	3 562	3 092	3 142
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Wollbearbeitungsmaschinen	47	1 542	1 454	1 060	1 036	893	816	932	1 379	1 742	2 116	1 250	963
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Baumwollbearbeitungsmaschinen	48	2 970	4 768	3 513	2 647	2 726	2 141	1 823	3 331	4 218	4 346	3 192	2 800
Verarbeitung von textilen Grundstoffen aus Seidenbearbeitungsmaschinen	49	541	649	555	408	368	334	281	340	428	568	370	346
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Leinen- und Hanfbearbeitungsmaschinen	50	180	268	175	125	155	113	112	224	308	294	200	186
Sonstige Verarbeitung von textilen Grundstoffen sowie Veredelung von Textilien ..	51	7 497	9 391	7 336	6 729	5 624	4 927	5 090	8 061	10 330	9 792	8 628	7 726
Bekleidungsgewerbe, Nähereien	52	22 015	22 193	20 616	18 602	17 927	15 299	16 714	24 226	29 760	30 296	25 816	23 900
Polsterei und Dekorateurgewerbe	53	606	748	653	493	480	476	485	874	746	926	820	757

¹⁾ Die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Arbeitslosen erfolgte nach dem Wirtschaftszweig des Betriebes, in dem der Arbeitslose vor dem Eintritt der letzten Arbeitslosigkeit tätig war.

²⁾ Arbeitslose ohne bisherige Berufstätigkeit, Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsklasse sowie Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit 6 Monate und länger unterbrochen hatten, sind unter „Sonstige“ ausgewiesen.

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾**Ende September 1974 bis Ende September 1985**

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Frauen											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Herstellung von Nahrungsmitteln verschiedener Art und von Backwaren (außer Dauerbackwaren)	54	4 616	6 705	7 598	7 295	6 850	5 977	6 672	9 104	12 288	14 670	13 818	14 147
Herstellung von Süßwaren sowie Dauerbackwaren	55	2 059	2 514	2 426	2 964	2 620	2 389	2 661	3 796	4 266	4 636	4 328	4 545
Schlachtereien und Fleischverarbeitung	56	1 660	2 278	2 836	2 783	2 768	2 423	3 043	4 146	5 368	6 334	6 078	6 170
Getränkherstellung	57	857	1 323	1 372	1 401	1 176	975	1 079	1 389	1 428	1 468	1 556	1 497
Tabakverarbeitung	58	965	1 139	894	944	656	635	591	704	812	952	932	1 056
IV. Baugewerbe	59—61	3 248	6 049	6 309	5 532	4 360	3 631	3 762	5 661	9 092	10 526	11 300	11 947
Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	59	2 481	4 542	4 750	4 147	3 006	2 526	2 448	3 667	5 760	6 350	6 820	7 220
Zimmerei und Dachdeckerei	60	92	199	225	177	166	154	168	239	452	486	584	677
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	61	675	1 308	1 334	1 208	1 188	951	1 146	1 755	2 880	3 690	3 896	4 050
V. Handel	62	54 532	84 439	103 615	97 407	88 758	76 864	80 543	107 967	142 042	168 432	167 492	169 049
dav. Großhandel	620	.	.	.	.	.	26 256	28 158	37 763	49 372	58 596	59 184	58 493
Handelsvermittlung	621	.	.	.	.	.	5 814	6 436	9 519	13 010	15 062	15 164	14 579
Warenhäuser	622	.	.	.	.	.	7 509	7 393	9 016	9 898	10 542	9 424	9 092
Lebensmittelsupermärkte sowie Waren-Discounters	623	.	.	.	.	.	4 461	4 612	5 918	7 388	9 028	8 378	9 198
Versandhandel	624	.	.	.	.	.	995	1 215	1 561	1 794	1 862	1 892	1 601
Sonstiger Einzelhandel	625	.	.	.	.	.	31 829	32 729	44 190	60 580	73 342	73 450	75 902
VI. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	63—68	3 275	5 382	6 678	6 500	5 875	5 538	6 098	8 807	10 644	12 448	12 034	12 044
Eisenbahnen	63	195	343	496	458	351	282	267	366	536	602	716	566
Deutsche Bundespost	64	885	1 326	1 508	1 539	1 591	1 706	1 998	2 929	2 620	2 872	2 610	2 786
Straßenverkehr	65	474	619	724	802	739	658	770	1 157	1 626	1 928	1 758	1 939
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	66	215	356	436	389	364	345	338	485	552	644	636	648
Spedition, Lagerei und Kühlhäuser	67	938	1 795	2 228	2 144	1 801	1 528	1 649	2 360	3 254	3 722	3 754	3 567
Luftfahrt und Flugplätze, Transport in Rohrleitungen und sonstiges Verkehrsgewerbe	68	568	943	1 286	1 168	1 029	1 019	1 076	1 510	2 056	2 680	2 560	2 538
VII. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	69	4 477	8 323	12 899	12 136	11 129	9 286	8 959	12 151	14 330	16 014	17 008	16 742
VIII. Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	70—86	46 475	71 841	102 671	102 744	97 304	89 036	93 236	129 627	172 560	213 624	219 384	217 982
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie Verpflegungseinrichtungen	70	11 305	16 112	21 698	21 285	20 848	19 335	20 589	29 383	40 372	49 476	50 978	51 611
Kinder-, Ledigen-, Alters- und ähnliche Heime einschl. Tagesheime	71	2 349	3 728	5 612	5 678	5 597	5 270	5 756	7 799	9 996	12 048	11 856	12 619
Wäscherei u. Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe)	72	4 887	6 953	8 307	7 694	6 872	6 142	6 411	8 854	11 892	15 416	15 150	14 531
Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	73	2 933	4 501	5 064	5 301	5 365	5 660	6 542	10 094	14 244	17 668	16 206	15 212
Wissenschaftliche Hochschulen und sonst. Einrichtungen, allgemein- und berufsbildende Schulen	74	2 072	3 505	6 052	6 021	5 923	6 077	7 331	10 357	12 072	15 480	16 716	15 208
Sonstige Unterrichtsanstalten und Bildungsinstitutionen, Erziehung und Sport	75	2 210	3 944	7 156	7 865	7 925	7 042	6 755	8 491	10 614	12 288	13 468	13 427
Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	76	1 340	1 578	1 908	1 881	1 932	1 985	2 149	2 655	2 678	2 994	3 168	3 635
Verlags-, Literatur- und Pressewesen	77	1 514	2 479	2 906	2 690	2 391	2 031	2 281	3 096	4 010	4 352	4 214	4 425
Gesundheits- und Veterinärwesen	78	10 880	16 851	28 728	31 181	29 064	25 526	24 671	32 840	44 454	56 016	58 186	56 952
Rechtsberatung sowie Wirtschaftsberatung und -prüfung	79	1 919	3 842	5 173	4 577	3 964	3 402	3 470	4 894	6 810	9 356	10 618	10 349
Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	80	2 040	3 558	4 195	3 405	2 514	2 030	2 266	3 578	5 374	6 360	6 990	6 932
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	81	824	1 429	1 861	1 559	1 359	1 176	1 236	1 816	2 304	2 936	3 174	3 638
Wirtschaftswerbung und Ausstellungswesen	82	652	997	1 109	859	872	791	918	1 371	1 818	2 080	1 988	2 327
Fotografisches Gewerbe (nicht Licht- und Fotopauserei)	83	537	814	984	936	844	783	862	1 211	1 520	1 944	1 640	1 637
Hygienische und ähnliche Einrichtungen	84	85	148	182	200	157	171	176	259	298	332	378	453
Leihhäuser, Versteigerungsgewerbe, Vermietung beweglicher Sachen	85	108	186	223	218	195	200	224	270	386	474	436	545
Sonstige Dienstleistungen (soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht)	86	820	1 216	1 513	1 394	1 482	1 415	1 599	2 659	3 718	4 404	4 218	4 481
IX. Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	87—90	5 416	7 977	11 527	11 306	10 882	10 393	10 885	14 265	17 644	21 596	22 658	24 319
Organisationen des Wirtschaftslebens	87	496	743	1 151	1 092	965	873	867	1 152	1 460	1 728	1 800	1 870
Politische Parteien und sonstige Organisationen ohne Erwerbscharakter	88	719	1 264	2 100	2 215	2 346	2 423	3 043	4 042	5 200	6 268	6 912	8 090
Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	89	369	754	1 286	1 479	1 432	1 483	1 622	1 995	2 402	2 850	2 808	3 066
Private Haushalte	90	3 832	5 216	6 990	6 520	6 139	5 614	5 353	7 076	8 582	10 750	11 138	11 293
X. Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	91—94	7 135	11 292	18 192	18 630	18 994	17 446	18 357	23 745	28 880	32 542	34 278	34 262
Allgemeine öffentliche Verwaltung	91	4 785	7 702	12 661	13 737	14 430	13 525	14 518	18 571	23 094	26 006	27 378	27 512
Verteidigung, öffentliche Sicherheit und Ordnung	92	1 222	1 696	2 601	2 316	2 238	1 954	1 848	2 455	2 794	3 218	3 334	3 040

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾
Ende September 1974 bis Ende September 1985

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Frauen											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sozialversicherung	93	1 093	1 852	2 836	2 503	2 256	1 904	1 911	2 627	2 912	3 208	3 462	3 575
Vertretung fremder Staaten, inter- und supranationale Organisationen (mit Behördencharakter)	94	35	42	94	74	70	63	80	92	80	110	104	135
Sonstige ²⁾	—	22 671	79 052	41 455	88 712	104 791	91 443	107 456	154 837	213 544	265 226	281 822	326 185
Zusammen		267 744	460 065	461 752	486 853	475 739	419 815	454 199	640 067	836 228	988 988	988 414	1 018 665

¹⁾ Die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Arbeitslosen erfolgte nach dem Wirtschaftszweig des Betriebes, in dem der Arbeitslose vor dem Eintritt der letzten Arbeitslosigkeit tätig war.

²⁾ Arbeitslose ohne bisherige Berufstätigkeit, Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsklasse sowie Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit 6 Monate und länger unterbrochen hatten, sind unter „Sonstige“ ausgewiesen.

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾
Ende September 1974 bis Ende September 1985

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Männer											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	00—03	3 924	7 040	6 762	6 372	7 018	5 084	6 373	10 797	16 740	18 742	19 088	18 773
Landwirtschaft, Tierhaltung und -zucht	00	1 246	1 864	1 970	1 718	2 468	1 439	1 866	2 654	3 826	4 458	5 152	4 517
Garten- und Weinbau	01	2 224	3 946	3 640	3 603	3 558	2 876	3 656	6 786	10 300	11 534	11 240	11 163
Forst- und Jagdwirtschaft	02	270	991	866	822	736	495	622	1 050	2 210	2 298	2 228	2 641
Hochsee-, Küsten-, Binnenfischerei, Fischzucht	03	184	239	286	229	256	274	229	307	404	452	468	452
II. Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	04—08	6 552	6 083	7 017	7 160	6 686	7 468	7 688	10 054	12 892	14 050	15 074	14 406
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, sonstige Energiewirtschaft	04	562	888	1 089	719	661	627	605	822	1 126	1 534	1 602	1 719
Stein-, Braun- und Pechkohlenbergbau	05	5 420	4 109	4 763	5 366	4 933	5 901	5 935	7 597	9 670	10 140	11 204	10 549
Erzbergbau	06	103	168	187	172	177	148	180	230	220	264	192	222
Gewinnung von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen	07	99	155	124	105	108	118	182	231	248	260	292	280
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen, übriger Bergbau	08	368	763	854	798	807	674	786	1 174	1 628	1 852	1 784	1 636
III. Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	09—58	111 215	202 392	164 792	134 237	117 565	98 920	119 677	194 466	308 110	362 934	347 366	30 463
Chemische Industrie (einschließlich Kohlenwertstoffindustrie)	09	3 785	6 526	6 779	5 388	4 350	4 278	4 423	6 248	8 902	13 026	13 100	11 355
Herstellung von Chemiefasern	10	319	988	800	989	817	587	461	676	1 280	1 122	1 344	1 235
Verarbeitung von Mineralöl	11	301	349	448	433	375	416	416	500	792	1 190	1 738	1 713
Kunststoffverarbeitung	12	3 656	6 797	5 054	4 313	3 805	3 006	3 703	6 648	10 180	10 636	9 942	9 299
Gummi- und Asbestverarbeitung	13	1 813	2 903	2 318	2 041	1 716	1 629	1 846	2 962	3 898	4 144	3 916	3 415
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	14	5 250	8 135	5 978	4 883	3 555	2 911	3 632	6 425	10 304	10 106	9 514	9 363
Feinkeramik	15	667	1 445	961	924	782	645	862	1 501	2 284	2 478	2 226	2 295
Herstellung und Verarbeitung von Glas	16	1 352	2 697	2 067	1 598	1 436	1 325	1 590	2 133	3 116	3 934	3 322	3 326
Eisen- und Stahlherzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	17	3 165	5 304	5 814	6 648	8 519	8 224	8 575	10 499	13 950	22 486	29 108	26 554
NE-Metallerzeugung (einschließlich -halbzeugwerke)	18	870	1 838	1 848	1 358	1 178	1 021	1 066	1 756	2 892	3 010	2 532	2 455
Gießerei	19	3 047	4 928	3 347	3 270	3 032	2 578	2 871	4 896	6 796	8 370	8 580	6 939
Ziehereien und Kaltwalzwerke	20	1 149	1 886	1 253	1 133	1 124	1 032	1 112	1 889	2 410	3 200	2 816	2 914
Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	21	2 229	3 794	2 724	2 594	2 374	1 942	2 271	3 837	5 918	6 724	6 322	5 203
Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei und Schmiederei (a. n. g.)	22	1 562	2 923	2 222	2 041	1 744	1 408	1 776	3 332	7 018	7 978	7 264	6 467
Stahl-, Leichtmetall- und Behälterbau	23	4 646	8 662	6 959	6 219	4 965	3 830	4 190	7 321	12 758	15 748	14 822	12 234
Waggon-, Feld- und Industriebahnwagenbau	24	265	686	460	444	405	318	376	567	854	1 114	978	850
Montage und Reparatur von Lüftungs-, wärme- und gesundheitstechnischen Anlagen	25	3 604	6 248	4 436	3 809	3 040	1 977	2 523	5 115	9 420	10 568	10 232	8 614
Maschinenbau (ohne Herstellung und Reparatur von Büromaschinen sowie Zahnrädern und Getrieben usw.)	26	8 727	17 940	14 048	10 219	8 449	6 977	8 097	12 806	20 650	26 688	26 310	19 217
Herstellung von Zahnrädern, Getrieben, Wälzlagern und sonstigen Antriebsselementen sowie sonstige Maschinenbauerzeugnissen	27	4 470	7 809	6 883	5 401	4 593	4 326	4 457	6 975	10 704	14 238	13 298	9 702
Herstellung von Kraftwagen, Kraftfahrzeugteilen und Karosserien	28	5 207	14 808	9 383	6 191	5 875	5 816	11 367	12 642	13 244	17 572	17 736	15 347
Herstellung von Krafttraktoren, Kraftmotoren, Fahrrädern und Kinderwagen, Herstellung und Reparatur von Gespannfahrzeugen	29	266	424	290	274	253	169	260	555	818	1 118	1 190	992
Reparatur von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern, Lackierung von Straßenfahrzeugen	30	4 932	7 957	8 441	6 189	5 564	4 510	6 779	12 745	23 980	25 932	22 272	18 063
Schiffbau	31	731	1 434	1 827	1 856	1 715	1 306	1 124	1 436	2 406	4 990	6 066	4 139
Luftfahrzeugbau	32	258	473	507	371	288	243	281	479	756	1 156	1 250	1 089
Herstellung und Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen und Büromaschinen	33	804	1 480	1 901	940	577	539	665	1 224	2 002	2 318	1 874	1 535
Elektrotechnik (ohne Herstellung und Reparatur von Datenverarbeitungsanlagen)	34	9 221	19 767	16 774	12 868	10 715	8 855	9 951	16 414	24 732	30 772	27 678	22 609
Feinmechanik und Optik	35	1 549	2 735	2 374	1 994	1 719	1 420	1 579	2 543	4 512	5 816	5 230	4 043
Herstellung und Reparatur von Uhren	36	222	794	363	219	163	139	190	308	410	558	420	327
Herstellung von EBM-Waren	37	6 405	11 243	7 875	6 759	6 108	4 844	5 550	10 518	15 950	16 584	13 988	12 311
Musikinstrumenten-, Spielwaren- und Sportgeräteherstellung	38	355	705	540	444	365	298	363	533	906	1 044	940	765
Bearbeitung von Edel- und Schmucksteinen sowie Herstellung von Schmuckwaren	39	274	543	363	274	231	214	295	330	504	586	482	526
Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke, Sperrholz-, Holzfasern- und Holzspanplattenwerke	40	1 643	2 924	2 292	1 835	1 454	1 012	1 357	2 438	4 524	4 646	3 754	3 982
Herstellung und Reparatur von Möbeln aus Holz, Holzkonstruktionen und sonstigen Tischlereierzeugnissen	41	5 870	9 098	7 148	5 475	4 861	3 936	5 474	11 346	23 554	21 470	21 154	22 133

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾
Ende September 1974 bis Ende September 1985

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Männer											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sonstige Holzbe- und -verarbeitung	42	656	1 190	948	826	687	510	658	1 085	1 778	1 902	1 606	1 647
Papierherzeugung und -verarbeitung	43	2 075	3 250	2 825	2 611	2 168	1 737	2 063	3 469	5 504	5 678	5 102	4 338
Druckerei und Vervielfältigung	44	3 913	6 559	4 633	3 290	2 415	2 100	2 436	4 581	8 162	8 402	7 040	6 786
Lederherzeugung und -verarbeitung (ohne Schuhherstellung)	45	615	831	629	557	501	382	419	639	1 040	1 094	1 176	1 067
Herstellung und Reparatur von Schuhen aus Leder und Textilien	46	897	1 297	961	669	578	463	578	923	1 408	1 530	1 300	1 304
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Wollbearbeitungsmaschinen	47	648	778	661	499	427	335	499	779	1 274	1 454	844	713
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Baumwollbearbeitungsmaschinen	48	1 072	1 976	1 304	1 091	1 043	827	838	1 974	2 612	2 904	2 118	1 844
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Seidenbearbeitungsmaschinen	49	331	306	253	202	179	157	156	219	352	408	262	260
Verarbeitung von textilen Grundstoffen auf Leinen- und Hanfbearbeitungsmaschinen	50	75	160	131	83	77	65	72	169	220	162	156	150
Sonstige Verarbeitung von textilen Grundstoffen sowie Veredelung von Textilien ..	51	2 156	3 525	2 624	2 084	1 551	1 352	1 648	2 854	4 368	4 460	3 760	3 395
Bekleidungsgewerbe, Nähereien	52	1 898	2 317	2 120	1 656	1 315	1 165	1 309	2 049	3 158	3 618	3 240	2 779
Polsterei und Dekorateurgewerbe	53	414	597	501	352	312	267	273	672	752	908	880	907

¹⁾ Die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Arbeitslosen erfolgte nach dem Wirtschaftszweig des Betriebes, in dem der Arbeitslose vor dem Eintritt der letzten Arbeitslosigkeit tätig war.

²⁾ Arbeitslose ohne bisherige Berufstätigkeit, Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsklasse sowie Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit 6 Monate und länger unterbrochen hatten, sind unter „Sonstige“ ausgewiesen.

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾**Ende September 1974 bis Ende September 1985**

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Männer											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Herstellung von Nahrungsmitteln verschiedener Art und von Backwaren (außer Dauerbackwaren)	54	3 934	6 625	6 186	5 392	4 915	4 014	4 801	7 865	13 178	15 884	15 658	15 111
Herstellung von Süßwaren sowie Dauerbackwaren	55	577	795	762	720	672	516	520	1 013	1 364	1 548	1 482	1 365
Schlachtereien und Fleischverarbeitung	56	1 512	2 881	2 824	2 329	2 079	1 626	2 025	3 670	6 584	7 412	7 346	7 866
Getränkeherstellung	57	1 732	2 842	2 698	2 254	1 841	1 505	1 715	2 642	3 548	3 776	3 540	3 460
Tabakverarbeitung	58	96	260	255	228	158	168	175	266	384	472	458	628
IV. Baugewerbe	59—61	62 394	89 235	67 099	58 516	43 795	31 360	41 372	83 655	151 072	147 362	164 044	156 496
Bauhauptgewerbe (ohne Zimmerei und Dachdeckerei)	59	48 880	65 347	49 966	43 812	32 045	23 631	31 500	63 641	110 742	101 510	118 024	110 241
Zimmerei und Dachdeckerei	60	2 290	3 240	2 553	2 339	1 873	1 468	2 031	4 032	8 122	8 734	10 124	11 028
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	61	11 224	20 648	14 580	12 365	9 877	6 261	7 841	15 982	32 208	37 118	35 896	35 227
V. Handel	62	35 275	58 239	58 418	48 821	42 513	34 772	39 300	62 282	93 640	104 752	103 378	99 737
dav. Großhandel	620						20 427	23 323	37 288	55 834	60 612	59 672	57 384
Handelsvermittlung	621						3 560	3 924	6 679	10 064	11 814	11 852	11 176
Warenhäuser	622						1 817	1 856	2 567	3 632	3 618	3 502	2 964
Lebensmittelsupermärkte sowie Waren-Discounter	623						952	1 046	1 535	2 326	2 600	2 576	2 634
Versandhandel	624						333	399	526	894	1 024	930	791
Sonstiger Einzelhandel	625						7 683	8 752	13 687	20 890	25 084	24 846	24 788
VI. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	63—68	10 612	18 332	16 583	15 410	13 522	11 874	13 549	24 061	37 374	41 500	39 340	35 803
Eisenbahnen	63	788	1 333	1 251	1 231	1 067	965	1 032	1 294	1 800	2 656	2 532	1 970
Deutsche Bundespost	64	507	852	733	799	1 034	1 055	1 107	1 723	2 272	2 634	2 292	2 127
Straßenverkehr	65	2 264	3 578	3 243	3 196	2 731	2 297	2 730	4 713	7 752	8 332	7 738	7 242
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	66	1 842	3 044	2 588	2 337	2 329	2 279	2 193	3 825	5 542	6 836	5 970	5 406
Spedition, Lagerei und Kühlhäuser	67	4 612	8 611	7 758	6 941	5 650	4 593	5 746	11 364	18 282	18 926	18 776	17 139
Luftfahrt und Flugplätze, Transport in Rohrleitungen und sonstiges Verkehrs-gewerbe	68	599	914	1 010	906	711	685	741	1 142	1 726	2 116	2 072	1 919
VII. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	69	3 612	6 025	7 374	5 785	4 472	3 727	3 998	5 384	7 152	9 150	8 848	8 153
VIII. Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	70—86	24 216	38 516	45 103	39 853	35 487	31 424	36 732	56 733	87 806	105 262	108 808	107 863
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe sowie Verpflegungseinrichtungen	70	6 374	9 522	11 680	10 851	10 550	9 021	10 316	15 442	24 174	29 446	32 230	32 111
Kinder-, Ledigen-, Alters- und ähnliche Heime einschl. Tagesheime	71	374	663	1 020	922	948	829	1 014	1 498	2 328	2 938	3 050	3 177
Wäscherei u. Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe)	72	1 607	3 089	3 029	2 927	2 567	1 929	2 355	3 910	6 660	7 882	7 982	8 139
Friseur- und sonstige Körperpflegegewerbe	73	386	499	447	425	390	416	480	625	1 034	1 288	1 466	1 424
Wissenschaftliche Hochschulen und sonst. Einrichtungen, allgemein- und berufsbildende Schulen	74	1 630	2 917	4 738	4 197	3 749	3 699	4 266	6 347	8 890	11 434	12 260	1 175
Sonstige Unterrichtsanstalten und Bildungsstätten, Erziehung und Sport	75	427	640	894	836	840	818	972	1 403	1 964	2 300	2 718	2 723
Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen	76	1 502	1 916	2 211	1 964	1 910	1 982	2 296	2 823	3 040	3 268	3 316	3 831
Verlags-, Literatur- und Pressewesen	77	1 326	1 958	1 839	1 489	1 206	1 055	1 259	1 861	2 500	2 850	2 608	2 801
Gesundheits- und Veterinärwesen	78	1 341	2 263	3 213	3 288	3 013	2 848	3 226	4 470	7 308	9 184	9 242	8 522
Rechtsberatung sowie Wirtschaftsberatung und -prüfung	79	889	1 460	1 731	1 349	1 040	966	1 010	1 382	1 932	2 426	2 574	2 563
Architektur- und Ingenieurbüros, Laboratorien und ähnliche Institute	80	3 346	5 398	5 776	3 825	2 233	1 857	2 161	3 817	6 560	7 784	7 908	7 533
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung	81	776	1 092	1 237	1 000	772	748	796	1 276	1 666	2 080	2 430	2 669
Wirtschaftswerbung und Ausstellungs-wesen	82	808	1 196	1 125	810	674	602	766	1 096	1 744	1 940	1 816	2 079
Fotografisches Gewerbe (nicht Licht- und Fotopauserei)	83	250	403	381	336	296	285	335	533	720	874	740	767
Hygienische und ähnliche Einrichtungen	84	563	961	830	787	655	488	570	1 052	1 626	1 874	1 786	1 803
Leihhäuser, Versteigerungsgewerbe, Vermietung beweglicher Sachen	85	218	364	339	309	316	256	330	515	772	818	852	817
Sonstige Dienstleistungen (soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht)	86	2 399	4 175	4 613	4 538	4 328	3 625	4 580	8 683	14 888	16 876	15 820	15 149
IX. Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	87—90	876	1 488	2 063	2 045	1 871	1 986	2 280	3 327	4 756	6 162	6 818	8 226
Organisationen des Wirtschaftslebens	87	252	344	446	415	316	334	341	508	812	922	978	1 298
Politische Parteien und sonstige Organisationen ohne Erwerbscharakter	88	405	705	1 007	1 002	1 007	1 067	1 319	2 013	2 712	3 502	3 952	4 585
Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	89	144	268	423	454	381	391	404	554	768	954	1 140	1 478
Private Haushalte	90	75	171	187	174	167	194	216	252	464	784	748	865
X. Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	91—94	5 845	12 796	16 609	16 957	17 214	15 293	16 756	24 082	39 876	49 394	58 166	60 437
Allgemeine öffentliche Verwaltung	91	3 099	6 843	9 352	10 711	12 331	11 466	12 683	17 405	27 620	33 662	40 712	43 506
Verteidigung, öffentl. Sicherheit u. Ordnung	92	2 283	5 055	6 237	5 407	4 208	3 276	3 443	5 870	11 238	14 698	16 166	1 571

noch Tabelle 13

Arbeitslose im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen¹⁾
Ende September 1974 bis Ende September 1985

Wirtschaftsabteilung, -gruppe	Kennziffern der zugehörigen Wirtschaftsgruppen	Arbeitslose Ende September											
		1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
		Männer											
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sozialversicherung	93	438	848	959	774	628	512	570	745	914	928	1 180	1 113
Vertretung fremder Staaten, inter- und supranationale Organisationen (mit Behördencharakter)	94	25	50	61	65	47	39	60	62	104	106	108	107
Sonstige ²⁾	—	24 611	106 343	44 742	89 248	98 361	74 967	80 777	141 488	222 992	285 604	283 664	31 771
Zusammen		289 132	546 489	436 562	424 404	388 504	316 875	368 502	616 329	982 410	1 144 312	1 154 594	113 224

¹⁾ Die wirtschaftsfachliche Zuordnung der Arbeitslosen erfolgte nach dem Wirtschaftszweig des Betriebes, in dem der Arbeitslose vor dem Eintritt der letzten Arbeitslosigkeit tätig war.

²⁾ Arbeitslose ohne bisherige Berufstätigkeit, Fälle ohne Angabe der Wirtschaftsklasse, sowie Arbeitslose, die ihre Berufstätigkeit 6 Monate und länger unterbrochen hatten, sind unter „Sonstige“ ausgewiesen.

Tabelle 14

**Arbeitslose und Leistungsbezieher
Jahresdurchschnittszahlen 1975 bis 1985**

Jahr	Arbeitslose insgesamt	Leistungsbezieher					
		insgesamt		davon (Spalte 2) Bezieher von			
		absolut	in % (Spalte 1)	Arbeitslosengeld		Arbeitslosenhilfe	
				absolut	in % (Spalte 1)	absolut	in % (Spalte 1)
	1	2	3	4	5	6	7
Männer und Frauen							
1975	1 074 217	816 855	76,0	706 680	65,8	110 175	10,3
1976	1 060 336	779 828	73,5	615 352	58,0	164 476	15,5
1977	1 029 995	720 661	70,0	557 271	54,1	163 390	15,9
1978	992 948	673 383	67,8	516 267	52,0	157 116	15,8
1979	876 137	582 459	66,5	448 440	51,2	134 019	15,3
1980	888 900	575 961	64,8	454 329	51,1	121 632	13,7
1981	1 271 574	867 345	68,2	697 614	54,9	169 731	13,3
1982	1 833 244	1 217 130	66,4	926 404	50,5	290 726	15,9
1983	2 258 235	1 499 611	66,4	1 014 352	44,9	485 259	21,5
1984	2 265 559	1 456 854	64,3	859 007	37,9	597 847	26,4
1985	2 304 014	1 452 858	63,1	835 668	36,3	617 190	26,8
Männer							
1975	622 627	489 215	78,6	403 075	64,7	86 140	13,8
1976	566 511	440 205	77,7	313 998	55,4	126 207	22,3
1977	518 054	385 717	74,5	265 347	51,2	120 370	23,2
1978	488 832	351 074	71,8	237 622	48,6	113 452	23,2
1979	416 943	294 452	70,6	200 940	48,2	93 512	22,4
1980	426 417	291 241	68,3	208 037	48,8	83 204	19,5
1981	652 205	471 920	72,4	353 254	54,2	118 666	18,2
1982	1 021 090	736 502	72,1	524 411	51,4	212 091	20,8
1983	1 273 115	932 385	73,2	573 801	45,1	358 584	28,2
1984	1 276 653	923 612	72,3	482 675	37,8	440 937	34,5
1985	1 289 055	924 529	71,7	469 785	36,4	454 744	35,3
Frauen							
1975	451 590	327 640	72,6	303 605	67,2	24 035	5,3
1976	493 825	339 623	68,8	301 354	61,0	38 269	7,7
1977	511 941	334 944	65,4	291 924	57,0	43 020	8,4
1978	504 116	322 309	63,9	278 645	55,3	43 664	8,7
1979	459 194	288 007	62,7	247 500	53,9	40 507	8,8
1980	462 483	284 720	61,6	246 292	53,3	38 428	8,3
1981	619 369	395 425	63,8	344 360	55,6	51 065	8,2
1982	812 154	480 628	59,2	401 993	49,5	78 635	9,7
1983	985 120	567 226	57,6	440 551	44,7	126 675	12,9
1984	988 906	533 241	53,9	376 332	38,1	156 910	15,9
1985	1 014 959	528 329	52,1	365 883	36,0	162 446	16,0

Tabelle 15

**Empfänger von Arbeitslosengeld¹⁾ nach Monatssätzen, Durchschnittsbeträgen,
Familienstand und Altersgruppen**

Ende Oktober 1985

— Insgesamt —

Monatlicher Betrag Durchschnittsbetrag (in DM)	Emp- fänger insge- samt	mit Kind(ern)						ohne Kinder					
		insge- samt	Leistungsgruppe					insge- samt	Leistungsgruppe				
			A	B	C	D	E		A	B	C	D	E
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
unter 200,—	2470	676	37	86	33	520	—	1794	1379	7	45	357	6
200,— bis unter 400,—	52914	15171	561	857	619	13126	8	37743	27092	129	825	9643	54
400,— bis unter 600,—	104871	41195	4523	2896	2071	31688	17	63676	40199	423	3439	19520	95
unter 600,—	160255	57042	5121	3839	2723	45334	25	103213	68670	559	4309	29520	155
600,— bis unter 800,—	122507	42921	7170	4609	3757	27364	21	79586	54522	979	5043	18971	71
800,— bis unter 1000,—	123807	26920	10084	5393	5968	5473	2	96887	84445	1969	9491	981	1
1000,— bis unter 1200,—	117102	33973	11889	6269	15693	122	—	83129	59623	2977	20458	71	—
600,— bis unter 1200,—	363416	103814	29143	16271	25418	32959	23	259602	198590	5925	34992	20023	72
1200,— bis unter 1400,—	67310	29410	5292	4513	19605	—	—	37900	17986	1328	18586	—	—
1400,— bis unter 1600,—	29223	13845	1670	1633	10541	1	—	15378	6119	419	8840	—	—
1600,— bis unter 1800,—	15643	6690	575	581	5534	—	—	8933	3196	165	5592	—	—
1200,— bis unter 1800,—	112176	49945	7537	6727	35680	1	—	62231	27301	1912	33018	—	—
1800,— bis unter 2000,—	8284	4419	285	275	3859	—	—	3865	—	123	3742	—	—
2000,— bis unter 2200,—	5439	2740	—	187	2553	—	—	2699	—	—	2699	—	—
2200,— bis 2397,—	9068	5503	—	—	5503	—	—	3565	—	—	3565	—	—
1800,— bis 2397,—	22791	12662	285	462	11915	—	—	10129	—	123	10006	—	—
Summe	658638	223463	42086	27299	75736	78294	48	435175	294561	8519	82325	49543	227
Durchschnittsbetrag	918,—	966,—	969,—	992,—	1366,—	567,—	577,—	894,—	841,—	1045,—	1275,—	548,—	509,—

— Prozentzahlen —

unter 200,—	0,4	0,3	0,1	0,3	0,0	0,7	—	—	0,4	0,5	0,1	0,1	0,7	2,6
200,— bis unter 400,—	8,0	6,8	1,3	3,1	0,8	16,8	16,7	8,7	8,7	9,2	1,5	1,0	19,5	23,8
400,— bis unter 600,—	15,9	18,4	10,7	10,6	2,7	40,5	35,4	14,6	14,6	13,6	5,0	4,2	39,4	41,9
unter 600,—	24,3	25,5	12,2	14,1	3,6	57,9	52,1	23,7	23,7	23,3	6,6	5,2	59,6	68,3
600,— bis unter 800,—	18,6	19,2	17,0	16,9	5,0	35,0	43,8	18,3	18,3	18,5	11,5	6,1	38,3	31,3
800,— bis unter 1000,—	18,8	12,0	24,0	19,8	7,9	7,0	4,2	22,3	22,3	28,7	23,1	11,5	2,0	0,4
1000,— bis unter 1200,—	17,8	15,2	28,2	23,0	20,7	0,2	—	19,1	19,1	20,2	34,9	24,9	0,1	—
600,— bis unter 1200,—	55,2	46,5	69,2	59,6	33,6	42,1	47,9	59,7	59,7	67,4	69,6	42,5	40,4	31,7
1200,— bis unter 1400,—	10,2	13,2	12,6	16,5	25,9	—	—	8,7	8,7	6,1	15,6	22,6	—	—
1400,— bis unter 1600,—	4,4	6,2	4,0	6,0	13,9	0,0	—	3,5	3,5	2,1	4,9	10,7	—	—
1600,— bis unter 1800,—	2,4	3,0	1,4	2,1	7,3	—	—	2,1	2,1	1,1	1,9	6,8	—	—
1200,— bis unter 1800,—	17,0	22,4	17,9	24,6	47,1	0,0	—	14,3	14,3	9,3	22,4	40,1	—	—
1800,— bis unter 2000,—	1,3	2,0	0,7	1,0	5,1	—	—	0,9	0,9	—	1,4	4,5	—	—
2000,— bis unter 2200,—	0,8	1,2	—	0,7	3,4	—	—	0,6	0,6	—	—	3,3	—	—
2200,— bis 2397,—	1,4	2,5	—	—	7,3	—	—	0,8	0,8	—	—	4,3	—	—
1800,— bis 2397,—	3,5	5,7	0,7	1,7	15,7	—	—	2,3	2,3	—	1,4	12,2	—	—
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Leistungsempfänger, die am Auswertungstichtag, dem 29. Oktober 1985 im EDV-gestützten Zahlungssystem erfaßt waren. Weitere methodische Hinweise siehe ANBA Nr. 3/1985, Seite 193.

²⁾ **Leistungsgruppen** **Leistungsgruppe A:** Nichtverheiratete Arbeitnehmer ohne Kinder und verheiratete Arbeitnehmer mit St.-Kl. IV; **Leistungsgruppe B:** Nichtverheiratete Arbeitnehmer mit mind. einem Kind und verheiratete Arbeitnehmer mit St.-Kl. I oder II; **Leistungsgruppe C:** Verheiratete Arbeitnehmer mit St.-Kl. III; **Leistungsgruppe D:** Verheiratete Arbeitnehmer mit St.-Kl. V; **Leistungsgruppe E:** Arbeitnehmer mit St.-Kl. VI

Steuerklassen (Stand: 1985) **Steuersklasse I** gilt für ledige und geschiedene Arbeitnehmer sowie für verheiratete Arbeitnehmer, deren Ehegatte im Ausland wohnt oder die von ihrem Ehegatten dauernd getrennt leben. Verwitwete Arbeitnehmer gehören ebenfalls in die Steuersklasse I, wenn der Ehegatte vor 1984 verstorben ist; **Steuersklasse II** gilt für die zu Steuersklasse I genannten Arbeitnehmer, wenn mindestens ein Kind auf der Lohnsteuerskarte eingetragen ist; **Steuersklasse III** gilt für verheiratete Arbeitnehmer, wenn beide Ehegatten im Inland wohnen, nicht dauernd getrennt leben und der Ehegatte des Arbeitnehmers keinen Arbeitslohn bezieht oder Arbeitslohn bezieht und in die Steuersklasse V eingereicht wird. Verwitwete Arbeitnehmer gehören nur dann in Steuersklasse III, wenn der Ehegatte im Kalenderjahr 1984 verstorben ist, beide am Todestag im Inland gewohnt und nicht dauernd getrennt gelebt haben; **Steuersklasse IV** gilt für verheiratete Arbeitnehmer, wenn beide Ehegatten Arbeitslohn beziehen, im Inland wohnen und nicht dauernd getrennt leben; **Steuersklasse V** tritt für einen der Ehegatten an die Stelle der Steuersklasse IV, wenn der andere Ehegatte in die Steuersklasse III eingereicht wird; **Steuersklasse VI** ist auf der zweiten oder weiteren Lohnsteuerskarte von Arbeitnehmern zu bescheinigen, die nebeneinander von mehreren Arbeitgebern Arbeitslohn beziehen.

noch Tabelle 15

Empfänger von Arbeitslosengeld nach Monatssätzen, Durchschnittsbeträgen, Familienstand und Altersgruppen

— Männer —

Monatlicher Betrag Durchschnittsbetrag (in DM)	Emp- fänger insge- samt	verheiratet						nicht verheiratet					
		insge- samt	Altersgruppe (Jahre)					insge- samt	Altersgruppe (Jahre)				
			bis 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55 u. ä.		bis 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55 u. ä.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
unter 200,—	287	54	7	5	8	11	23	233	176	37	8	5	7
200,— bis unter 400,—	8 772	573	145	118	92	100	118	8 199	7 636	324	82	93	64
400,— bis unter 600,—	20 105	1 805	331	455	311	340	368	18 300	16 257	1 217	344	309	173
unter 600,—	29 164	2 432	483	578	411	451	509	26 732	24 069	1 578	434	407	244
600,— bis unter 800,—	23 492	6 200	756	1 857	1 225	1 275	1 087	17 292	11 071	3 707	1 163	920	431
800,— bis unter 1000,—	65 273	18 143	1 386	4 604	3 215	4 414	4 524	47 130	22 440	13 924	4 594	4 078	2 094
1000,— bis unter 1200,—	83 289	48 464	1 783	9 487	8 182	12 123	16 889	34 825	9 072	12 019	5 505	4 731	3 498
600,— bis unter 1200,—	172 054	72 807	3 925	15 948	12 622	17 812	22 500	99 247	42 583	29 650	11 262	9 729	6 023
1200,— bis unter 1400,—	53 463	44 131	627	6 788	8 171	10 500	18 045	9 332	729	3 327	2 269	1 541	1 466
1400,— bis unter 1600,—	24 371	20 978	128	2 735	4 307	4 512	9 296	3 393	91	964	1 127	600	611
1600,— bis unter 1800,—	13 828	11 825	33	1 171	2 261	2 481	5 879	2 003	37	319	685	438	524
1200,— bis unter 1800,—	91 662	76 934	788	10 694	14 739	17 493	33 220	14 728	857	4 610	4 081	2 579	2 601
1800,— bis unter 2000,—	7 774	7 653	11	623	1 464	1 517	4 038	121	1	4	27	48	41
2000,— bis unter 2200,—	5 243	5 134	6	294	933	956	2 945	109	—	3	20	33	53
2200,— bis 2397,—	8 936	8 933	3	388	1 661	1 775	5 106	3	—	—	—	—	3
1800,— bis 2397,—	21 953	21 720	20	1 305	4 058	4 248	12 089	233	1	7	47	81	97
Summe ¹⁾	314 833	173 893	5 216	28 525	31 830	40 004	68 318	140 940	67 510	35 845	15 824	12 796	8 965
Durchschnittsbetrag	1136,—	1331,—	975,—	1191,—	1343,—	1310,—	1423,—	895,—	736,—	993,—	1088,—	1062,—	1129,—

— Prozentzahlen —

unter 200,—	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	
200,— bis unter 400,—	2,8	0,3	2,8	0,4	0,3	0,2	0,2	5,8	11,3	0,9	0,5	0,7	0,7	
400,— bis unter 600,—	6,4	1,0	6,3	1,6	1,0	0,8	0,5	13,0	24,1	3,4	2,2	2,4	1,9	
unter 600,—	9,3	1,4	9,3	2,0	1,3	1,1	0,7	19,0	35,7	4,4	2,7	3,2	2,7	
600,— bis unter 800,—	7,5	3,6	14,5	6,5	3,8	3,2	1,6	12,3	16,4	10,3	7,3	7,2	4,8	
800,— bis unter 1000,—	20,7	10,4	26,6	16,1	10,1	11,0	6,6	33,4	33,2	38,8	29,0	31,9	23,4	
1000,— bis unter 1200,—	26,5	27,9	34,2	33,3	25,7	30,3	24,7	24,7	13,4	33,5	34,8	37,0	39,0	
600,— bis unter 1200,—	54,6	41,9	75,2	55,9	39,7	44,5	32,9	70,4	63,1	82,7	71,2	76,0	67,2	
1200,— bis unter 1400,—	17,0	25,4	12,0	23,8	25,7	26,2	26,4	6,6	1,1	9,3	14,3	12,0	16,4	
1400,— bis unter 1600,—	7,7	12,1	2,5	9,6	13,5	11,3	13,6	2,4	0,1	2,7	7,1	4,7	6,8	
1600,— bis unter 1800,—	4,4	6,8	0,6	4,1	7,1	6,2	8,6	1,4	0,1	0,9	4,3	3,4	5,8	
1200,— bis unter 1800,—	29,1	44,2	15,1	37,5	46,3	43,7	48,6	10,4	1,3	12,9	25,8	20,2	29,0	
1800,— bis unter 2000,—	2,5	4,4	0,2	2,2	4,6	3,8	5,9	0,1	0,0	0,0	0,2	0,4	0,5	
2000,— bis unter 2200,—	1,7	3,0	0,1	1,0	2,9	2,4	4,3	0,1	—	0,0	0,1	0,3	0,6	
2200,— bis 2397,—	2,8	5,1	0,1	1,4	5,2	4,4	7,5	0,0	—	—	—	—	0,0	
1800,— bis 2397,—	7,0	12,5	0,4	4,6	12,7	10,6	17,7	0,2	0,0	0,0	0,3	0,6	1,1	
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

¹⁾ Abweichungen gegenüber Übersicht II/9. aus auswertungstechnischen Gründen.

noch Tabelle 15

**Empfänger von Arbeitslosengeld nach Monatssätzen, Durchschnittsbeträgen,
Familienstand und Altersgruppen**

Ende Oktober 1985

— Frauen —

Monatlicher Betrag Durchschnittsbetrag (in DM)	Emp- fänger insge- samt	verheiratet						nicht verheiratet					
		insge- samt	Altersgruppe (Jahre)					insge- samt	Altersgruppe (Jahre)				
			bis 24	25—34	35—44	45—54	55. u. ä.		bis 24	25—34	35—44	45—54	55. u. ä.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
unter 200,—	2 183	972	411	187	158	170	46	1 211	1 115	39	22	21	14
200,— bis unter 400,—	44 142	25 199	7 894	6 761	3 357	4 651	2 536	18 943	17 237	590	239	389	488
400,— bis unter 600,—	84 766	63 561	10 986	24 614	9 643	11 619	6 699	21 205	14 166	2 462	1 031	1 549	1 997
unter 600,—	131 091	89 732	19 291	31 562	13 158	16 440	9 281	41 359	32 518	3 091	1 292	1 959	2 499
600,— bis unter 800,—	99 015	65 881	10 317	27 784	10 440	10 614	6 726	33 134	19 845	6 027	1 973	2 560	2 729
800,— bis unter 1000,—	58 533	32 442	3 318	12 686	5 322	5 919	5 197	26 091	8 655	8 146	2 679	3 091	3 520
1000,— bis unter 1200,—	33 811	19 902	1 192	7 826	3 811	3 608	3 465	13 909	1 486	5 733	2 425	1 940	2 335
600,— bis unter 1200,—	191 359	118 225	14 827	48 296	19 573	20 141	15 388	73 134	29 986	19 906	7 067	7 591	8 584
1200,— bis unter 1400,—	13 846	8 135	138	3 211	1 832	1 521	1 433	5 711	147	2 064	1 531	923	1 046
1400,— bis unter 1600,—	4 851	2 805	12	990	767	486	550	2 046	12	617	672	342	403
1600,— bis unter 1800,—	1 815	1 042	3	286	301	191	261	773	3	146	275	151	198
1200,— bis unter 1800,—	20 512	11 982	153	4 487	2 900	2 198	2 244	8 530	162	2 827	2 478	1 416	1 647
1800,— bis unter 2000,—	510	418	—	130	117	82	89	92	—	10	51	29	2
2000,— bis unter 2200,—	196	163	—	37	48	30	48	33	—	2	17	10	4
2200,— bis 2397,—	132	131	—	18	46	32	35	1	—	1	—	—	—
1800,— bis 2397,—	838	712	—	185	211	144	172	126	—	13	68	39	6
Summe¹⁾	343 800	220 651	34 271	84 530	35 842	38 923	27 085	123 149	62 666	25 837	10 905	11 005	12 736
Durchschnittsbetrag	718,—	706,—	577,—	719,—	747,—	706,—	773,—	741,—	580,—	901,—	982,—	882,—	879,—

— Prozentzahlen —

unter 200,—	0,6	0,4	1,2	0,2	0,4	0,4	0,2	1,0	1,8	0,2	0,2	0,2	0,1
200,— bis unter 400,—	12,8	11,4	23,0	8,0	9,4	11,9	9,4	15,4	27,5	2,3	2,2	3,5	3,8
400,— bis unter 600,—	24,7	28,8	32,1	29,1	26,9	29,9	24,7	17,2	22,6	9,5	9,5	14,1	15,7
unter 600,—	38,1	40,7	56,3	37,3	36,7	42,2	34,3	33,6	51,9	12,0	11,8	17,8	19,6
600,— bis unter 800,—	28,8	29,9	30,1	32,9	29,1	27,3	24,8	26,9	31,7	23,3	18,1	23,3	21,4
800,— bis unter 1000,—	17,0	14,7	9,7	15,0	14,8	15,2	19,2	21,2	13,8	31,5	24,6	28,1	27,6
1000,— bis unter 1200,—	9,8	9,0	3,5	9,3	10,6	9,3	12,8	11,3	2,4	22,2	22,1	17,6	18,3
600,— bis unter 1200,—	55,7	53,6	43,3	57,1	54,6	51,7	56,8	59,4	47,9	77,0	64,8	69,0	67,4
1200,— bis unter 1400,—	4,0	3,7	0,4	3,8	5,1	3,9	5,3	4,6	0,2	8,0	14,0	8,4	8,2
1400,— bis unter 1600,—	1,4	1,3	0,0	1,2	2,1	1,2	2,0	1,7	0,0	2,4	6,2	3,1	3,2
1600,— bis unter 1800,—	0,5	0,5	0,0	0,3	0,8	0,5	1,0	0,6	0,0	0,6	2,5	1,4	1,6
1200,— bis unter 1800,—	6,0	5,4	0,4	5,3	8,1	5,6	8,3	6,9	0,3	10,9	22,7	12,9	12,9
1800,— bis unter 2000,—	0,1	0,2	—	0,2	0,3	0,2	0,3	0,1	—	0,0	0,5	0,3	0,0
2000,— bis unter 2200,—	0,1	0,1	—	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	—	0,0	0,2	0,1	0,0
2200,— bis 2397,—	0,0	0,1	—	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	—	0,0	—	—	—
1800,— bis 2397,—	0,2	0,3	—	0,2	0,6	0,4	0,6	0,1	—	0,1	0,6	0,4	0,0
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Abweichungen gegenüber Übersicht II/10 aus auswertungstechnischen Gründen.

Tabelle 16

Empfänger von Arbeitslosenhilfe nach Monatssätzen, Durchschnittsbeträgen, Familienstand und Altersgruppen

Ende Oktober 1985

— Insgesamt —

Monatlicher Betrag Durchschnittsbetrag (in DM)	Emp- fänger insge- samt	verheiratet						nicht verheiratet					
		insge- samt	Altersgruppe (Jahre)					insge- samt	Altersgruppe (Jahre)				
			bis 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55. u. ä.		bis 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55. u. ä.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
unter 200, —	14 848	7 326	593	1 652	1 399	2 045	1 637	7 522	3 783	1 334	579	997	829
200, — bis unter 400, —	38 742	11 489	1 126	2 623	2 157	3 006	2 577	27 253	14 877	5 498	2 283	2 754	1 841
400, — bis unter 600, —	72 810	17 489	1 416	4 347	3 524	4 530	3 672	55 321	19 280	16 518	7 373	7 720	4 430
unter 600, —	126 400	36 304	3 135	8 622	7 080	9 581	7 886	90 096	37 940	23 350	10 235	11 471	7 100
600, — bis unter 800, —	171 847	41 154	2 170	9 849	9 028	12 265	7 842	130 693	24 379	44 873	24 343	25 767	11 331
800, — bis unter 1000, —	164 370	62 698	1 966	15 646	15 816	17 921	11 349	101 672	10 139	36 216	24 911	22 025	8 381
1000, — bis unter 1200, —	64 577	39 932	491	7 874	11 137	11 168	9 262	24 645	735	7 997	7 731	5 639	2 543
600, — bis unter 1200, —	400 794	143 784	4 627	33 369	35 981	41 354	28 453	257 010	35 253	89 086	56 985	53 431	22 255
1200, — bis unter 1400, —	17 821	11 826	67	1 788	3 384	3 340	3 247	5 995	35	1 277	2 472	1 456	755
1400, — bis unter 1600, —	7 132	5 125	9	540	1 389	1 426	1 761	2 007	11	213	743	694	346
1600, — bis unter 1800, —	2 913	2 789	5	222	711	736	1 115	124	—	6	43	51	24
1200, — bis unter 1800, —	27 866	19 740	81	2 550	5 484	5 502	6 123	8 126	46	1 496	3 258	2 201	1 125
1800, — bis unter 2000, —	1 893	1 893	—	87	421	539	846	—	—	—	—	—	—
2000, — bis 2044, —	744	744	1	34	221	288	200	—	—	—	—	—	—
1800, — bis 2044, —	2 637	2 637	1	121	642	827	1 046	—	—	—	—	—	—
Summe ²⁾	557 697	202 465	7 844	44 662	49 187	57 264	43 508	355 232	73 239	113 932	70 478	67 103	30 480
Durchschnittsbetrag	782, —	871, —	648, —	823, —	907, —	875, —	913, —	732, —	571, —	751, —	813, —	780, —	751, —

— Prozentzahlen —

unter 200, —	2,7	3,6	7,6	3,7	2,8	3,6	3,8	2,1	5,2	1,2	0,8	1,5	2,7	
200, — bis unter 400, —	6,9	5,7	14,4	5,9	4,4	5,2	5,9	7,7	20,3	4,8	3,2	4,1	6,0	
400, — bis unter 600, —	13,1	8,6	18,1	9,7	7,2	7,9	8,4	15,6	26,3	14,5	10,5	11,5	14,5	
unter 600, —	22,7	17,9	40,0	19,3	14,4	16,7	18,1	25,4	51,8	20,5	14,5	17,1	23,3	
600, — bis unter 800, —	30,8	20,3	27,7	22,1	18,4	21,4	18,0	36,8	33,3	39,4	34,5	38,4	37,2	
800, — bis unter 1000, —	29,5	31,0	25,1	35,0	32,2	31,3	26,1	28,6	13,8	31,8	35,3	32,8	27,5	
1000, — bis unter 1200, —	11,6	19,7	6,3	17,6	22,6	19,5	21,3	6,9	1,0	7,0	11,0	8,4	8,3	
600, — bis unter 1200, —	71,9	71,0	59,0	74,7	73,2	72,2	65,4	72,3	48,1	78,2	80,9	79,6	73,0	
1200, — bis unter 1400, —	3,2	5,8	0,9	4,0	6,9	5,8	7,5	1,7	—	1,1	3,5	2,2	2,5	
1400, — bis unter 1600, —	1,3	2,5	0,1	1,2	2,8	2,5	4,0	0,6	—	0,2	1,1	1,0	1,1	
1600, — bis unter 1800, —	0,5	1,4	0,1	0,5	1,4	1,3	2,6	—	—	—	0,1	0,1	0,1	
1200, — bis unter 1800, —	5,0	9,7	1,0	5,7	11,1	9,6	14,1	2,3	0,1	1,3	4,6	3,3	3,7	
1800, — bis unter 2000, —	0,3	0,9	—	0,2	0,9	0,9	1,9	—	—	—	—	—	—	
2000, — bis 2044, —	0,1	0,4	—	0,1	0,4	0,5	0,5	—	—	—	—	—	—	
1800, — bis 2044, —	0,5	1,3	—	0,3	1,3	1,4	2,4	—	—	—	—	—	—	
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

¹⁾ Leistungsempfänger, die am Auswertungstichtag, dem 29. Oktober 1985, im EDV-gestützten Zahlungssystem erfaßt waren. Weitere methodische Hinweise siehe ANBA Nr. 3/1985, Seite 193.

²⁾ Abweichungen gegenüber Übersicht II/14. aus auswertungstechnischen Gründen.

noch Tabelle 16

Empfänger von Arbeitslosenhilfe nach Monatssätzen, Durchschnittsbeträgen, Familienstand und Altersgruppen

Ende Oktober 1985

— Männer —

Monatlicher Betrag Durchschnittsbetrag (in DM)	Emp- fänger insge- samt	verheiratet						nicht verheiratet					
		insge- samt	Altersgruppe (Jahre)					insge- samt	Altersgruppe (Jahre)				
			bis 24	25—34	35—44	45—54	55. u. ä.		bis 24	25—34	35—44	45—54	55. u. ä.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
unter 200,—	6 392	3 832	114	543	750	1 322	1 103	2 560	1 337	519	231	300	173
200,— bis unter 400,—	16 953	6 258	310	862	1 120	2 027	1 939	10 695	6 197	2 066	887	1 019	526
400,— bis unter 600,—	35 467	10 380	504	1 809	1 949	3 122	2 996	25 087	9 127	7 591	3 396	3 411	1 562
unter 600,—	58 812	20 470	928	3 214	3 819	6 471	6 038	38 342	16 661	10 176	4 514	4 730	2 261
600,— bis unter 800,—	123 656	32 244	1 344	6 738	6 960	10 281	6 921	91 412	17 206	31 217	18 023	18 541	6 425
800,— bis unter 1000,—	141 398	57 607	1 723	13 628	14 472	16 864	10 920	83 791	9 007	29 446	20 688	18 659	5 991
1000,— bis unter 1200,—	56 418	38 014	464	7 098	10 506	10 838	9 108	18 404	661	5 743	5 733	4 434	1 833
600,— bis unter 1200,—	321 472	127 865	3 531	27 464	31 938	37 983	26 949	193 607	26 874	66 406	44 444	41 634	14 249
1200,— bis unter 1400,—	15 685	11 274	65	1 549	3 214	3 236	3 210	4 411	32	850	1 836	1 139	554
1400,— bis unter 1600,—	6 466	4 915	8	466	1 307	1 392	1 742	1 551	11	152	545	567	276
1600,— bis unter 1800,—	2 786	2 708	4	205	668	726	1 105	78	—	2	22	33	21
1200,— bis unter 1800,—	24 937	18 897	77	2 220	5 189	5 354	6 057	6 040	43	1 004	2 403	1 739	851
1800,— bis unter 2000,—	1 859	1 859	—	83	412	530	834	—	—	—	—	—	—
2000,— bis 2044,—	737	737	1	33	218	285	200	—	—	—	—	—	—
1800,— bis 2044,—	2 596	2 596	1	116	630	815	1 034	—	—	—	—	—	—
Summe¹⁾	407 817	169 828	4 537	33 014	41 576	50 623	40 078	237 989	43 578	77 586	51 361	48 103	17 361
Durchschnittsbetrag	839,—	922,—	771,—	894,—	953,—	910,—	944,—	779,—	634,—	786,—	840,—	820,—	817,—

— Prozentzahlen —

unter 200,—	1,6	2,3	2,5	1,6	1,8	2,6	2,8	1,1	3,1	0,7	0,4	0,6	1,0
200,— bis unter 400,—	4,2	3,7	6,8	2,6	2,7	4,0	4,8	4,5	14,2	2,7	1,7	2,1	3,0
400,— bis unter 600,—	8,7	6,1	11,1	5,5	4,7	6,2	7,5	10,5	20,9	9,8	6,6	7,1	9,0
unter 600,—	14,4	12,1	20,5	9,7	9,2	12,8	15,1	16,1	38,2	13,1	8,8	9,8	13,0
600,— bis unter 800,—	30,3	19,0	29,6	20,4	16,7	20,3	17,3	38,4	39,5	40,2	35,1	38,5	37,0
800,— bis unter 1000,—	34,7	33,9	38,0	41,3	34,8	33,3	27,2	35,2	20,7	38,0	40,3	38,8	34,5
1000,— bis unter 1200,—	13,8	22,4	10,2	21,5	25,3	21,4	22,7	7,7	1,5	7,4	11,2	9,2	10,6
600,— bis unter 1200,—	78,8	75,3	77,8	83,2	76,8	75,0	67,2	81,4	61,7	85,6	86,5	86,6	82,1
1200,— bis unter 1400,—	3,8	6,6	1,4	4,7	7,7	6,4	8,0	1,9	0,1	1,1	3,6	2,4	3,2
1400,— bis unter 1600,—	1,6	2,9	0,2	1,4	3,1	2,7	4,3	0,7	—	0,2	1,1	1,2	1,6
1600,— bis unter 1800,—	0,7	1,6	0,1	0,6	1,6	1,4	2,8	—	—	—	—	0,1	0,1
1200,— bis unter 1800,—	6,1	11,1	1,7	6,7	12,5	10,6	15,1	2,5	0,1	1,3	4,7	3,6	4,9
1800,— bis unter 2000,—	0,5	1,1	—	0,3	1,0	1,0	2,1	—	—	—	—	—	—
2000,— bis 2044,—	0,2	0,4	—	0,1	0,5	0,6	0,5	—	—	—	—	—	—
1800,— bis 2044,—	0,6	1,5	—	0,4	1,5	1,6	2,6	—	—	—	—	—	—
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Abweichungen gegenüber Übersicht II/15 aus auswertungstechnischen Gründen.

noch Tabelle 16

Empfänger von Arbeitslosenhilfe nach Monatssätzen, Durchschnittsbeträgen, Familienstand und Altersgruppen

Ende Oktober 1985

— Frauen —

Monatlicher Betrag Durchschnittsbetrag (in DM)	Emp- fänger insge- samt	verheiratet						nicht verheiratet					
		insge- samt	Altersgruppe (Jahre)					insge- samt	Altersgruppe (Jahre)				
			bis 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55. u. ä.		bis 24	25 – 34	35 – 44	45 – 54	55. u. ä.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
unter 200, —	8 456	3 494	479	1 109	649	723	534	4 962	2 446	815	348	697	656
200, — bis unter 400, —	21 789	5 231	816	1 761	1 037	979	638	16 558	8 680	3 432	1 396	1 735	1 315
400, — bis unter 600, —	37 343	7 109	912	2 538	1 575	1 408	676	30 234	10 153	8 927	3 977	4 309	2 868
unter 600, —	67 588	15 834	2 207	5 408	3 261	3 110	1 848	51 754	21 279	13 174	5 721	6 741	4 839
600, — bis unter 800, —	48 191	8 910	826	3 111	2 068	1 984	921	39 281	7 173	13 656	6 320	7 226	4 906
800, — bis unter 1000, —	22 972	5 091	243	2 018	1 344	1 057	429	17 881	1 132	6 770	4 223	3 366	2 390
1000, — bis unter 1200, —	8 159	1 918	27	776	631	330	154	6 241	74	2 254	1 998	1 205	710
600, — bis unter 1200, —	79 322	15 919	1 096	5 905	4 043	3 371	1 504	63 403	8 379	22 680	12 541	11 797	8 006
1200, — bis unter 1400, —	2 136	552	2	239	170	104	37	1 584	3	427	636	317	201
1400, — bis unter 1600, —	666	210	1	74	82	34	19	456	—	61	198	127	70
1600, — bis unter 1800, —	127	81	1	17	43	10	10	46	—	4	21	18	3
1200, — bis unter 1800, —	2 929	843	4	330	295	148	66	2 086	3	492	855	462	274
1800, — bis unter 2000, —	34	34	—	4	9	9	12	—	—	—	—	—	—
2000, — bis 2044, —	7	7	—	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—
1800, — bis 2044, —	41	41	—	5	12	12	12	—	—	—	—	—	—
Summe¹⁾	149 880	32 637	3 307	11 648	7 611	6 641	3 430	117 243	29 661	36 346	19 117	19 000	13 119
Durchschnittsbetrag	629, —	605, —	480, —	623, —	655, —	605, —	556, —	635, —	477, —	676, —	740, —	679, —	664, —

— Prozentzahlen —

unter 200, —	5,6	10,7	14,5	9,5	8,5	10,9	15,6	4,2	8,2	2,2	1,8	3,7	5,0
200, — bis unter 400, —	14,5	16,0	24,7	15,1	13,6	14,7	18,6	14,1	29,3	9,4	7,3	9,1	10,0
400, — bis unter 600, —	24,9	21,8	27,6	21,8	20,7	21,2	19,7	25,8	34,2	24,6	20,8	22,7	21,9
unter 600, —	45,1	48,5	66,7	46,4	42,8	46,8	53,9	44,1	71,7	36,2	29,9	35,5	36,9
600, — bis unter 800, —	32,2	27,3	25,0	26,7	27,2	29,9	26,9	33,5	24,2	37,6	33,1	38,0	37,4
800, — bis unter 1000, —	15,3	15,6	7,3	17,3	17,7	15,9	12,5	15,3	3,8	18,6	22,1	17,7	18,2
1000, — bis unter 1200, —	5,4	5,9	0,8	6,7	8,3	5,0	4,5	5,3	0,2	6,2	10,5	6,3	5,4
600, — bis unter 1200, —	52,9	48,8	33,1	50,7	53,1	50,8	43,8	54,1	28,2	62,4	65,6	62,1	61,0
1200, — bis unter 1400, —	1,4	1,7	0,1	2,1	2,2	1,6	1,1	1,4	—	1,2	3,3	1,7	1,5
1400, — bis unter 1600, —	0,4	0,6	—	0,6	1,1	0,5	0,6	0,4	—	0,2	1,0	0,7	0,5
1600, — bis unter 1800, —	0,1	0,2	—	0,1	0,6	0,2	0,3	—	—	—	0,1	0,1	—
1200, — bis unter 1800, —	2,0	2,6	0,1	2,8	3,9	2,2	1,9	1,8	—	1,4	4,5	2,4	2,1
1800, — bis unter 2000, —	—	0,1	—	0,0	0,1	0,1	0,3	—	—	—	—	—	—
2000, — bis 2044, —	0,0	0,0	—	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	—	—	—
1800, — bis 2044, —	—	0,1	—	—	0,2	0,2	0,3	—	—	—	—	—	—
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Abweichungen gegenüber Übersicht II/16 aus auswertungstechnischen Gründen.

Wohnbevölkerung im April 1982
nach der Stellung zum Erwerbsleben und dem überwiegenden Lebensunterhalt
und nach der Verteilung auf Nettoeinkommensklassen im März 1982

— Ergebnisse des Mikrozensus 1982 —

	Wohnbevölkerung insgesamt	davon: nach der Stellung zum Erwerbsleben				
		Erwerbstätige		Erwerbslose	Nichterwerbspersonen	
		mit überwiegendem Lebensunterhalt durch				
		Erwerbstätigkeit	Arbeitslosengeld, -hilfe, Rente und dergleichen		Rente und dergleichen	Angehörige
Angehörige						
Männliche Wohnbevölkerung						
Insgesamt (in 1 000)	29 495	15 969	624	829	4 897	7 177
darunter in % ¹⁾ :						
ohne Einkommen	23,5	—	—	16,4	—	94,7
mit Angabe des Einkommens	71,8	93,9	84,1	78,8	95,3	4,8
davon in %:						
mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM						
bis 600	9,3	4,6	78,7	20,8	10,3	73,0
600 bis 1 200	11,8	5,9	10,1	56,6	24,0	19,7
1 200 bis 1 800	31,0	32,2	3,9	17,0	34,2	4,2
1 800 bis 2 200	20,2	23,4	2,0	3,3	15,7	1,5
2 200 und mehr	27,6	33,8	5,3	2,3	15,7	1,6
Weibliche Wohnbevölkerung						
Insgesamt (in 1 000)	32 166	8 800	1 382	732	6 693	14 559
darunter in % ¹⁾ :						
ohne Einkommen	43,0	—	—	33,7	—	93,4
mit Angabe des Einkommens	52,3	90,5	82,0	62,1	95,4	6,1
davon in %:						
mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM						
bis 600	24,1	11,4	70,2	43,8	22,6	79,9
600 bis 1 200	38,9	37,3	23,9	48,3	46,0	16,2
1 200 bis 1 800	24,9	34,2	3,9	6,2	21,5	2,7
1 800 bis 2 200	6,6	9,2	1,0	.	5,7	0,7
2 200 und mehr	5,4	7,9	1,0	.	4,1	0,5

¹⁾ Die Differenz zu 100 stellen die Fälle ohne Angabe des Einkommens dar (einschließlich mithelfende Familienangehörige und Selbständige in der Landwirtschaft).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 4.1.1, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1982, p. 46f.

Tabelle 18

Berufsstruktur der Vermittlungen in ABM 1975/76, 1982 und 1985

in %

	1975/76 ¹⁾	1982 ²⁾			1985 ²⁾		
	ins-gesamt	Männer	Frauen	ins-gesamt	Männer	Frauen	ins-gesamt
(01—06) Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fische-reiberufe	5,9	28,1	22,8	27,4	40,4	16,5	35,2
darunter:							
(05) Gartenbauer		22,8	20,6	22,5	30,7	15,6	27,4
(06) Forst-, Jagdberufe		4,8	1,5	4,3	9,1	0,9	7,4
(07—09) Bergleute, Mineralgewinner	0,4	0,1	—	0,1	0,1	—	0,1
(10—54) Fertigungsberufe	62,1	61,7	11,0	55,4	41,4	13,6	35,4
davon:							
(19—32) Metallberufe	7,5	1,9	—	1,7	1,8	0,1	1,4
(44—47) Bauberufe	37,9	55,4	3,7	48,9	26,9	1,0	21,3
(50—51) Tischler, Modellbauer, Maler, Lackierer u. v.		0,7	—	0,6	4,6	1,4	3,9
(53) Hilfsarbeiter o. u. T.	5,3	2,5	4,4	2,8	6,6	6,6	6,6
(10—18, 33—43, 48—49, 52, 54) Sonstige Fertigungs-berufe		1,2	2,9	1,4	1,5	4,5	2,1
(60—63) Technische Berufe	2,4	0,4	0,7	0,5	2,2	2,7	2,3
(68—93) Dienstleistungsberufe	22,6	5,4	61,0	12,4	13,6	62,7	24,3
davon:							
(71—74) Verkehrsberufe	8,4	0,2	0,7	0,3	1,1	0,5	1,0
(75—78) Organisations-, Verwal-tungs-, Büroberufe	9,7	1,5	14,0	3,0	3,3	17,2	6,3
(84—85) Gesundheitsberufe		0,5	8,8	1,6	0,5	5,8	1,6
(86) Sozialpflegerische Berufe		1,0	24,3	3,9	2,4	19,7	6,1
(87) Lehrer	1,6	0,3	2,2	0,6	1,9	6,2	2,8
(88) Geistes- und naturwis-senschaftliche Berufe ...		1,0	2,2	1,1	1,6	3,6	2,1
(90—93) Allgemeine Dienst-leistungsberufe		0,1	4,4	0,6	1,3	6,0	2,4
(68—70, 79—83, 89) Sonstige Dienst-leistungsberufe		0,8	4,4	1,3	1,4	3,7	1,9
(98) Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmten Berufen		—	—	—	0,0	0,3	0,1
(99) Arbeitskräfte ohne nähere Tätig-keitsangabe	6,6	4,2	4,4	4,2	2,3	4,2	2,7
Summe	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ IAB-Sonderuntersuchung, BeitrAB 45, S. 105

²⁾ Erhebung über Bewegungsvorgänge bei Arbeitslosen; Erhebungszeitraum jeweils Ende Mai/Anfang Juni (nicht repräsentativ für das Gesamtjahr)

Tabelle 19

	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
	Arbeitsvermittlung in Teilzeitarbeitsverhältnisse										
Männer	10 014	12 286	25 082	14 570	14 373	14 072	13 002	15 130	20 265	25 078	29 381
Frauen	83 581	83 294	106 007	96 261	96 579	90 292	80 616	75 783	87 342	99 199	104 437
	Arbeitsvermittlung in Arbeitsverhältnisse bis 7 Tage										
Männer	660 159	746 006	758 083	716 338	757 451	693 150	578 378	475 100	491 029	557 864	595 138
Frauen	92 774	96 285	99 729	93 533	92 066	90 449	82 269	78 451	86 394	95 056	103 170
	Arbeitsvermittlung in Arbeitsverhältnisse über 7 Tage										
Männer	868 545	942 532	905 436	829 605	773 044	673 795	577 300	507 973	605 478	683 842	742 791
Frauen	505 213	542 403	526 650	498 301	488 667	447 749	384 536	333 221	374 315	417 436	435 279

Tabelle 20

**Teilnehmer ¹⁾ an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung ²⁾, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung
im Bundesgebiet nach Schulungsziel und Maßnahmeart**

1979 bis 1985

Männer

Schulungsziel Schulungsbereich Berufsabschnitt Berufsgruppe Berufsordnung	Kenn- ziffer	Zahl der Teilnehmer										
		an Maßnahmen zur				ins- gesamt	insgesamt					
		beruflichen		betriebl. Einar- beitung								
		Fort- bildung	Um- schul.		Ende							
		Ende Dezember 1985				Dez 1984	Dez. 1983	Dez. 1982	Dez. 1981	Dez. 1980	Dez. 1979	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	I (01-06)	1417	910	71	2398	2088	1790	1738	1888	1545	1239	
dar.: Landwirte	01	53	49	2	104	92	52	44	76	82	51	
Verwalter, Berater in der Landwirtschaft und Tierzucht	03	49	3	2	54	41	54	34	54	40	62	
dar.: Verwalter in der Landwirtschaft und Tierzucht	031	9	3	—	12	4	8	9	19	13	30	
Agraringenieure, Landwirtschafts- berater	032	40	—	2	42	37	46	25	35	27	32	
Gartenbauer	05	1216	744	45	2005	1699	1449	1419	1491	1187	909	
dar.: Gärtner, Gartenarbeiter	051	994	684	43	1721	1437	1220	1155	1229	990	751	
Bergleute, Mineralgewinner	II (07-09)	85	3	18	106	69	94	36	16	47	60	
Fertigungsberufe	III (10-54)	52770	22081	4036	78887	72946	68295	61753	58964	53885	47932	
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	IIIa (10-11)	137	95	41	273	281	237	213	221	237	172	
dar.: Steinbearbeiter	10	112	82	28	222	240	196	179	182	170	129	
dar.: Steinbearbeiter	101	108	82	24	214	225	184	171	169	153	122	
Baustoffhersteller	11	25	13	13	51	41	41	34	39	67	43	
Keramiker, Glasmacher	IIIb (12-13)	82	45	28	155	161	162	167	166	123	84	
dar.: Keramiker	12	54	24	11	89	65	42	87	48	40	33	
Glasmacher	13	28	21	17	66	96	120	80	118	83	51	
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	IIIc (14-15)	729	187	149	1065	1073	965	925	912	820	745	
dar.: Chemiearbeiter	14	649	140	36	825	912	826	822	817	701	594	
dar.: Chemiebetriebswerker	141	617	135	28	780	872	766	763	777	666	559	
Chemielaborwerker	142	18	3	2	23	23	29	26	23	14	13	
Kunststoffverarbeiter	15	80	47	113	240	161	139	103	94	119	151	
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	IIId (16-17)	417	416	278	1111	1083	1070	1138	1119	1246	1164	
dar.: Papierhersteller, -verarbeiter	16	122	40	48	210	166	172	171	202	185	137	
dar.: Buchbinderberufe	163	59	32	17	108	79	83	80	107	105	87	
Drucker	17	295	376	230	901	917	898	967	917	1061	1027	
dar.: Schriftsetzer	171	134	62	49	245	266	285	283	258	321	299	
Druckstockhersteller	172	17	111	59	187	147	155	157	167	175	203	
Buchdrucker (Hochdruck)	173	69	50	18	137	204	160	207	190	195	186	
Flach-, Tiefdrucker	174	47	113	47	207	173	187	202	195	253	237	
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und ver- wandte Berufe	IIIe (18)	176	13	21	210	218	186	176	158	155	152	
Metallerzeuger, -bearbeiter	IIIIf (19-24)	4456	1741	539	6736	5731	5667	5015	4402	3684	3233	
dar.: Metallerzeuger, Walzer	19	121	13	21	155	310	329	280	198	128	46	
Former, Formgießer	20	96	18	33	147	142	125	160	144	95	97	
Metallverformer (spanlos)	21	154	16	29	199	196	141	120	122	118	76	
Metallverformer (spanend)	22	2055	748	342	3145	2214	1873	1554	1290	1320	1208	
dar.: Dreher	221	1344	696	175	2215	1707	1518	1322	1008	991	973	
Fräser	222	324	48	65	437	250	146	109	179	166	96	
Metallschleifer	225	39	1	72	122	69	82	69	66	92	67	
Metalloberflächenbearbeiter, -vergüter, -beschichter	23	57	20	36	113	101	100	75	64	117	88	
Metallverbinder	24	1973	926	78	2977	2768	3099	2826	2505	1840	1678	
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	IIIg (25-30)	18035	8181	1346	27562	26015	24403	22133	21588	20138	18481	
dar.: Schmiede	25	141	35	19	195	226	230	301	108	121	126	
Feinblechner, Installateure	26	2962	1067	228	4257	4002	3415	2951	3178	2965	2643	
dar.: Feinblechner	261	372	206	84	662	587	576	480	414	430	375	
Rohrinstallateure	262	2413	733	129	3275	3115	2602	2343	2610	2386	2086	

¹⁾ Teilnehmer werden nur bis zum Ablauf der voraussichtlichen Maßnahmedauer im Bestand geführt

²⁾ Ab 1982 ohne Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose gem. § 41 a AFG.

noch Tabelle 20

Teilnehmer ¹⁾ an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung ²⁾, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung
im Bundesgebiet nach Schulungsziel und Maßnahmeart

1979 bis 1985

Männer

Schulungsziel Schulungsbereich Berufsabschnitt Berufsgruppe Berufsordnung	Kenn- ziffer	Zahl der Teilnehmer									
		an Maßnahmen zur			ins- gesamt	insgesamt					
		beruflichen		betriebl. Einar- beitung		Ende					
		Fort- bildung	Um- schul.			Dezember					
						1985					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schlosser	27	5761	4925	537	11 223	10 834	10 373	9 139	8 307	7 559	6 826
dar.: Bauschlosser	271	784	463	96	1 343	1 270	1 047	1 132	1 104	1 123	934
Blech-, Kunststoffschlosser	272	120	96	68	284	228	175	158	189	130	144
Maschinenschlosser	273	2 698	2 893	194	5 785	5 657	5 733	5 142	4 505	4 166	3 812
Betriebsschlosser, Reparaturschlosser	274	842	991	75	1 908	2 057	2 100	1 835	1 898	1 545	1 500
Stahlbauschlosser, Eisenschiffbauer	275	147	136	40	323	361	343	283	195	181	156
Mechaniker	28	7 046	1 268	387	8 701	8 106	7 368	6 768	6 804	6 515	6 133
dar.: Kraftfahrzeuginstandsetzer	281	4 458	312	180	4 950	4 772	4 138	3 624	3 788	3 577	3 286
Landmaschineninstandsetzer	282	228	20	10	258	225	214	206	260	238	256
Feinmechaniker	284	323	117	30	470	457	502	549	499	582	545
Sonstige Mechaniker	285	1 922	804	158	2 884	2 528	2 430	2 288	2 146	2 022	1 916
Uhrmacher	286	62	3	1	66	58	57	66	81	70	101
Werkzeugmacher	29	1 231	609	82	1 922	1 584	1 748	1 652	1 642	1 583	1 407
Metalfeinbauer und zugeordnete Berufe	30	894	277	93	1 264	1 263	1 269	1 322	1 382	1 250	1 198
Elektriker	IIIh (31)	11 273	3 248	430	14 951	14 003	14 055	13 533	13 349	12 378	12 041
dar.: Elektroinstallateure, -monteure	311	6 969	1 517	226	8 712	8 137	8 052	7 900	7 928	7 117	6 520
Fernmeldemonteure, -handwerker	312	79	20	22	121	117	81	99	111	162	149
Elektromotoren-, Transformatoren- bauer	313	81	13	22	116	82	101	101	120	69	82
Elektrogerätebauer	314	3 162	1 274	117	4 553	4 164	4 205	3 963	3 871	3 701	4 043
Funk-, Tongerätemechaniker	315	599	422	43	1 064	1 067	1 176	1 234	1 136	1 173	1 149
Montierer und Metallberufe a. n. g.	IIIi (32)	2 644	370	58	3 072	3 210	3 054	2 597	2 180	1 643	1 125
Textil- und Bekleidungsberufe	IIIk (33-36)	143	100	176	419	318	303	202	185	202	205
dar.: Spinnberufe	33	36	5	42	83	70	62	30	36	26	23
Textilhersteller	34	43	51	80	174	134	108	73	66	85	76
dar.: Weber	342	10	46	52	108	83	59	46	33	41	32
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	IIIl (37)	150	78	37	265	240	209	196	201	210	163
Ernährungsberufe	III m (39-43)	2 225	1 180	92	3 497	3 086	2 610	2 318	2 125	1 860	1 653
dar.: Back-, Konditorwarenhersteller	39	991	114	28	1 133	932	791	697	613	596	588
dar.: Backwarenhersteller	391	726	88	22	836	703	583	507	440	424	405
Fleisch-, Fischverarbeiter	40	381	152	21	554	480	453	404	369	311	266
dar.: Fleischer	401	364	152	17	533	469	420	398	258	299	256
Speisenbereiter	41	679	901	23	1 603	1 512	1 211	1 048	947	764	694
dar.: Köche	411	666	896	19	1 581	1 497	1 205	1 044	946	763	693
Getränke-, Genußmittelhersteller	42	54	6	8	68	51	56	46	44	64	52
dar.: Brauer, Mälzer	422	36	2	3	41	31	31	36	35	54	44
Übrige Ernährungsberufe	43	120	7	12	139	111	99	123	152	125	83
dar.: Milch-, Fettverarbeiter	431	97	4	6	107	77	83	99	130	103	69
Bauberufe	III n (44-47)	4 115	1 756	236	6 107	5 537	4 647	3 703	3 486	3 262	2 548
dar.: Maurer, Betonbauer	44	2 177	803	83	3 063	2 796	2 512	2 112	2 132	2 051	1 625
dar.: Maurer	441	1 626	700	52	2 378	2 326	2 217	1 928	1 934	1 812	1 459
Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	45	996	748	64	1 808	1 717	1 437	1 117	958	831	674
dar.: Zimmerer	451	657	386	23	1 066	994	868	672	593	500	423
Straßen-, Tiefbauer	46	495	187	69	751	554	378	309	343	352	249
dar.: Straßenbauer	462	153	104	11	268	190	151	176	184	175	136
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	III o (48-49)	932	568	133	1 633	1 316	1 147	922	1 034	1 106	898
dar.: Bauausstatter	48	757	501	99	1 357	1 072	915	722	827	808	656
dar.: Stukkateure, Gipser, Verputzer	481	136	41	12	189	154	145	117	142	129	85
Fliesenleger	483	305	134	7	446	330	290	287	385	371	328
Glaser	485	109	27	16	152	116	103	110	105	112	88
Raumausstatter, Polsterer	49	175	67	34	276	244	232	200	207	298	242
dar.: Raumausstatter	491	160	64	29	253	225	206	185	184	253	184

noch Tabelle 20

Teilnehmer ¹⁾ an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung ²⁾, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung
im Bundesgebiet nach Schulungsziel und Maßnahmeart

1979 bis 1985

Männer

Schulungsziel Schulungsbereich Berufsabschnitt Berufsgruppe Berufsordnung	Kenn- ziffer	Zahl der Teilnehmer													
		an Maßnahmen zur				ins- gesamt	insgesamt								
		beruflichen		betriebl. Einar- beitung	Ende										
		Fort- bildung	Um- schul.												
					Ende Dezember 1985										
								Dez. 1984	Dez. 1983	Dez. 1982	Dez. 1981	Dez. 1980	Dez. 1979		
						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Tischler, Modellbauer	III p (50)	3 482	2 994	195	6 621	6 404	5 786	5 575	5 053	4 323	3 349				
dar.: Tischler	501	3 319	2 907	167	6 393	6 162	5 588	5 440	4 957	4 228	3 274				
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	III q (51)	1 760	748	86	2 594	2 176	1 950	1 574	1 592	1 516	3 349				
dar.: Maler, Lackierer (Ausbau)	511	1 593	584	46	2 223	1 903	1 703	1 430	1 440	1 337	1 196				
Warenmaler, -lackierer	512	116	153	38	307	242	215	132	136	161	146				
Warenprüfer, Versandfertigmacher	III r (52)	231	252	43	526	435	362	208	231	224	171				
Hilfsarbeiter o. nähere Tätigkeitsangabe	III s (53)	194	6	6	206	157	91	34	28	58	—				
Maschinenisten und zugehörige Berufe	III t (54)	1 589	153	142	1 884	1 502	1 391	1 124	934	700	395				
Technische Berufe	IV (60-63)	35 677	541	766	36 984	35 827	36 858	40 506	41 027	36 200	29 752				
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	IV a (60-61)	1 186	11	274	1 471	1 324	1 024	794	853	773	835				
dar.: Ingenieure	60	1 146	8	256	1 410	1 272	955	762	727	695	764				
dar.: Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeugbaues	601	293	3	87	383	436	307	159	140	168	200				
Elektroingenieure	602	165	—	42	207	195	183	161	100	102	97				
Architekten, Bauingenieure	603	358	4	75	437	252	203	130	98	101	111				
Sonstige Ingenieure	607	219	1	43	263	281	210	278	351	306	310				
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	IV b (62-63)	34 491	530	492	35 513	34 503	35 834	39 712	40 174	35 427	28 917				
dar.: Techniker	62	33 917	119	378	34 414	33 504	34 904	38 599	39 037	34 425	28 009				
dar.: Maschinenbautechniker	621	7 198	8	77	7 283	7 549	8 388	9 948	10 437	8 519	6 618				
Techniker des Elektrofaches	622	5 403	25	65	5 493	5 611	6 577	8 090	7 822	6 114	4 555				
Bautechniker	623	1 651	3	34	1 688	1 620	1 744	2 074	2 140	1 889	1 615				
Bergbau-, Hütten-, Gießereitechniker	625	642	—	—	642	456	342	233	285	343	266				
Chemietechniker, Physikotechniker	626	359	38	2	399	399	414	526	581	531	446				
Übrige Fertigungstechniker	627	961	3	14	978	933	1 028	1 200	1 195	1 060	913				
Sonstige Techniker	628	3 996	23	133	4 152	4 179	4 365	5 125	4 996	5 292	4 955				
Industriemeister, Werkmeister	629	13 623	2	45	13 670	12 626	11 886	11 274	11 474	10 593	8 564				
Technische Sonderfachkräfte	63	574	411	114	1 099	999	930	1 113	1 137	1 002	908				
dar.: Biologisch-technische Sonderfachkräfte	631	12	18	2	32	47	21	26	48	63	19				
Physikalisch- und mathematisch-technische Sonderfachkräfte	632	92	205	13	310	338	322	397	412	287	367				
Chemielaboranten	633	118	33	10	161	96	136	187	140	127	122				
Technische Zeichner	635	328	154	88	570	502	437	485	497	503	389				
Dienstleistungsberufe	V (68-93)	35 354	10 252	1 936	47 542	42 139	39 027	37 564	38 977	34 979	30 521				
Warenkaufleute	V a (68)	2 911	625	487	4 023	3 534	3 370	2 894	3 023	2 826	2 347				
dar.: Groß- und Einzelhandelskaufleute															
Einkäufer	681	2 133	421	166	2 720	2 458	2 350	2 230	2 458	2 214	1 830				
Verkäufer	682	466	75	168	709	635	560	355	317	367	311				
Drogisten	684	3	3	1	7	10	5	7	9	3	3				
Dienstleistungskaufleute u. zugehörige Berufe	V b (69-70)	4 037	454	180	4 671	4 146	3 667	3 666	4 173	3 935	3 041				
dar.: Bank-, Versicherungskaufleute	69	3 365	104	75	3 544	3 159	2 735	2 737	3 203	3 183	2 548				
dar.: Bankfachleute	691	2 567	55	13	2 635	2 311	1 913	1 896	2 341	2 256	1 824				
Lebens-, Sachversicherungs-fachleute	694	781	49	57	887	836	813	829	837	907	683				
Andere Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	70	672	350	105	1 127	987	932	929	970	752	493				
dar.: Speditionskaufleute	701	282	285	50	617	599	548	521	505	344	209				
Werbefachleute	703	205	23	26	254	190	186	204	225	221	180				

Jahreszahlen 1985

noch Tabelle 20

Teilnehmer ¹⁾ an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung ²⁾, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung
im Bundesgebiet nach Schulungsziel und Maßnahmeerart

1979 bis 1985

Männer

Schulungsziel Schulungsbereich Berufsabschnitt Berufsgruppe Berufsordnung	Kenn- ziffer	Zahl der Teilnehmer										
		an Maßnahmen zur				ins- gesamt	insgesamt					
		beruflichen		betriebl. Einar- beitung	Ende							
		Fort- bildung	Um- schul.		Dezember 1985							
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Verkehrsberufe	Vc (71-74)	3 060	1 254	218	4 532	3 983	3 952	3 492	4 203	3 635	2 960	
dar.: Berufe des Landverkehrs	71	1 563	1 154	42	2 759	2 412	2 316	2 174	2 582	2 078	1 674	
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	72	321	7	4	332	295	306	362	425	509	505	
dar.: Technische Schiffsoffiziere, Schiffs- maschinisten	722	181	1	1	183	148	120	156	202	255	236	
Luftverkehrsberufe	726	9	1	—	10	18	22	27	22	22	15	
Berufe des Nachrichtenverkehrs	73	19	3	2	24	36	21	17	20	24	29	
dar.: Funker	733	1	1	—	2	5	8	10	14	20	22	
Lagerverwalter, Lager- und Transport- arbeiter	74	1 157	90	170	1 417	1 240	1 309	939	1 176	1 024	752	
dar.: Lagerverwalter, Magaziner	741	245	15	127	387	343	212	95	127	190	196	
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Vd (75-78)	16 702	4 408	773	21 883	19 163	17 113	15 928	15 491	14 348	13 600	
dar.: Unternehmer, Organisatoren, Wirt- schaftsprüfer	75	1 644	497	136	2 277	1 998	1 628	1 523	1 474	2 568	2 623	
dar.: Unternehmer, Geschäftsführer, Ge- schäftsbereichsleiter	751	317	26	92	435	416	251	180	191	269	289	
Unternehmensberater, Organisatoren	752	425	53	22	500	325	292	211	195	151	91	
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	753	902	417	22	1 341	1 246	1 033	1 021	1 067	2 148	2 243	
Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungs- fachleute	77	8 983	2 000	292	11 275	9 529	8 174	7 070	6 099	4 746	4 421	
dar.: Kalkulatoren, Berechner	771	145	5	12	162	165	150	105	44	40	54	
Buchhalter	772	2 762	20	35	2 817	2 700	2 657	2 803	2 810	2 768	2 755	
Datenverarbeitungsfachleute	774	5 935	1 975	243	8 153	6 639	5 318	4 133	3 235	1 929	1 601	
Bürofach-, Bürohilfskräfte	78	5 959	1 908	328	8 195	7 525	7 203	7 198	7 654	6 810	6 371	
dar.: Bürofachkräfte	781	5 621	1 854	322	7 797	7 177	6 840	6 899	7 409	6 608	6 268	
Stenographen, Stenotypisten, Ma- schinenschreiber	782	149	42	2	193	160	175	131	119	73	44	
Datentypisten	783	3	2	—	5	4	13	5	1	6	6	
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	Ve (79-81)	538	94	36	668	553	430	441	606	332	320	
dar.: Dienst-, Wachberufe	79	113	69	17	199	160	85	46	92	75	50	
Sicherheitswahrer	80	361	22	12	395	341	325	385	490	244	249	
dar.: Schornsteinfeger	804	343	4	1	348	302	315	378	482	232	235	
Rechtswahrer, -berater	81	64	3	7	74	52	20	10	24	13	21	
Schriftwerkschaffende, schriftwerkordnende so- wie künstlerische Berufe	Vf (82-83)	168	99	88	355	272	268	306	300	327	297	
dar.: Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare,	82	23	19	24	66	45	38	60	49	34	25	
Künstler und zugeordnete Berufe	83	145	80	64	289	227	230	246	251	293	272	
dar.: Bildende Künstler, Graphiker	833	20	2	19	41	36	35	33	38	62	44	
Photographen	837	58	31	9	98	84	75	97	95	123	111	
Gesundheitsdienstberufe	Vg (84-85)	1 096	1 770	46	2 912	2 760	2 721	2 794	2 596	1 847	1 447	
dar.: Ärzte, Apotheker	84	38	5	6	49	31	22	6	8	8	2	
Übrige Gesundheitsdienstberufe	85	1 058	1 765	40	2 863	2 729	2 699	2 788	2 588	1 839	1 445	
dar.: Masseur, Krankengymnasten und verwandte Berufe	852	98	503	10	611	564	542	764	751	515	463	
Krankenschwestern, -pfleger, Heb- ammen	853	862	1 045	2	1 909	1 842	1 859	1 712	1 519	1 071	802	
Helfer in der Krankenpflege	854	34	102	24	160	151	157	162	174	133	92	
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistes- u. naturwissenschaftl. Berufe	Vh (86-89)	5 810	1 038	67	6 915	6 301	6 264	6 976	7 498	6 768	5 749	
dar.: Sozialpflegerische Berufe	86	1 286	921	14	2 221	2 052	1 897	1 806	1 516	1 394	1 085	
dar.: Sozialarbeiter, Sozialpfleger	861	636	699	4	1 339	1 228	1 101	1 063	768	677	520	
Heimleiter, Sozialpädagogen	862	564	199	9	772	745	700	681	684	654	519	
Lehrer	87	253	62	20	335	263	198	187	319	321	181	
dar.: Real-, Volks-, Sonderschullehrer	873	28	3	2	33	27	23	10	15	7	5	
Fachschul-, Berufsschul-, Werk- lehrer	874	13	3	7	23	11	14	27	30	19	2	

Jahreszahlen 1985

noch Tabelle 20

Teilnehmer ¹⁾ an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung ²⁾, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung
im Bundesgebiet nach Schulungsziel und Maßnahmeart

1979 bis 1985

Männer

Schulungsziel Schulungsbereich Berufsabschnitt Berufsgruppe Berufsordnung	Kenn- ziffer	Zahl der Teilnehmer										
		an Maßnahmen zur				ins- gesamt	insgesamt					
		beruflichen		betriebl. Einar- beitung	Ende							
		Fort- bildung	Um- schul.									
		Ende Dezember 1985				Dez. 1984	Dez. 1983	Dez. 1982	Dez. 1981	Dez. 1980	Dez. 1979	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe a. n. g.	88	4 263	55	33	4 351	3 974	4 161	4 974	5 658	5 053	4 483	
Allgemeine Dienstleistungsberufe dar.: Körperpfleger	Vi (90-93) 90	1 032 198	510 82	41 5	1 583 285	1 427 259	1 242 211	1 067 167	1 087 196	961 209	760 241	
dar.: Friseure	901	196	81	4	281	255	206	165	193	207	240	
Gästebetreuer	91	479	327	10	816	715	620	583	499	503	386	
Hauswirtschaftliche Berufe	92	27	6	—	33	34	25	14	13	5	6	
Reinigungsberufe	93	328	95	26	449	419	386	303	379	244	127	
Sonstige Arbeitskräfte	VI (97-99)	1 207	176	43	1 426	1 340	1 096	725	43	117	672	
Insgesamt		126 510	33 963	6 870	167 343	154 409	147 160	142 322	140 915	126 773	110 176	

**Teilnehmer ¹⁾ an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung ²⁾, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung
im Bundesgebiet nach Schulungsziel und Maßnahmeart**

1979 bis 1985

Frauen

Schulungsziel Schulungsbereich Berufsabschnitt Berufsgruppe Berufsordnung	Kenn- ziffer	Zahl der Teilnehmer									
		an Maßnahmen zur			ins- gesamt	insgesamt					
		beruflichen		betriebl. Einar- beitung		Ende					
		Fort- bildung	Um- schul.			Ende Dezember 1985					
						Dez. 1984	Dez. 1983	Dez. 1982	Dez. 1981	Dez. 1980	Dez. 1979
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	I (01-06)	371	829	29	1 229	1 098	809	749	770	600	411
dar.: Gartenbauer	05	358	814	26	1 198	1 067	781	723	715	563	392
Bergleute, Mineralgewinner	II (07-09)	4	—	—	4	2	—	—	—	—	—
Fertigungsberufe	III (10-54)	2 818	1 986	713	5 517	4 945	4 633	4 326	4 972	4 804	4 141
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	IIIa (10-11)	7	9	—	16	14	8	8	8	10	5
Keramiker, Glasmacher	IIIb (12-13)	57	20	6	83	64	72	57	58	64	55
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	IIIc (14-15)	51	16	19	86	59	62	40	83	88	83
dar.: Chemiearbeiter	14	37	16	8	61	41	41	29	40	37	49
Kunststoffverarbeiter	15	14	—	11	25	18	21	11	43	51	34
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	IIId (16-17)	59	136	92	287	226	184	192	252	277	83
dar.: Papierhersteller, -verarbeiter	16	22	13	6	41	33	30	37	63	70	32
Drucker	17	37	123	86	246	193	154	155	162	207	151
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe	IIIe (18)	22	3	4	29	20	13	15	24	20	25
Metallerzeuger, -bearbeiter	IIIf (19-24)	52	28	11	91	95	117	140	149	142	129
dar.: Metallverformer (spanend)	22	26	20	2	48	46	58	85	89	79	41
Metallverbinder	24	12	5	3	20	17	22	19	28	32	21
dar.: Lötter	242	4	—	2	6	2	3	13	15	23	16
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	IIIg (25-30)	442	322	71	835	779	835	927	970	858	652
dar.: Metallfeinbauer und zugeordnete Berufe	30	274	153	60	487	472	456	496	473	501	396
Elektriker	IIIh (31)	151	150	21	322	383	264	353	270	228	204
dar.: Elektromotoren- Transformatoren- bauer	313	1	1	13	15	6	13	59	24	29	14
Elektrogerätebauer	314	75	91	2	168	185	131	150	144	98	96
Montierer und Metallberufe a. n. g.	IIIi (32)	359	36	24	419	350	394	295	434	411	295
Textil- und Bekleidungsberufe	IIIk (33-36)	690	481	357	1 528	1 335	1 179	976	1 259	1 487	1 612
dar.: Textilerhersteller	34	13	4	28	45	49	27	19	32	59	49
Textilverarbeiter	35	669	477	313	1 459	1 256	1 135	942	1 213	1 401	1 536
dar.: Schneider	351	262	178	28	468	400	342	366	403	353	333
Oberbekleidungsnäher	352	256	284	192	732	649	635	465	721	900	952
Näher, a. n. g.	356	106	11	40	157	163	51	64	53	90	122
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	IIIl (37)	76	57	47	180	156	133	99	96	197	194
dar.: Schuhwarenhersteller	373	25	7	8	40	40	30	16	36	81	67
Ernährungsberufe	III m (39-43)	316	292	14	622	468	385	322	353	310	275
Bauberufe	III n (44-47)	16	15	—	31	26	17	16	8	5	13
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	III o (48-49)	40	38	12	90	80	84	60	61	72	69
Tischler, Modellbauer	III p (50)	119	295	13	427	452	468	545	607	402	199
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	III q (51)	72	43	11	126	104	98	101	80	65	52
dar.: Kerammaler, Glasmaler	514	5	4	6	15	14	7	6	8	15	15
Warenprüfer, Versandfertigmacher	III r (52)	127	39	8	174	142	170	83	193	130	91
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	III S (53)	67	2	2	71	69	55	5	12	6	—
Maschinenisten und zugehörige Berufe	III t (54)	95	4	1	100	123	95	92	82	32	5
Technische Berufe	IV (60-63)	1 847	295	186	2 328	2 029	1 892	2 124	2 205	1 905	1 445
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	IVa (60-61)	168	6	31	205	136	91	83	74	50	38
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	IVb (62-63)	1 679	289	155	2 123	1 893	1 801	2 041	2 131	1 855	1 407
dar.: Techniker	62	1 339	56	32	1 427	1 303	1 250	1 434	1 565	1 316	986
dar.: Maschinenbautechniker	621	219	1	3	223	211	233	301	366	306	187
Bautechniker	623	115	2	—	117	137	159	216	289	228	176
Chemietechniker, Physikotechnik	626	72	45	3	120	120	116	162	180	130	106
Übrige Fertigungstechniker	627	248	2	4	254	183	174	209	255	217	198
Technische Sonderfachkräfte	63	340	233	123	696	590	551	607	566	539	421
dar.: Technische Zeichner	635	256	166	100	522	431	407	458	427	391	285

¹⁾ Teilnehmer werden nur bis zum Ablauf der voraussichtlichen Maßnahmedauer im Bestand geführt.

²⁾ Ab 1982 ohne Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für Arbeitslose gem. § 41a AFG.

noch Tabelle 20

Teilnehmer 1) an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung 2), Umschulung und betrieblichen Einarbeitung
im Bundesgebiet nach Schulungsziel und Maßnahmeart

1979 bis 1985

Frauen

Schulungsziel Schulungsbereich Berufsabschnitt Berufsgruppe Berufsordnung	Kenn- ziffer	Zahl der Teilnehmer										
		an Maßnahmen zur				ins- gesamt	insgesamt					
		beruflichen		betriebl. Einar- beitung	Ende							
		Fort- bildung	Um- schul.		Dezember							
		1985				Dez. 1984	Dez. 1983	Dez. 1982	Dez. 1981	Dez. 1980	Dez. 1979	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Dienstleistungsberufe	V (68-93)	45 593	16 847	1 889	64 329	55 389	51 221	48 761	49 795	42 897	35 540	
Warenkaufleute	Va (68)	3 239	731	325	4 295	3 541	3 339	3 080	3 038	2 667	2 146	
dar.: Groß- und Einzelhandelskaufleute,												
Einkäufer	681	1 182	318	67	1 567	1 240	1 203	1 033	1 042	932	723	
Verkäufer	682	1 923	247	222	2 392	2 061	1 923	1 844	1 798	1 583	1 333	
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	Vb (69-70)	2 184	302	130	2 616	2 156	1 914	1 663	1 710	1 469	1 192	
dar.: Bank-, Versicherungskaufleute	69	1 831	60	37	1 928	1 614	1 440	1 252	1 285	1 087	971	
Andere Dienstleistungskaufleute und												
zugehörige Berufe	70	353	242	93	688	542	474	411	425	382	221	
dar.: Werbefachleute	703	201	17	21	239	175	139	116	134	138	103	
Verkehrsberufe	Vc (71-74)	182	40	18	240	180	162	161	289	213	145	
dar.: Lagerverwalter, Lager-,												
Transportarbeiter	74	119	7	10	136	74	107	98	182	143	97	
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Vd (75-78)	28 526	7 426	1 022	36 974	31 756	29 139	26 674	27 850	25 014	21 428	
dar.: Unternehmer, Organisatoren, Wirt-												
schaftsprüfer	75	702	837	74	1 613	1 276	916	740	597	1 258	1 288	
dar.: Unternehmer, Geschäftsführer, Ge-												
schaftsbereichsleiter	751	139	57	26	222	213	146	90	103	56	85	
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	753	403	717	44	1 164	961	670	529	450	1 175	1 187	
Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungs-												
fachleute	77	7 963	909	229	9 101	7 273	5 794	4 905	4 234	3 562	2 972	
dar.: Buchhalter	772	3 626	52	120	3 798	3 471	3 312	3 393	3 184	2 909	2 473	
Datenverarbeitungsfachleute	774	3 960	828	99	4 887	3 554	2 217	1 385	965	567	451	
Bürofach-, Bürohilfskräfte	78	19 815	5 676	711	26 202	23 161	22 397	20 992	22 843	20 064	17 071	
dar.: Bürofachkräfte	781	12 161	4 276	588	17 025	14 121	12 984	11 655	12 400	10 223	8 485	
Stenographen, Stenotypisten, Ma-												
schinenschreiber	782	6 693	1 320	79	8 092	8 205	8 557	8 675	9 822	9 184	8 244	
Bürohilfskräfte	784	601	47	31	679	488	503	298	420	448	266	
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	Ve (79-81)	47	9	8	64	57	27	14	18	9	11	
Schriftwerkschaffende, schriftwerkordnende so-												
wie künstlerische Berufe	Vf (82-83)	159	86	61	306	230	199	169	193	238	184	
dar.: Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82	40	21	13	74	65	46	41	35	40	30	
dar.: Publizisten	821	12	10	11	33	21	17	9	13	8	5	
Dolmetscher, Übersetzer	822	21	2	—	23	19	10	7	4	11	15	
Künstler und zugeordnete Berufe	83	119	65	48	232	165	153	128	158	198	154	
Gesundheitsdienstberufe	Vg (84-85)	4 376	4 326	120	8 822	7 995	7 712	7 877	7 670	5 715	4 389	
dar.: Ärzte, Apotheker	84	42	19	7	68	32	18	9	7	13	9	
dar.: Apotheker	844	2	6	2	10	10	6	5	2	7	5	
Übrige Gesundheitsdienstberufe	85	4 334	4 307	113	8 754	7 963	7 694	7 868	7 663	5 702	4 380	
dar.: Masseure, Krankengymnasten und												
verwandte Berufe	852	254	1 229	3	1 486	1 310	1 329	1 638	1 539	1 028	710	
Krankenschwestern, -pfleger, Heb-												
ammen	853	2 377	1 830	9	4 216	4 080	4 036	3 773	3 570	2 571	2 058	
Heifer in der Krankenpflege	854	105	170	4	279	273	376	528	638	435	199	
Diatassistenten, Pharmazeutisch-												
technische Assistenten	855	88	435	3	526	420	286	288	367	282	218	
Sprechstundenhelfer	856	1 227	247	85	1 559	1 221	1 047	862	706	681	715	
Medizinallaboranten	857	184	381	8	573	575	553	745	818	682	462	
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig												
nicht genannte geistes- und naturwissenschaft-												
liche Berufe	Vh (86-89)	4 045	3 107	50	7 202	6 092	5 787	6 461	6 594	5 361	4 488	
dar.: Sozialpflegerische Berufe	86	2 545	2 989	25	5 559	4 721	4 547	4 784	4 531	3 764	3 200	
dar.: Sozialarbeiter, Sozialpfleger	861	1 015	2 730	16	3 761	3 100	2 958	3 011	2 555	1 912	1 500	
Heimleiter, Sozialpädagogen	862	960	189	4	1 153	1 082	1 067	1 307	1 367	1 281	1 206	
Kindergärtnerinnen, Kinderpflege-												
rinnen	864	490	56	5	551	501	486	455	605	567	482	

Jahreszahlen 1985

noch Tabelle 20

Teilnehmer ¹⁾ an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung ²⁾, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung
im Bundesgebiet nach Schulungsziel und Maßnahmeart

1979 bis 1985

Frauen

Schulungsziel Schulungsbereich Berufsabschnitt Berufsgruppe Berufsordnung	Kenn- ziffer	Zahl der Teilnehmer										
		an Maßnahmen zur				ins- gesamt	insgesamt					
		beruflichen		betriebl. Einar- beitung								
		Fort- bildung	Um- schul.		Ende							
		Ende Dezember 1985				Dez 1984	Dez. 1983	Dez. 1982	Dez. 1981	Dez. 1980	Dez. 1979	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Lehrer	87	307	57	11	375	336	227	279	368	202	158	
dar.: Real-, Volks-, Sonderschullehrer	873	53	5	1	59	78	53	28	58	18	10	
Fachschul-, Berufsschul-, Werk- lehrer	874	50	24	4	78	63	63	131	175	72	42	
Geistes- und naturwissenschaftliche Be- rufe a. n. g.	88	1189	60	14	1263	1033	1009	1396	1694	1393	1129	
Allgemeine Dienstleistungsberufe	Vi (90-93)	2835	820	155	3810	3382	2942	2662	2433	2211	1657	
dar.: Körperpfleger	90	1346	253	92	1691	1605	1339	1111	1055	1103	1036	
dar.: Friseure	901	1314	149	79	1542	1489	1233	1013	966	1033	980	
Sonstige Körperpfleger	902	24	104	13	141	105	96	72	89	70	56	
Gästebetreuer	91	613	464	32	1109	866	796	712	496	448	314	
dar.: Gastwirte, Hoteliers, Gaststätten- kaufleute	911	178	192	10	380	306	270	259	234	160	95	
Hauswirtschaftliche Berufe	92	654	92	11	757	586	527	275	604	450	247	
Reinigungsberufe	93	222	11	20	253	325	280	264	273	210	60	
Sonstige Arbeitskräfte	VI (97-99)	554	103	19	676	614	518	357	82	129	488	
Insgesamt		51187	20060	2836	74083	64077	59073	56317	57824	50335	42125	

Jahreszahlen 1985

